

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Baignetring) 84. Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,

die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,

damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

Weg mit dem Kleinmuth.

Voll des Stolzes sind wir ob der heldenmüthigen Unerfrodenheit, mit der unsere Soldaten Tag um Tag dem Tod und Verderben ins Auge blicken. Eifern aber auch wir Bürger, die wir daheim geblieben, unseren Soldaten, die für uns sterben und verderben, in der Unerfrodenheit nach? Wollen wir ehrlich und aufrichtig sein, dann müssen wir hierauf mit einem Nein antworten. In Wirklichkeit sind wir statt heldenmüthig kleinmüthig, statt unerfroden ängstlich.

Der Krieg hat uns gewiß schon manch Böses gebracht. Theile Galziens sind in des Feindes Hände gerathen und auch an unseren Grenzen sind schon seine Schaaren erschienen. Wer aber hat denn geglaubt, daß dieser Krieg nichts Anderes denn ein leichter Siegespartergang in Feindesland sein wird? Wußte man doch vielmehr von Anbeginn her, daß wir allein nie und nimmer mit der riesigen Ueberzahl der Russen fertig werden können, und daß dieserhalb unseren Armeen nur die Aufgabe zufallen kann, dem moskowitischen Feind so lange standzuhalten, bis wir uns mit dem deutschen Bundesgenossen vereinigen können, um dann erst mit unwiderstehlicher Kraft die Russen aufs Haupt zu schlagen.

Und trotzdem wir dies von Anbeginn her wußten und dieser Aufgabe in vollem Maße gerecht wurden,

sind wir kleinmüthig, weil ihre Erfüllung Opfer, große Opfer gekostet hat und noch kostet. Und selbst wenn diese Opfer uneinbringlich wären, müßten wir Seelenstärke genug haben, sie stolz erhobenen Hauptes, ohne Murren und ohne Klagen zu tragen, weil wir ja wissen, daß wir sie für unser Vaterland bringen, für unser nationales Sein, unsere staatliche Existenz. Leb denn nicht in jedem Einzelnen von uns das Bewußtsein, die Entschlossenheit: lieber der Tod denn das moskowitische Joch?

Dieses Bewußtsein, diese Entschlossenheit, sie leben in uns. Und doch sind wir anstatt heldenmüthig und unerfroden, kleinmüthig und ängstlich bei dem ersten Ungemach, das uns betrifft. Wir wissen es mit voller Gewißheit, daß der endgültige Sieg nur uns gehören kann. Es gibt weitem im Lande Niemanden, der nicht dessen sicher ist, daß nun, da unsere tapferen Soldaten mit denen unseres Bundesgenossen vereint sind, nicht nur die Vertreibung des Feindes von unseren Grenzen, sondern auch die Rückgewinnung der noch von Russen besetzten österreichischen Landestheile bloß eine Frage der Zeit sind.

Und wenn Viele bei uns trotz alledem kleinmüthig und ängstlich sind, so ist dies nur, weil wir uns selbst jetzt noch nicht zu jener Höhe der Solidarität des Gemeinheitsgefühls emporheben konnten, dessen jede Nation stets bedarf, wenn sie groß und mächtig sein will, niemals mehr aber als in Kriegzeiten. Da unsere Gesellschaft zerfahren ist, ist eine alte und vollauf berechtigte Klage. Nicht nur der über die Masken verbitterte gewesene Parteien- und Nationalitätenhader hat einen festen Zusammenschluß unserer Gesellschaft verhindert, sondern vielleicht mehr noch das häßliche Vorherrschen der persönlichen Momente. Keiner für den Anderen, Jeder nur für sich selbst, das war das Prinzip, das unser gesamtes öffentliches Leben beherrschte. Das machte uns schwach und kleinmüthig in Friedenszeiten, und diese schwere soziale Krankheit haben wir noch immer nicht ganz überwunden, und des-

halb sind wir auch jetzt, bei dem ersten kleinen Kriegsungemach, kleinmüthig und ängstlich.

War dies schon in Friedenszeiten ein Uebel, so kann es jetzt eine direkte Gefahr werden. Drum weg mit dem Kleinmuth, weg mit der Angst. Trifft uns ein Ungemach, dann schließen wir uns eng zusammen, um mit vereinter Kraft es zu bekämpfen. Was der Einzelne kaum ertragen kann, wird durch den Zusammenschluß zu einer fast nicht fühlbaren Last, weil die vereinte Kraft tausendmal größer ist, als die Summe aller Einzelkräfte.

Schließen wir uns zusammen zu einer unverbrüchlichen und undurchbrechbaren Solidarität, machen wir es zu unserem Grundsatz: „Alle für Einen und Einer für Alle“, dann werden wir stark und groß sein. Und nur dann werden wir jene kriegerischen Erfolge unseres ausgezeichneten Heeres, die nicht ausbleiben können, voll ausnützen können. Vergessen wir Eines nicht. Zum vollen Siege bedarf es nicht nur der überlegenen kriegerischen Schlagkraft des Heeres, sondern auch der überlegenen politischen Schlagkraft der Nation. Denn so wie jeder Krieg zwei Phasen hat: die diplomatische Vorbereitung und die kriegerische Durchführung, hat auch jeder Sieg zwei Phasen: sein militärisches Erringen und seine diplomatische Ausnützung. Die erste Phase des Sieges ist in den Händen der ausgezeichneten verbündeten Heere vollkommen gesichert, um uns aber auch in gleicher Weise die zweite Phase zu sichern, dazu bedarf es des inneren Zusammenhaltes, des Muthes und der Unerfrodenheit der gesammten Bürgerschaft des Landes. Unsere Aufgabe ist es deshalb, nicht nur mit unserer materiellen Opferwilligkeit unserem Heere beim Gewinnen des Sieges zu helfen, sondern auch durch unseren moralischen Muth die volle Ausnützung des Sieges zu ermöglichen. Also weg mit allem Kleinmuth. In engem Zusammenschluß, in treuer Solidarität können wir ruhigen Muthes und erhobenen Hauptes der Zukunft entgegensehen.

Mazurka.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Im Jubel über die Siege Hindenburg's, des preussischen Generals, der die Russen in die masurenischen Seen und Sümpfe trieb, hat man bisher wahrhaftig noch gar nicht Zeit gehabt, sich daran zu erinnern, daß das Land der masurenischen Seen und Sümpfe diesseits und jenseits der russischen Grenze die eigentliche Heimath der Mazurka ist, des polnischen Tanzes, der einer großen Zukunft entgegengeht. Er hat geradezu eine Mission. Alle Tanzmeister nämlich in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn sind schon seit Tagen in schwerer Sorge. Die französischen und englischen Tänze sollen hier fürder in Acht und Bann gethan werden. Man will sie durch andere ersetzen, die ebenso großen oder noch größeren Reiz besitzen. Aber durch welche? Wo nimmt man sie her? Wie soll namentlich Ersatz für einen Gesellschaftstanz geschaffen werden, wie es die Quadrille ist, die gleichfalls boykottirt wird? Vielleicht befallen wir uns noch, wenn die größeren Sorgen abgethan sind, mit dieser wichtigen Frage der neuen Tanzgeister einmal des Eingehenden. Heute möchte ich nur auf die Mazurka hinweisen, die in dieser Hinsicht berufen ist, eine große Rolle zu spielen. Denn ich meine darunter nicht nur die beliebte Polka-Mazur, die bereits in allen Tanzsälen zuhause ist. Sondern die richtige Mazurka, einen Gesellschaftstanz, für den gewöhnlich acht Paare aufgeboden werden. Mir speziell hat es der Name an-

gethan, und der ist wohl geeignet, ihn allen Patrioten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn sympathisch zu machen. Er wird uns immer an den großen Sieg erinnern, und soll auch alle russischen Elemente, die sich in Zukunft zu uns verirren sollten, an das herrliche Tänzchen gemahnen, das General Hindenburg hundertundneunundfünfzigtausend Russen in die masurenischen Seen und Sümpfe machen ließ.

Also ein politischer Tanz. Warum denn nicht? Er wird jedenfalls einem Zeitbedürfnis entgegenkommen und darum ein besonderes Interesse besitzen. Die Masuren sind ein alter polnischer Stamm, mit dem man sich auch näher befaßen darf, zumal sich nach den Kämpfen dieser Tage mancherlei neue Beziehungen der Centralmächte mit ihnen entwickeln dürften. Das Land der Sümpfe und Seen in Ostpreußen setzt sich noch lange fort, wenn man die russische Grenze überschreitet, und der masurenische Volksstamm besiedelte es bis tief hinein in das Gouvernement Plogk. Man rühmt den Masuren viel Muth und Lebensfreude nach, wie ja auch die Thatfache, daß sie der Welt einen originellen Tanz geschenkt, ihre sorglose Genusstärke bezeugt. Es ist ein schöner, hochgewachsener Volksstamm, der in vergangenen Tagen nicht bloß im Tanzsaal, sondern auch auf den Schlachtfeldern sich einen Namen zu machen verstand. Das Haar wird lang und nur über der Stirn kurzgeschritten getragen. Der lange, weiße oder graue Rock wird Sukowora genannt und ist an den Nähten mit fremdfarbigen Bändern besetzt. Das Hemd wird über den Beinkleidern ge-

tragen und durch einen Wollgürtel zusammengehalten. Die Frauen tragen ein Häubchen von eigenartiger Form, das sie sehr gut kleidet. Man kennt das Kostüm vielfach aus dem Ballet, wenn man auch an Ort und Stelle, wo es zuhause ist, niemals gelangte. Dort hat man an ihrem malerischen Kostüm immer Freude gefunden und hat auch mit großer Kunstfertigkeit die Mazurka getanzt. Doch das thut nichts, man kann, wenn Einem die Götter hold sind, auch aus dem Ballet in die Weltgeschichte kommen.

Das Land, das die Masuren besiedelt haben, besteht hauptsächlich aus Wäldern, Sümpfen und Seen. Es soll dort sogar noch Urwälder geben, was nicht Wunder nehmen kann, da sich die Sümpfe auf weiten Strecken auch durch die Wälder ziehen. Es ist nicht ungefährlich, diese Wälder zu betreten, wo man nur auf schmalen Fußpfaden vorwärts kommen kann. Rechts und links von diesen Fußpfaden ist oft Meilen weit nichts wie Sumpfland. Ein Schritt vom Wege und man geräth in Untiefen, denen sich schwer zu entringen ist. Spurlos versinken in diesen Sümpfen Menschen und Thiere, Rogg und Reiter, die durch ein Ungefahr dahin geriethen. Oft haben die Sümpfe das Aussehen grüner Rasenflächen, wenn sie die bekannte Sumpffloras bedeckt. Aber es ist nichts darunter wie weicher Schlamm, der Alles umklammert und wie mit hundert Armen in die Tiefe zieht, deren Grund noch niemals erkundet wurde. Selbst die Eingeborenen wagen sich nicht ohne den „ortskundigen Mann“ in solche Waldgegenden. In weiten Gegenden gibt es nämlich nur einzelne Bauern, die alle

Der Weltkrieg.

Der Einbruch der Russen in die Karpathen. — Die große Schlacht vor Paris. — Pafics fleht Griechenland um Hilfe an. — Siegreiches Vordringen der Deutschen nach Süden. — Antwerpen vor dem Fall. — Vormarsch der Russen gegen Suwalki.

Der Krieg mit Rußland.

Der Einbruch der Russen in die Karpathen.

Die „Bud. Kor.“ erhielt heute Abend von kompetenter Stelle die folgende Verständigung:

Die einzige russische Heeresäule, welche noch auf dem Gebiete des Landes steht, ist die bei Körösmezö eingebrachte Truppe, welche bis heute nur auf kleinere Grenzschutzdetachements gestoßen war. Nachdem die unterwegs befindlichen Verstärkungen auf dieser am weitesten entfernten Linie erst jetzt eintreffen, mußten sich unsere Verteidigungstruppen bis Hoffmezö zurückziehen, woselbst sie mit den zum Theil bereits eingetroffenen, zum Theil aber noch anrückenden Hilfstruppen voraussichtlich auch dieser Episode ein Ende machen werden. In Folge des Rückzuges unserer Truppen auf Hoffmezö mußte Maramarosziget zeitweilig geräumt werden und die Verwaltung des Komitats setzt ihre normale Thätigkeit in Gucht fort, bis sie nach Vertreibung der Russen wieder nach Maramarosziget zurückkehren können wird. In den übrigen Karpathenpässen dringen unsere Truppen überall siegreich vor.

Vor der Hauptschlacht in Galizien.

Vorrücken des Kriegspresquartiers zur Gefechtsfront.

Die „Budapester Korrespondenz“ erhielt heute Vormittag vom Kriegspresquartier folgende amtliche Depesche:

Stade genau kennen und Leute, die dort zu thun haben, sicher zu geleiten vermögen. Es empfiehlt sich dabei, bevor man sich den „ortskundigen Männern“ anvertraut, über sie bei verlässlichen Persönlichkeiten Erkundigungen einzuziehen und ihren Ruf zu erfahren. Der „ortskundige Mann“ findet nämlich aus den bedenkenlichsten Gauen immer wieder nachhause. Das ist aber nicht in gleicher Weise bei den Fremden und Unkundigen der Fall, die nicht selten „aus eigener Unvorsichtigkeit“ verunglücken. So interessant ist stellenweise das Land, das wir mit unseren deutschen Verbündeten zu erobern haben.

Die Mazurka, die in diesen Landstrichen heimisch, gehört nur zu den beliebtesten und gefälligsten Grotesktänzen. Als solcher hätte sie weit mehr Recht, in unseren Ballsälen heimisch zu werden, als der Tango oder der Machiche oder irgendeiner der anderen Modetänze, die sich die Pariser aus überseeischen Lasterhöhlen und Matrosentneipen geholt. Es ist ein Tanz im Dreiviertel- oder Dreiachtel-Takt, wobei das zweite Viertel rhythmisch besonders markirt wird. Er wird von vier oder acht Paaren getanzt, gesellen sich weitere vier oder acht Paare dazu, so ist das schon ein besonderer Tanz. Die Melodie kann daher aus zwei oder vier Reprisen bestehen, aber nicht aus drei oder mehr als vier. Zu der ersten Reprise wird ein Rond getanzt, mit der zweiten tanzt der Tänzer eine Tour vor, die dann von den übrigen Tänzern der Reihe nach nachgeahmt wird. Die Reprise enthält acht Takte in zwei Absätzen. Die Musikliteratur der Mazurka ist groß. Alle

Das Kriegspresquartier hat in mehreren Gruppen den Vormarsch angetreten, um Zeuge der Vorgänge in der Front zu sein.

Vormarsch der Russen gegen Suwalki.

Berlin, 3. Oktober. Das Große Hauptquartier theilt mit (2. Oktober Abends):

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint ein Vormarsch russischer Kräfte über den Niemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzustehen.

Die Russenwirtschaft in Galizien.

Lemberg unter russischer Verwaltung.

Aus Krakau meldet die „Budapester Korrespondenz“: Einer hervorragenden Persönlichkeit gelang es, aus Lemberg hieherzukommen, die über die Situation in Lemberg Folgendes mittheilte:

Zum Generalgouverneur von Galizien hat der Zar den Grafen Georg Bobrinskij, einen Verwandten des betitigten Grafen Wladimir Bobrinskij, ernannt. Der Generalgouverneur residirt im Lemberger Statthalterei-Gebäude.

Für die Ruhe in der Stadt bürgen sechzehn Geiseln, je vier Polen, Juden, Ukrainer und Russophile. Unter den polnischen Geiseln befindet sich auch der Abgeordnete Sterlowik. Die Geiseln können, nachdem sie ihr Ehrenwort gegeben, die Stadt nicht zu verlassen, sich frei bewegen.

Wegen Mangels an Kleingeld gab die Stadtverwaltung Bons zu einer Krone aus. Der Rubel hat einen Zwangskurs von 3 Kronen 30 Heller. Es wurde nachträglich festgestellt, daß der russische Erzbischof Eulogius bereits am 27. August in Lemberg weilte und dort einen Gottesdienst abhielt. Im besetzten Theile Galiziens wurde der orthodoxe Glaube als herrschend anerkannt.

Berühmten Komponisten und Virtuosen polnischer Nationalität haben Mazurkas geschrieben, sei es zum Tanz auf dem Halle oder auf der Bühne, sei es zum Vortrag im Konzertsaal. Es liegt ein eigener Schwung in dem Tanze. Besitzt der Tänzer lebhafteres Temperament und die Tänzerin ein wenig Grazie, so bereitet er auch dem unbetheiligten Zuschauer viel Vergnügen. Der Tänzer kann auch bei der Mazurka sein Herz an die Tänzerin verlieren, wie bei jedem anderen Tanze, in dem ein starker Arm eine zarte Taille umfaßt, die heißen Blicke in einander tauchen und die febernden Hände sich berühren.

Die Tänzerinnen müssen immer sehr schön sein, denn die Originale, die Polinen, haben in dieser Hinsicht einen vorzüglichen Ruf. Die Damen haben sich also zu bestreben schön zu sein. Die Tänzer sollen galant und draufgängerisch sein und nicht nach der Mitgift fragen, bevor sie ihr Herz entdecken. Sein bischen Vernunft schließe Jeder in den Sack, bevor er sich auf den Ball begibt, und nimmt er es ungebührlich mit, so tanze es ihm die Partnerin vor der Nase weg, ohne daß er es recht bemerkt. Er darf so hochmüthig den Ballsaal betreten, als könnte er mit einem Tanz das ganze Frauengeschlecht bezaubern, und fühle sich zum Schluß nur glücklich, das Wohlwollen einer älteren Dame errungen zu haben, deren schönster Traum es ist, ihm als Schwiegermutter das Leben zu vergällen. Man sieht, die Tanzregeln sind bei der Mazurka so ziemlich dieselben wie bei anderen pittoresken Tänzen. Im Schlußtableau öffnet der père noble die große

Der deutsch-französische Krieg. Die große Schlacht an der Marne.

Siegreiche Angriffs- und Abwehrkämpfe der Deutschen.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Das Große Hauptquartier theilt mit (2. Oktober, Abends):

Vor dem westlichen Armeezugel wurden erneute Umfassungsversuche der Franzosen abgewiesen.

Südlich von Roye sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen.

In der Mitte der Schlachtfrent blieb die Lage unverändert. Unsere in den Argonnen vordringenden Truppen erkämpften im Vorschreiten nach Süden wesentliche Vortheile.

Westlich der Maas unternahmen die Franzosen aus Loul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen wurden.

Die letzten Tage von Antwerpen.

Vier Forts und die Zwischenwerke erkürrmt.

Berlin, 3. Oktober. Das Große Hauptquartier theilt mit:

Vor Antwerpen sind die Forts St. Catharina, Wavre und die Redoute Dorpweidt mit Zwischenwerken gestern Nachmittag 5 Uhr erkürrmt worden. Das Fort Waelhem ist eingeschlossen. Der westlich herausgeschobene Schuterpunkt des Forts Waelhem, Thermonde, befindet sich in unserem Besitz.

Rotterdam, 3. Oktober. Die Deutschen haben Tournemont genommen. Westlich Antwerpens rücken die Deutschen vor.

London, 3. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Paris:

Das Bombardement von Reims dauert schon neun Tage an. Fast alle Einwohner haben die Stadt verlassen. Die letzten Stunden mußten sie im Keller zubringen.

Driestafche — man sieht, es ist an den masurischen Seen nicht anders, wie in den Kulturcentren. Warum soll nicht auch die Mazurka die Welt erobern? Sogar die leichtlebigen Pariserinnen würden sie gerne tanzen, wenn sie finden, daß sie hübsche Poser gestattet, unbekümmert um die schönen Hoffnungen, die mit ungezählten Milliarden in den masurischen Seen versanken.

In den Gegenden dieser Seen wird die Mazurka sogar von den Bären getanzt. Die vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen dürften auf ihrem Vormarsch in Russisch-Polen bald in das Städtchen Somorgony gelangen, das im Volksmunde scherzhaft die Bärenakademie genannt wird. Es ist nämlich der Hauptsitz der Tanzbärenabrichtung, die von einer betriebsamen Kolonie von Zigeunern besorgt wird. Die Zigeuner leben in Rußland, wie überall in der Welt, vom Reiseliede, der Einfangung verirrter Pferde, der chrbaren Annäherung unbeaufsichtigter Ferkel, Bettelrei und der prophetischen Kraft ihrer alten Weiber. Einen speziellen Erwerbszweig finden sie noch in der Abrichtung der Bären in der edlen Tanzkunst. Man weiß, die Bären bringen zu dieser Kunst ein gewisses Talent von Haus aus mit, und das Uebrige besorgt das pädagogische Genie des Zigeuners.

Hat der Bär an der Bärenakademie sein Diplom errungen, so bietet sich für den Zigeuner ein glänzender Anlaß, das ganze liebe Jahr das Land in Kreuz und Quer durchzuwandern zu können, ohne arbeiten zu müssen. Er macht nämlich den Groß-

Haag: M einfielen, schien au mahnte d seinem kommen
Ch
arbeiter d gewaltige von M Festungen der außer so sei es nere F deutschen hinweg wahrschein fortsetzen überhaupt Land d werden nomme vorhanden beten, en landen, zu davon, de langen m werde die bedeuti
Ber
blatt“ mel der Rüd merpen in den br Maastricht Die meist werper ung ve Gebäuden Richtung geschäft, der Grenz den Kanon
Ber
hutt auf Argonner Gange. D und Dber Truppen stürungswo gonnen ist Unsere B
fädelmeiste allen Mär Virtuosität an diesen fünf, ja ar arigen W der Bären gibt Bären das Blech Glodenstäl Must, abe darin sind die Mazur pen Tanzu Phantasie schreiben die sie ein. Y desüblichen Zigeunern hauptstädt lassen. An hat das M Zigeuners besondern gen Zug a auch die w sich die w Wutkwert spiele gute Waldes zu barijschen

Krieg. Nacht ne.

Abwehr.

meldet aus
tier theit
eeflügel
der Fran-
Franzosen
ahtfront
tere in den
erkämpf-
entliche
nahmen die
htliche Vor-
r sic zurück.

Ant-

enwerke

e Haupt-
St. Cathe-
p meldt mit
5 Uhr er-
ist einge-
e Schulte-
e, befindet

Deutschen
lich Unt-
vor.
Telegraph"

Reims
t alle Ein-
Die letzten
en.

majurischen
zen. Warum
erobert?
en sie gerne
Posen ge-
nungen, die
fischen Seen

rd die Ma-
vereinigten
uppen dürf-
len bald in
im Volks-
annt wird.
abrchtung,
Zigeunern
sland, wie
er Einfan-
herung un-
ropheischer
erwerbs-
der Bären
Bären brin-
von Haus
adagogische

ein Diplom
ein glän-
Land in
nen, ohne
den Groß-

"Exchange Telegraph" meldet aus dem Haag: Als die ersten Granaten in Antwerpen einfielen, brach Panik aus. Der König erschien auf dem Balkon des Schlosses und ermahnte die Bevölkerung, Ruhe zu bewahren und seinem Beispiele folgend abzuwarten, was da kommen werde.

Christiania, 3. Oktober. Ein militärischer Mitarbeiter der "Aftenposten" schreibt, daß Deutschland gemaltige Hilfsquellen besitzt, um die Belagerung von Antwerpen und der anderen großen Festungen durchzuführen zu können. Wenn erst einmal der äußere Fortsgürtel im Besitze der Deutschen sei, so sei es unwahrscheinlich, daß die innere Fortskette widerstehen werde. Die deutschen Kanonen könnten über die innere Fortskette hinweg die Stadt bombardieren, so daß es kaum wahrscheinlich sei, daß die Belgier die Verteidigung fortsetzen würden. Es sei zu erwarten, daß überhaupt zwischen Belgien und Deutschland die Feindseligkeiten eingestellt werden, sobald die äußeren Forts genommen seien, da alsdann keine Aussicht mehr vorhanden sein werde, das Schreckbild der Verbündeten, englische Territorialkolonnen in Antwerpen zu landen, zur Ausführung zu bringen, ganz abgesehen davon, daß diese erst nach Monaten Kriegswert erlangen würden. Mit der Einnahme von Antwerpen werde die Lage der Deutschen noch ganz bedeutend gebessert sein.

Berlin, 3. Oktober. Das "Amsterdamer Tageblatt" meldet: An der niederländischen Grenze wird der Rückschlag des Angriffs auf Antwerpen fühlbar. Der Strom der Flüchtlinge schwillt in den brabantischen Grenzdörfern beunruhigend an. Maastricht ist mit dienstpflichtigen Belgiern überfüllt. Die meisten Dorfbewohner sind aber nach Antwerpen geflüchtet, wo sie nun die Verwirrung vergrößern. Ein Theil ist in den öffentlichen Gebäuden untergebracht worden, ein Theil in der Richtung nach der niederländischen Grenze fortgeschickt, ein weiterer Theil ist obdachlos. An der Grenze von Seeländisch-Flandern vernimmt man den Kanonendonner.

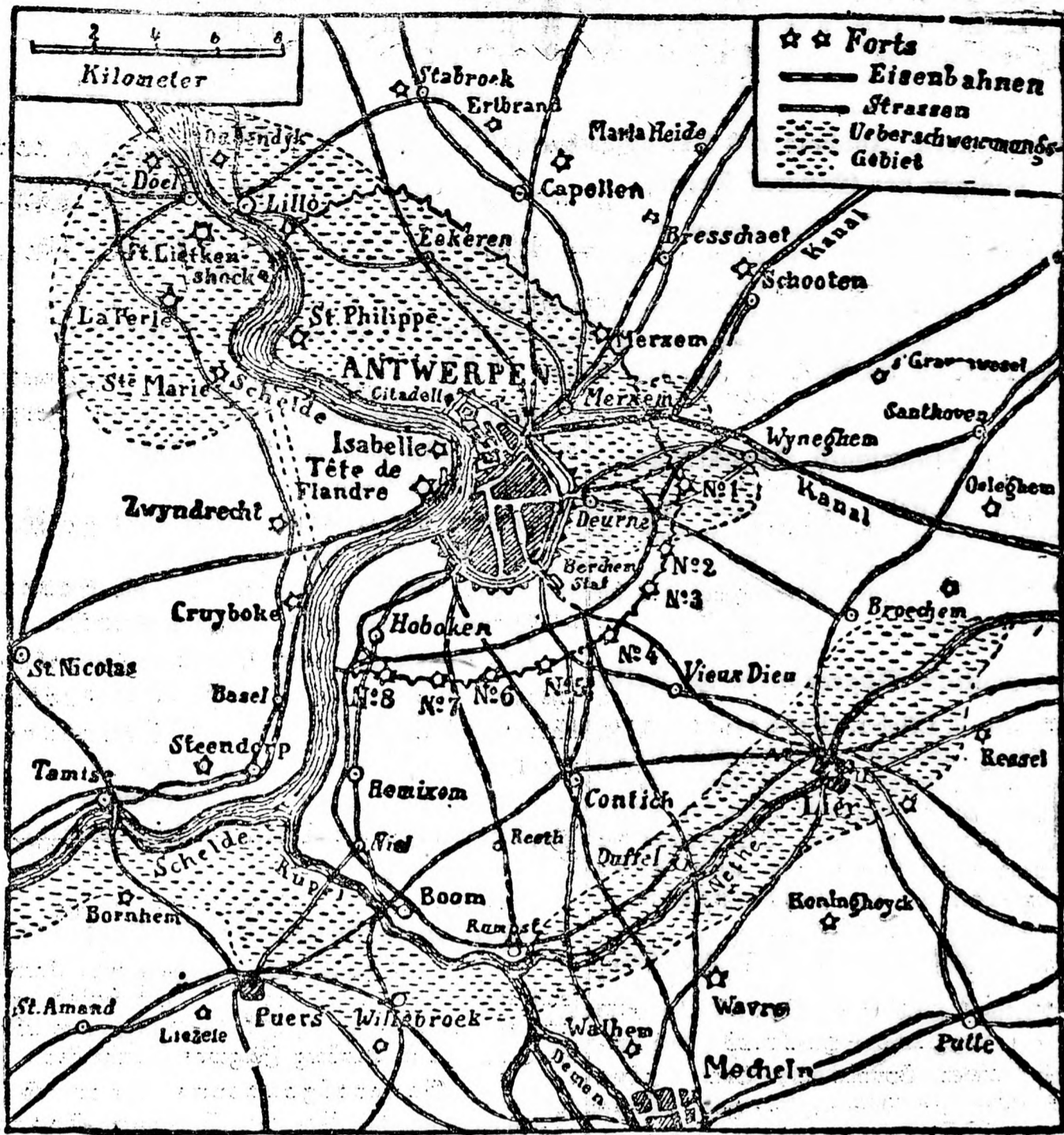
Die Kämpfe um Verdun.

Berlin, 3. Oktober. Westlich von Verdun auf den Höhen und in den Thälern des Argonner Waldes sind Geschüßgefechte im Gange. Die Franzosen schießen ihre eigenen Städte und Dörfer in Brand, in denen sie unsere Truppen vermuten. Der größte Theil des Zerstörungswerkes in den Ardennen und in den Argonnen ist auf Rechnung der Franzosen zu setzen. Unsere Verwundeten, die aus dem Gefechte zum

fachmeister, den Impresario des Künstler, der auf allen Märkten und auf jedem Dorflage gern seine Virtuosität zeigt. Es ist sogar nicht selten, daß man an diesen Stätten der Kunst Zigeuner mit drei, vier, fünf, ja zwölf Bären antrifft, die sich zu einer großartigen Vorstellung zusammengethan haben. Ein Theil der Bären bildet ein niedliches Orchester. Denn es gibt Bären, die die Trommel schlagen, andere, die das Blech handhaben, in die Trompete blasen und Glockenstäbe schwingen. Das gibt eine schreckliche Musik, aber ihre Tanzkollegen müssen doch Melodie darin finden, denn sie tanzen nach diesen Klängen die Mazurka, wenn man es gelten lassen will, ihre plumphen Tanzversuche wohlwollend und mit der nöthigen Phantasie betrachtet. Die Zigeuner singen dazu oder schreien die Bären an, oder hauen mit Stöcken auf sie ein. Namentlich durch die letzten, übrigens landesüblichen Ueberredungsversuche gelingt es den Zigeunern wirklich, die Bären zu sonderbaren und hauptsächlich komischen Tanzproduktionen zu veranlassen. Und sind die Bären recht artig gewesen und hat das Abfammeln der Kopfen den Ehrgeiz des Zigeuners befriedigt, so findet auch das zottige Thier besonderen Lohn. Der Zigeuner macht einen lüchtligen Zug aus seiner Wuttkflasche und theilt dann auch die Bären mit Wuttk. Es ist erstaunlich, wie sich die wilden Raubthiere dazu drängen, wenn die Wuttkvertheilung beginnt. So verderben böse Beispiele gute Sitten und machen selbst die Thiere des Waldes zu Alkoholikern. So weit haben es die barbarischen Deutschen allerdings noch nicht gebracht.

J. Waldenser.

Karte zur Belagerung von Antwerpen.



Lazareth marschirten, berichteten, daß wir ständig an Gelände gewinnen, wenn wir auch das unaufhaltsame Vordringen schwer erkämpfen müssen. Besonders macht uns die englische Artillerie am Argonner Walde zu schaffen, aber ihre Kunst scheidet und der Sieg wird in dieser gewaltigen, entscheidenden Schlacht unser bleiben. Der Zeitpunkt der Entscheidung kann nun nicht mehr fern sein.

Hoffnungsvolle Stimmung in Berlin.

Berlin, 3. Oktober. Die heute bekannt gewordene Mittheilung des Großen Hauptquartiers hat hier sehr hoffnungsvolle Stimmung hervorgerufen. Ruhig wägende militärische Kreise sind der Ansicht, daß die Befestigungswerke Antwerpens ebenfalls, gleich den anderen, der modernen Artillerie nicht lange standhalten können. Dementsprechend ist vorauszusehen, daß die Nachricht über die Eroberung weiterer Forts nicht lange auf sich warten lassen wird. Der Schlusssatz der offiziellen Mittheilung in Bezug auf den östlichen Kriegsschauplatz, wo der Vormarsch der russischen Kräfte über den Njemen bevorsteht, beweist, daß die deutsche Heeresleitung darauf vorbereitet war und ganz bewusst wie früher so auch diesmal die Russen sehr bald mit blutigen Köpfen heim schicken wird.

Französischer Bericht über den Stand der Schlacht an der Marne.

Genf, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ein amtlicher französischer Bericht von gestern Nachmittag lautet: Auf unserem linken Flügel im Norden der Somme fährt die Aktion fort, sich mehr und mehr nach Norden zu entwickeln. Zwischen der Oise und Aisne hat der Feind einen heftigen Angriff auf Tracelle-Mont im Nordwesten des Waldes von Laigle unternommen. Er wurde unter Verlusten zurückgeschlagen. Im Centrum herrscht Ruhe auf der ganzen Front von Reims bis zur Maas. Zwischen den Argonnen und der Maas erfolgte ein leichter Vorstoß seitens der Franzosen. In Bievre rücken französische Truppen

nach heftigen Kämpfen auf mehreren Punkten, besonders im Osten vor. Auf dem rechten französischen Flügel in Lothringen und in den Vogesen ist die Situation unverändert.

Eingeständniß französischer Nachrichteile in der großen Schlacht.

Genf, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das französische Hauptquartier gesteht das Zurückweichen des linken Flügels ein. In Paris herrscht darüber große Beunruhigung und man ist auch über die vorzeitige Verleihung der Marschallwürde an Joffre erbittert, da man dies als Zeichen des nahen Sieges gedeutet hatte.

Der neue Generalquartiermeister.

Berlin, 3. Oktober. Das "Wolff-Bureau" meldet: Generalmajor v. Voigts-Rheg wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Generalquartiermeisters beauftragt.

Erfolgene Wegnahme einer österreichisch-ungarischen Mörserbatterie.

Berlin, 3. Oktober. Das "Wolff-Bureau" meldet: Die aus französischer Quelle im neutralen Ausland verbreitete Behauptung, daß bei den Kämpfen an der Maas eine österreichisch-ungarische Mörserbatterie vom Feinde genommen worden sei, ist, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, vollständig unwahr.

Die Abschickung eines "Zeppelin" dementirt.

Berlin, 3. Oktober. Die "Thorner Zeitung" dementirt die Meldung, daß das Zeppelin-Luftschiff, welches über Warschau flog und Bomben abwarf, in Modlin abgeschossen und die Besatzung gefangen genommen worden wäre. Der Ballon liegt vielmehr unverfehrt im Heimathafen in seinem gewöhnlichen Hafen.

Fortgesetzte Maßregelung Clemenceau's.

Bordeaux, 3. Oktober. Auch die dritte Nummer des von Clemenceau herausgegebenen „L'homme enchainé“ (Der Mensch in Ketten) wurde heute Früh auf dem Bahnhofe konfisziert.

Burggeneral Joubert als Kriegsfreiwilliger bei General French.

Berlin, 2. Oktober. Aus London wird gemeldet: Der aus dem Burenkriege bekannte Führer der Buren, General Franz Joubert, ist in Bordeaux angekommen und hat den französischen Kriegsminister um Erlaubnis gebeten, im Heere der Verbündeten an der Seite des Generals French mitzukämpfen.

Die Finanznoth Frankreichs.

Genf, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ein Beweis für die steigende Finanznoth Frankreichs ist der neueste Erlaß der Regierung, wonach die Behörden die Steuerrückstände auf das schärfste einzutreiben haben.

85 deutsche Abgeordnete im Felde.

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Mitte Oktober tritt der preussische Landtag zu einer kurzen Kriegstagung zusammen. Er wird sich hauptsächlich mit Nothmaßnahmen für die Provinz Ostpreußen beschäftigen. Das Bureau des Abgeordnetenhauses stellt fest, daß von 443 Abgeordneten 85 im Felde stehen.

Das Lob der indischen Krieger.

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Post. Ztg.“ erfährt aus London, daß die französischen Offiziere den indischen Kriegern große Bewunderung zollen. Es sind alle kräftige braune Gestalten. Ihr Motto ist: Tod oder Sieg! Die Reise haben sie gut überstanden, bei ihrer Landung stimmten sie die Marzeillaise an. Auch jetzt nehmen sie rasch westliche Sitten an.

Schlechte Ausrüstung der englischen Offiziere.

Berlin, 3. Oktober. Ein in der Front stehender Offizier schreibt in der „Times“: Die meisten englischen Offiziere haben sich ganz falsch ausgerüstet, als ob sie in einen Kolonialkrieg oder auf eine Jagdexpedition gingen oder als ob sie erwarteten, stets im Freien schlafen zu müssen. Andere nahmen große Mengen von Kerzen, Seifen, Geschir, Medizin, Betten usw. mit, als ob die Franzosen im Dunkel leben, auf den Fußboden schlafen und sich niemals waschen würden.

Die Verwüstungen eines führerlosen Zuges.

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie aus Amsterdam gemeldet wird, kam im Bahnhof von Hall ein führerloser Zug in voller Fahrt an. Er tödtete zwei deutsche Eisenbahner und stieß dann gegen einen Rangirzug. Glücklicherweise hatte Knapp vorher ein Zug mit deutschen Truppen den Bahnhof verlassen. Die Deutschen sprengten sofort zwei kleine Brücken westlich von Hall und zwei führerlose Lokomotiven stürzten in den Abgrund.

Vom serbischen Kriegsschauplatz Pafics fleht Griechenland um Hilfe an.

Sophia, 3. Oktober. Das Blatt „Utro“ bringt in seiner jüngsten Nummer die Depesche des serbischen Ministerpräsidenten Pafics an den serbischen Gesandten in Athen, Balugfics. Die von Ende September datirte Depesche lautet:

„Laut Meldung unserer Heeresleitung gestaltet sich unsere Situation und der Zustand unserer Armee täglich verzweifelter. Es zeigen sich die Symptome einer nationalen Katastrophe. Bis es Rußland gelungen sein wird, Rumänien für uns zu gewinnen und ein so zahlreiches Heer

an der österreichischen Grenze zu konzentrieren, welches die österreichisch-ungarische Heeresleitung zu einer starken Verringerung der gegen uns operirenden Streitkräfte zwingen wird, müssen wir an die Hilfe Griechenlands appelliren, damit dieses uns mit einer Armee von ungefähr 50,000 Mann unterstütze.“

Pafics forderte den Gesandten auf, im Interesse dieser Hilfeleistung unverzüglich mit dem König von Griechenland und dem Ministerpräsidenten Venizelos in Verbindung zu treten. Zur selben Zeit bat Pafics auch den russischen Minister des Aeußern, Sazonow, diese Bitte Serbiens bei der griechischen Regierung zu unterstützen.

Der serbische Gesandte in Athen, Balugfics, beantwortete die Depesche Pafics' wie folgt:

„Ich habe den Inhalt Ihrer Depesche dem Ministerpräsidenten Venizelos mitgetheilt, welcher mir versprach, meine Bitte zur Kenntniß des Königs zu bringen. Ich halte es jedoch für meine Pflicht, zu erklären, daß die Aeußerungen Venizelos' auf mich nicht den Eindruck machten, als ob wir auf die Erfüllung unserer Bitte rechnen könnten. Venizelos wies im Verlaufe unserer Unterredung auf die großzügigen türkischen Kriegsrüstungen hin und auch darauf, daß derzeit in Griechenland zu einem Kriege gegen die Türkei sich keine sonderliche Geneigtheit zeigt.“

Die militärische Kraft Serbiens vor dem Niederbruch.

Sarajevo, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die militärische Kraft Serbiens ist einem Niederbruche nahe. Die ungeheuren Verluste an Verwundeten und Todten, die zunehmenden Seuchen und die Unmöglichkeit, die Truppen genügend zu ernähren, werden als Hauptgründe angeführt. Nicht wenig trage zur allgemeinen Depression auch der Umstand bei, daß die erwartete thakträftige Hilfe Rußlands ausgeblieben sei.

Der Krieg gegen England.

Das neue englische Heer.

Mailand, 3. Oktober. Nach einer Londoner Meldung der „Agenzia Stefani“ begegnet die Organisation des neuen englischen Heeres von angeblich einer Million Soldaten großen Schwierigkeiten. Es fehlt an Gewehren, Schnellfeuergeschützen, Maschinengewehren und Ausrüstungsgegenständen für die Mannschaften. An der Herstellung des fehlenden Materials wird fieberhaft gearbeitet.

Die Mächte und der Krieg.

Die Isolirungsbestrebungen König Albert's vor dem Krieg.

Frankfurt, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Von vertrauenswürdiger Seite erfährt die „Frankf. Ztg.“, daß der König Albert als Agent der Tripelentente vor Ausbruch des Krieges versuchte, einen Bund der neutralen Staaten zu gründen, um Deutschland und Oesterreich-Ungarn vollständig zu isoliren. Holland wurde aber mißtrauisch, so daß sein Vorhaben scheiterte.

Der Krieg in Ostasien.

Der japanische Angriff auf Uschingtau.

Berlin, 3. Oktober. Wenn man die bisher vorliegenden, zum Theile englischen Quellen entnommene Nachrichten über den Angriff auf Uschingtau zusammenfaßt, ergibt sich folgendes Bild: Vereingte japanische und englische Streitkräfte gelangten am 27. September nach unbedeutenden Schar-

müßeln mit den vorgeschobenen deutschen Streitkräften bis zum Sitfunfluß. Hier wurde ihr rechter Flügel von der inneren Bucht aus durch drei deutsche Schiffe beschossen, bis japanische Flieger eingriffen. Ein Flugzeug wurde beschädigt. Der gesammte Verlust des Gegners betrug 150 Todte, die Verluste der Deutschen sind unbekannt.

Während der Kämpfe unterstützte ein deutsches Kanonenboot die Landtruppen in vorzüglicher Weise. Das Kanonenboot wurde von japanischen Truppen angegriffen, blieb aber scheinbar unbeschädigt. Am 28. September, während Uschingtau zu Lande ganz abgegeschlossen wurde, beschossen die Japaner mit einer Kanonenschiffdivision zwei deutsche Küstenbatterien, die kräftig antworteten. Das Ergebnis ist unbekannt. Am 29. September begann die Heeresmacht der Verbündeten den Angriff auf die vorgeschobenen deutschen Stellungen, vier englische Meilen vor der deutschen Hauptvertheidigungslinie. Auf diesen Angriff wurde deutscherseits unter Einlage aller Kräfte geantwortet.

Der „Schutzschild“ der französischen und englischen Truppen.

Berlin, 3. Oktober. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht einen Aufruf des Vorsitzenden des ägyptischen Klubs in Genf an die Völker des Orients, der in flammenden Worten gegen die immer steigende Verwendung islamitischer Truppen im französischen und englischen Heere protestirt und diese Truppen als erstes Kanonenfutter und Schutzschild für die Truppen des Mutterlandes bezeichnet.

Der Krieg auf dem Meere.

Die Jagd auf den „Emden“.

London, 3. Oktober. Das Londoner Pressbureau theilt mit, daß vierundzwanzig englische und französische Kreuzer auf der Suche nach dem deutschen Kreuzer „Emden“ sind.

Eine englische Rechtfertigung.

Stockholm, 3. Oktober. Die britische Gesandtschaft theilt mit, sie sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die von den skandinavischen Ländern verbreiteten Gerüchte, Großbritannien beabsichtige in Dänemark oder Norwegen einen Flottenstützpunkt zu errichten, vollständig unbegründet seien. Er müsse entschieden in Abrede stellen, daß Großbritannien irgendeine derartige Absicht gegenüber einem der drei skandinavischen Länder habe.

Die englischen Verluste an Handelsschiffen.

Rotterdam, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das englische Hafenamt in Hull veröffentlicht die zweite Liste der durch feindliche Kriegsschiffe bis zum 30. September versenkten oder vernichteten englischen Handelsschiffe. Es werden darin insgesamt 36 englische Handelsdampfer namentlich als vermißt angeführt.

Rumäniens Neutralität.

(Privat-Telegramm des „Neues Vester Journal“.)

Bukarest, 3. Oktober.

Ein heute zur Veröffentlichung gelangtes Communiqué der königlich rumänischen Regierung stellt fest, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Bratianu und den Führern der konservativen und demokratischen Parteien, Marghiloman und Tale Jovescu, also den bedeutendsten parlamentarischen Persönlichkeiten Rumäniens, ein Ideenaustausch über die Situation stattgefunden habe. Das Ergebnis desselben war, daß man die Einberufung des geplant gewesenen Kronrathes als nicht notwendig erachtete, weil zu einer Aenderung der gegenwärtigen Politik kein Grund vorliegt. Ministerpräsident Bratianu übernahm die Mission, von diesem Resultate der mit den führen-

den Politik Carol in

Jast

dieser bed

bekannt, de

gehende U

hier residir

Bu sche

empfang

angehörige

mit dem r

entfenswe

Es muß v

den, daß

mächte

Ungarn

nur die S

dieser Hal

habe auch

rechtfertig

Grund zu

der letzter

wurden vo

gens habe

tianu sein

An e

volle Enur

gemärtigen

klärungen

fang an fe

Kreife Run

Haltung

den Politikern gepflogenen Besprechung den König Carol in Kenntniß zu setzen.

Fast gleichzeitig mit der Veröffentlichung dieser bedeutsamen offiziellen Mitteilung wurde bekannt, daß Ministerpräsident Bratianu eine eingehende Unterredung mit dem erst seit kurzer Zeit hier residierenden Gesandten Deutschlands Dr. v. Busche hatte, der bei dem üblichen Wochenempfang der hier ansässigen deutschen Staatsangehörigen über den Verlauf seiner Besprechung mit dem rumänischen Ministerpräsidenten sehr bemerkenswerthe Eröffnungen machte, indem er sagte: Es muß vorerst als ausgeschlossen betrachtet werden, daß Rumänien gegen die verbündeten Centralmächte — also gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn — zu den Waffen greifen sollte. Nicht nur die Staatsraison veranlaßt Rumänien zu dieser Haltung, sondern er — der Gesandte — habe auch positive Anhaltspunkte für die Berechtigung zu dieser Erklärung. Es liegt keinerlei Grund zu irgendwelcher Besorgniß vor; die in der letzten Zeit vorgefallenen Demonstrationen wurden von bekannten Gegnern veranstaltet; übrigens habe über dieselben Ministerpräsident Bratianu sein Bedauern ausgesprochen.

In einem Tage wurden also zwei bedeutungsvolle Enunziationen bekannt, welche über die zu gewärtigende Haltung Rumäniens wichtige Aufklärungen erteilen. Es bestand ja von allem Anfang an kein Zweifel darüber, daß die offizielle Kreise Rumäniens die korrekteste, einwandfreieste Haltung in der Neutralitätsfrage eingenommen haben. Neben Bratianu, diesem klugen, vorurtheilsfreien, verantwortlichen Staatsmann, haben Männer wie Carp, Marghiloman, Jonescu und Andere in richtiger Erkenntniß der Zukunft Rumäniens, im vollen Einverständnis mit dem Monarchen, der mit strammer Hand die Zügel der Regierung hält, immer den Standpunkt eingenommen, daß allen russischen Versuchen, Rumänien aus seiner strikten Neutralität herauszudrängen und zu Gunsten Rußlands und seiner Verbündeten zu stimmen, mit größter Energie entgegengetreten werden müsse. In der felsenfesten Haltung der wirklich einflussreichen und verantwortlichen Kreise konnten die Lockrufe der russischen Emissionäre und die drastischeren Mittel der Kriegshetze nichts ändern! Aber wie überall gibt es ja auch hier Personen, die dem Zauber des rollenden Goldrubels nicht widerstehen können; diese leichter zugänglichen, aber auch absolut einflusslosen Leute haben versucht, die Straße aufzuheben. Die Maßregeln der Regierung haben rasch Ordnung und Ruhe herbeigeführt, und angeichts der besonnenen, klugen Haltung der wirklichen Führer der Nation setzt sich allmählig auch in den weiteren Schichten der Bevölkerung die Ueberzeugung durch, daß ein Ueberhandnehmen des russischen Machteinflusses in der Interessensphäre Rumäniens die Unabhängigkeit Rumäniens tödlich verlegen würde. Es hat auch bisher nicht an Mahnungen, gefehlt, die Rumänien davor warnten, sich von Rußland ins Schlepptau nehmen zu lassen. So hat der Generalsekretär der rumänischen Akademie der Wissenschaften, Demetrius Sturdza, in einem Vorworte zur neuen Auflage seiner bekannten Denkschrift: „Europa, Rumänien und Rußland“ ausgeführt, es drohe Rumänien die russische Invasion, wenn es sich von Rußland verführen lasse. Sturdza belehrt seine Landsleute darüber, daß Rumänien nur an der Seite seines Königs größer werden könne.

Und so wie Stourdza denken und fühlen heute auch schon andere rumänische Politiker und Publizisten, die noch vor kurzer Zeit die Werbetrömmel für die Tripelente schlügen. Dieser Gesinnungswechsel trat ein, als die Ueberzeugung durchdrang, daß an der Stärke der verbündeten deutsch-österreichisch-ungarischen Armeen alle Anstürme der Feinde zerschellen, und daß — dies möge besonders betont werden — die Führer der Rumänen in Ungarn keinen Zweifel darüber zuließen, daß die Rumänen Ungarns mit heldenmüthiger Ausdauer bis auf den letzten Mann für die Sache der österreichisch-ungarischen Monarchie kämpfen.

Graf Tisza über die Kriegslage.

Interessante Aeußerungen des Ministerpräsidenten.

Das italienische Blatt „Giornale d'Italia“ veröffentlicht in einer ihrer Nummern der letzten Woche den Inhalt einer Unterredung, welche der Londoner Korrespondent des genannten Blattes mit dem englischen Marineminister Churchill gepflogenen. Der englische Minister äußerte sich dahin, daß es England immer für unmöglich halten werde, daß Italien gegen England kämpfe. Der Minister bemerkte sodann, daß noch keine große Seeschlacht geschlagen wurde, daß England noch immer die vollständige Herrschaft über das Meer besitze und auch in der Zukunft besitzen werde. Vom maritimen Gesichtspunkt habe England Deutschland gegenüber eine Ueberlegenheit in dem Verhältnis von 2:1 erreicht, welches Verhältnis sich zu Gunsten Englands noch steigern werde. Die englisch-französische Seemacht bedeute für Italien keinerlei Gefahr, wenn jedoch Italien zu England in Waffenbrüderschaft treten wollte, dann wären die großen maritimen Interessen Englands identisch mit denen Italiens. Churchill erklärte noch, daß England in dem Kriege unbedingt siegen müsse, wenn es auch Alles bis zum letzten Sterling, bis zum letzten Mann opfern sollte. Das Resultat werde der raschen Aktion Rußlands, dem Muthe und der Energie Serbiens zu danken sein. Deutschland habe bereits das Maximum seiner Kraft in Anspruch genommen, während Rußland eigentlich jetzt erst anfangen.

Der in Budapest weilende Mitarbeiter des in Rom erscheinenden „Mattino“ Cesare Santoro hielt es angeichts dieser Aeußerungen des englischen Marineministers für nothwendig, die öffentliche Meinung in Italien mit der Auffassung der kompetenten politischen Kreise in Oesterreich-Ungarn bekanntzumachen. Er erbat zu diesem Behufe eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, der sich dem Journalisten gegenüber in folgender Weise äußerte:

„Ich spreche nur ungenügend über das Interview, welches der englische Marineminister dem Mitarbeiter des „Giornale d'Italia“ gewährt hat. Ich war stets von der größten Sympathie für England erfüllt, ich bewundere seine große Vergangenheit und die edlen Traditionen seines politischen Lebens, welches hervorragende Staatsmänner vertreten. Es zeugt von einem traurigen Verfall des öffentlichen Lebens dieses Landes, wenn wir aus dem Munde eines Ministers solche flache Unwahrheiten zu hören bekommen. Alldas, was Lord Churchill über die militärische Lage gesagt hat, wirkt heute, im Lichte der Ereignisse von nur wenigen Tagen, wie eine Satire. Der französische Kriegsschauplatz legt ein Zeugniß von jenen heroischen Kraftanstrengungen ab, welche dieses Volk zu entwickeln im Stande ist, aber diese sind zum Unglücke für Frankreich nichts Anderes als die letzten Anstrengungen gegenüber der unwiderstehlichen Macht der Deutschen. Wie der übrigens sehr nahe Ausgang dieses Kampfes sein werde, darüber kann überhaupt kein Zweifel bestehen.“

Was Rußland betrifft, so haben die letzten Nachrichten zur Genüge bewiesen, was hinsichtlich unserer Armeen die Wahrheit ist; ich bin dessen sicher, daß unser Heer in wenigen Tagen von sich sprechen machen wird. Vom serbischen Kriegsschauplatz zu sprechen, ist kaum der Rede werth, weil dieser vom Gesichtspunkte des Weltkrieges eine Partie zweiten Ranges ist. Dennoch kann ich Sie versichern daß wir in Bälde auch dort ein entscheidendes Resultat aufzuweisen haben werden.

Aber auch hinsichtlich der Frage der englischen und deutschen Seestreitkräfte kann die Erklärung Lord Churchills nicht bestehen. Die englische Flotte mag vielleicht bedeutend — es ist nicht gewiß, ob im doppelten Verhältnisse — der deutschen Flotte überlegen sein; aber was die tatsächliche Kampffähigkeit betrifft, so muß ich konstatiren, daß kein Tag vergeht, ohne daß die Flotte des vereinigten Königreichs von irgend einem Verluste betroffen wird... Italien wäre wohl sehr naiv, wenn es all den schönen und schmeichelnden Versprechungen des englischen Ministers Glauben schenken würde. Jeder, der in den Fragen der internationalen Politik ein offenes Auge hat, kann es begreifen, wie sich das berühmte englische Desinteressement im Mittelmeere in der Wahrheit darstellt. Was England zur Zeit in Egypten treibt, dient hierfür als genügender Beweis, und offen gestanden weiß ich nicht, ob für Italien die Nachbarschaft Englands in der Nähe der italieni-

schen Besitzungen am Mittelmeere eine sehr erfreuliche Thatsache sei. Hierzu kommt, daß die englische Flotte auf diesem Meere nicht allein ist, und repräsentirt das Bündniß derselben mit der französischen in Wahrheit eine den maritimen Interessen Italiens entgegengesetzte Koalition der afrikanischen Rivalen Italiens. Gegenüber diesen Thatsachen dürfte es in Italien kaum einen Menschen geben, der naiv genug wäre, zu glauben, es läge im Interesse Italiens, daß jene einzige Großmacht besiegt werde, deren Flotte in der Erhaltung des Gleichgewichts auf dem Mittelmeere Italiens natürlicher Verbündeter ist. Die Erklärungen Churchills enthalten eine einzige Wahrheit, und das ist die Bemerkung, daß England Italiens Freund und Bundesgenosse sein muß. Ich würde noch hinzufügen, daß England auch Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Freund und Bundesgenosse sein müßte. Jene Politiker, die das Los Englands an jenes von Frankreich und, was noch schlechter ist, an jenes von Rußland gekettet haben, befolgen eine Politik, die mit den vitalen Interessen der englischen Nation vollständig im Widerspruche steht. Die Lage Englands ist heute eine solche, daß es viel verlieren wird, wenn der Krieg mit der Besiegung der Tripelallianz endet, aber sehr große Gefahren würde England für sich heraufbeschwören, wenn der Sieg der Ententemächte zum Uebergewichte Rußlands in Europa führen würde.“

Die Russen in den Karpathen.

Die Vertreibung des Feindes aus dem Unger und dem Bereger Komitate.

Es wurde bereits gemeldet, daß die russischen Streitkräfte aus dem Unger und dem Bereger Komitat vertrieben wurden und daß auf dem Territorium dieser Komitate nunmehr kein einziger russischer Soldat sich befindet. Ueber den Verlauf dieser Kämpfe liegen die folgenden Mittheilungen vor:

Aus Ungvár wird gemeldet: Galizische Juden hatten unseren beim Uzoker Paß befindlichen Vorposten — junge ukrainische Legionäre — schon vor einigen Tagen mitgetheilt, daß die Russen im Anzuge seien. Es wurde von dieser Mittheilung dem Kommandanten der Grenztruppen Meldung gemacht und man erwartete den Feind. Aber er kam lange nicht; zumindest auf der Landstraße sah man nicht eine Spur von ihm. Mit einemmale brachen sie aus dem Wald heraus. Sie hatten Schlechwege gefunden, oder es wurden ihnen solche von verrätherischer Seite gezeigt — sie waren da. Moran eine Abtheilung Kosaken, dann in langer Kolonne die Infanterie, von Geschützen war vorläufig nichts zu sehen.

Die Vorposten begannen sofort ein Geplänkel mit dem Gegner. Als der erste Schuß ertönte, saßen die Kosaken ab und entwickelten sich in Schwarmlinie. Viele Stunden lang dauerte dieser ungleiche Vorpostenkampf — die alten Berndlgewehre gegen die modernen Maschinengewehre. Inzwischen war um Geschütze telegraphirt worden; ein Zug brachte sie auch rasch zur Stelle. Wie aber die Geschütze von den Wagen abladen, wo die Pferde hernehmen, um die Geschütze in die erhöhte Position zu bringen. Wieder waren es die braven Legionäre, welche sich willig der Aufgabe unterzogen, die Geschütze bis zur Vorposten-Stellung zu schaffen. Diese Mühe war jedoch eine vergebliche, denn schon widerhallten die Berge hunderte von dem Donner der russischen Kanonen. Nun hieß es rasch einen geordneten Rückzug anzutreten; rasch sind die Geschütze wieder zur Station gebracht und aufgeladen, und es geht mit den Vorposten zurück nach Csontos, bis zu welchem Punkte nunmehr auch Russen singend und pfeifend vordrängen. Bis hierher aber, nicht weiter, denn hier wurden sie von unseren braven Truppen, wie bereits oben früher gemeldet, fest umklammert und entweder vernichtet oder in die Flucht gejagt. Und die ganze Gegend bis hinunter nach Ungvár wurde wie von einem Apdruck befreit.

Aus Szolva wird gemeldet: Die Russen waren in das Bereger Komitat keineswegs durch den Berecker Engpaß eingebrochen, sondern waren auf geheimen Bergpfaden und verrathenen Schleichwegen über das Gebirge gekommen. Ehe der Feind den Ort Alsó-Bereczke erreichte, wurde er von einer kleineren Landsturm-Abtheilung aufgehalten, welche aber bald einsah, daß sie dem übermächtigen Gegner gegenüber nichts auszurichten vermochte und sich nach der Gemeinde Bereczke zurückzog. Das erste Scharmügel mit den Russen trug sich auf demselben Platze zu, wo das Millenniums-Denkmal und das Grab-

Seite 4
sicher Streitkräften
wächter Flügel von
deutsche Schiffe be-
en. Ein Flugzeug
luft des Gegners
Deutschen sind un-
ste ein deutsches
vorzüglicher Weise
hen Truppen an-
biat. Am 28. Sep-
ganz abgeschlossen
einer Unionstiftung
ne krasig antwort-
ur 29. September
eten den Angriff
ungen, vier eng-
ertheidigungsmit-
is unter Einfluß
fischen und
liner Tageblatt
Vorfinden des
n die Völker des
gegen die
lamitischer
und eng-
hen Truppen als
bild für die
s bezeichnet.
Meere.
Enden".
Londoner Pres-
wanzig eng-
kreuzer auf
den Kreuzer
igung.
e britische
sei zu der Er-
den skandinavische, Groß-
Dänemark
lotenstük-
de begründet
de stellen, daß
Abticht gegen-
Länder habe.
Handels-
inal. Delv
in Hult ver-
er durch feind-
September ver-
u Handels-
nimmt 26 eng-
amentlich als
fifat.
Journal".
3. Oktober.
ung gelangtes
her Regierung
terpräsidenten
konservativen
ghiloman
bedeutendsten
männern, ein
stättgefunden
daß man die
Kronrathes
heit zu einer
kein Grund
übernahm die
nt den führen-

denkmal des im Jahre 1848 gefallenen Daniel Dobozi steht. Nach dem Abzug der Landsturmbatterie stellten die Russen ihre Geschütze auf den Anhöhen auf, die Infanterie und die Kosaken aber zogen gegen Mjö-Bereczke und beschränkten sich des Ortes nach der heldenhaften Verteidigung der Unserigen. Die Russen konnten nunmehr unaufgehalten durch den engen Bereczker Paß vordringen.

Inzwischen hatten sich jedoch unsere Truppen bei Mjö-Bereczke konzentriert und entwickelten sich unter dem Kommando eines Oberstleutnants in Schwarmlinie. Unsere Truppen bestanden aus circa 4500 Mann und hatten nur wenige Geschütze, während die aus dem Bereczker Paße debouchierenden Russen auf 12,000 Mann zu beziffern waren mit Gebirgskanonen und ebensoviele Maschinengewehren. Trotz dieser großen Uebermacht hielten die Unserigen den Gegner auf, den sie nach mehreren Stunden andauernden Kampfe aufs Haupt schlugen. Die Russen wurden bei dieser Gelegenheit bis Mjö-Bereczke zurückgedrängt.

Unsere Truppen bezogen nunmehr in der Nähe von Bolóc ein Lager, doch konnten sie nicht lange der Ruhe pflegen, denn sie wurden durch den gegnerischen Kanonendonner wieder aufgeschreckt. Die Truppen erhielten jetzt den Befehl, sich nach Szolyva zurückzuziehen. Dort hatten sich genügende Streitkräfte angesammelt, um den Gegner definitiv aufzuhalten und zurückzuschlagen, was, wie bereits gemeldet wurde, auch in radikaler Weise geschah. Der Sieg unserer Truppen war ein vollständiger. Die Russen zogen sich in vier Thälern zurück; es wurden viele Gefangene gemacht und zahlreiche Maschinengewehre erbeutet. Besonders groß waren die Verluste der Russen in dem Kampfe zwischen Mjos und Polena. Hier wurden die Russen umzingelt und nur wenige konnten sich retten. Nun ist im ganzen Komitat die Ruhe wieder hergestellt. Anderweitigen Meldungen gegenüber sei hier noch bemerkt, daß die Stadt Munkács auch nicht einen Augenblick lang gefährdet war.

Wohin wendet man sich mit Spenden?

In unserer jüngsten Nummer gaben wir die Stellen an, wohin man sich um Unterstützungen zu wenden hat. Nachstehend veröffentlichen wir ein Verzeichnis jener Stellen, wohin Spenden zu richten sind.

Gold für Eisen: Augusta-Fonds (Eskü-ut 6). Bettgestelle, Bettzeug, Riemen für die Verwundeten: Kriegsfürsorgeamt (Waisnergasse 38) und Honvédministerium (II. Gruppe, 5. Sektion. Derartige Spenden werden auch leihweise angenommen). Dunstlöcher und Wein für die Soldaten: Kriegsfürsorgeamt. Möbel, Schmuckgegenstände, Bilder, Waffen, Musikinstrumente etc., die zu Gunsten der Witwen und Waisen verkauft werden sollen: Kriegsfürsorgeamt.

Wiegen, Kinderwagen, Bademänner für die Gräber-Bekleidungsabteilung (Centralstadthaus). Cigarretten, Cigarren, Tabak für die Soldaten: Kriegsfürsorgeamt. Schuhe für Arme: Bekleidungsabteilung. Säuglings-Ausstattungen: Sektion für Mutterchuh (Centralstadthaus) und Landesverein für Mütter- und Säuglingschuh (VII, Thökölystraße 83). Chokolade, Cacao, Süßigkeiten für die Soldaten: Kriegsfürsorgeamt. Schachteln (leere Cigarretenschachteln aus Blech): Kriegsfürsorgeamt.

Seifen, Cigarrenspitzen, Feuerzeuge: Kriegsfürsorgeamt. Fingerringe: Kriegsfürsorgeamt. Lebensmittel: Augusta-Fonds und Gesellschaft für Verteilung von Lebensmitteln (Centralstadthaus). Pulswärmer für die Soldaten: Kriegsfürsorgeamt und Bekleidungsabteilung. Wäsche (Hemden, Unterhosen, Fußlappen, Socken, Pantoffel, Taschentücher, Handtücher, Leintücher, Kompressen): Sammelstelle des Rothen Kreuz-Vereins (Papnöveldegasse 4), Kriegsfürsorgeamt und Bekleidungsabteilung. Requisitionen zur Pflege von Wöchenerinnen: Sektion für Mutterchuh (Centralstadthaus). Bauchbinden, Schneehauben, Handschuhe für die Soldaten: Kriegsfürsorgeamt und Bekleidungsabteilung.

Schulbücher für Elementar-, Bürger- oder Mittelschulen: an die nächste Kommunalschule. Lektüre für die Verwundeten: hauptstädtische öffentliche Bibliothek (IV, Graf Karolyigasse 8). Spital-einrichtungsgegenstände: Kriegsfürsorgeamt und Honvédministerium (II. Gruppe, 5. Sektion). Feldbücher für die Soldaten: Kriegsfürsorgeamt. Krücken, Stöcke für die Verwundeten: Kriegsfürsorgeamt. Geld für die Verwundeten: Verein vom Rothen Kreuz (I, Paradeplatz). Geld für den Landesfonds zur Unterstützung der Reservisten-Familien: Ungarische Allgemeine Kreditbank. Geld für den hauptstädtischen Unterstützungsfonds der Reservisten-Familien: hauptstädtische Centralkasse. Geld für die Nothleidenden: Bezirksvorstellungen. Geld für den Augusta-Fonds: Pester Ungarische Kommerzbank. Geld zur Beschaffung von warmen Unterkleidern für die Soldaten: Bekleidungsabteilung. Geld für die Zwecke der Tagesheime, für Verköstigung und Bekleidung der Kinder: Verein „Gyermekekbarát“ (Centralstadthaus). Geld zur Unter-

stützung von Wöchenerinnen: Sektion für Mutterchuh (Centralstadthaus). Geld zur Beschaffung von Winterkleidern für Arme: Bekleidungsabteilung. Geld für den Witwen- und Waisenfonds, sowie für die im Felde stehenden Soldaten: Kriegsfürsorgeamt.

Pelzjacken, Winterhandschuhe für die Soldaten: Kriegsfürsorgeamt. Kleidungsstücke für die Soldaten: Kriegsfürsorgeamt. Kleidungsstücke für Kinder und Erwachsene: Bekleidungsabteilung. Seife, Zahnpulver, Kämmen, Bürsten und dergleichen: Kriegsfürsorgeamt. Zimmer und Unterkunft für Verwundete: Verein vom Rothen Kreuz. Zeitungen für die Verwundeten: hauptstädtische öffentliche Bibliothek. Leinwand, Flanell, Wolle und andere derartige zur Verarbeitung geeignete Artikel für die Soldaten: Kriegsfürsorgeamt.

Budapester Central-Unterstützungskommission.

Die volkswirtschaftliche Sektion der Budapester Central-Unterstützungskommission hielt heute unter Vorsitz Dr. Wilhelm Báczsonyi's eine Sitzung. Vor der Tagesordnung kam die Angelegenheit der Befriedigung der Kreditbedürfnisse der hauptstädtischen Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibenden zur Sprache. Der Vorsitzende beantragte, den hauptstädtischen Magistrat zu ersuchen, aus dem Albrecht-Hildegard-Fonds 400,000 Kronen flüssig zu machen, aus welchem Betrage die Kleingewerbetreibenden und Kleinkaufleute Darlehen bis zur Höhe von 500 Kronen erhalten sollen. Der Antrag wurde nach längerer Debatte angenommen. Der hauptstädtische Magistratsrath Emil Vita referirte über die öffentlichen Arbeiten. Für Straßen- und Kanalbauten wird noch in diesem Jahre ungefähr eine Million Kronen verausgabt. Bereits in Angriff genommene Bauten im Betrage von 5-7 Millionen mußten sistirt werden und budgetarisch bereits votirte Bauten im Betrage von 15 Millionen konnten vorläufig nicht einmal begonnen werden. Die Sektion hat an kompetenter Stelle intervenirt, damit einzelne Gewerbege nossenschaften staatliche Bestellungen erhalten, sowie daß der erste Theil der Arbeiten des Budapester Handelshafens in Angriff genommen werden solle. Emerich Ferenczi erstattete Bericht über die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Gewerbebezügen. Die größte Arbeitslosigkeit herrscht in der Tapezierer-, Damenkonfektions- und Schneiderbranche. Die Hauptstadt wird ersucht werden, bei der Einrichtung der neuen hauptstädtischen Spitäler in erster Reihe die arbeitslosen Gewerbetreibenden zu beschäftigen. Wilhelm Báczsonyi betonte, daß die Hauptstadt bezüglich der Armeelieferungen zwischen der Heeresverwaltung und den Kleingewerbetreibenden als Vermittlungsforum fungiren sollte. Die Armeelieferung beabsichtigt 750,000 Wäsche-garnituren zu bestellen, es wäre daher erwünscht, daß diese Arbeiten schon an die Kleingewerbetreibenden vergeben werden sollen. Die Sektion beschloß, in diesem Sinne an den Magistrat eine Unterbreitung zu richten.

Unterstützungsaktionen.

Aus Wien telegraphirt man: Die Gemahlin des Statthalters Frau Baronin Bienerth überreichte als Ehrenpräsidentin des Schwarz-gelben Kreuzes heute am Vortage des Namensfestes Sr. Majestät dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Betrag von 100,000 K. für die monatliche Freitagsabführung und den Betrag von 100,000 K. als Erlös der Aktion des Schwarz-gelben Kreuzes. Die dem Bürgermeister übergebene Summe gewährt die Möglichkeit, während der Dauer eines Monats, also bis Anfang November, täglich 3333 Bedürftigen warme Mittagskost zu bieten. Der Bürgermeister drückte der Frau Baronin, die in Begleitung der Anregerin der Idee des Schwarz-gelben Kreuzes Komitédame Schriftstellerin Alice Schalek und der Komitédame Frau Frankel erschienen war, wärmsten Dank für die erfolgreiche Aktion aus und äußerte sich besonders befriedigt über die Mittheilung, daß mit Sicherheit auf die Widmung eines gleich hohen Betrages allmonatlich während der ganzen Dauer des Krieges gerechnet werden könne.

Frau Heinrich Lukács hat im Hause Thökölystraße 95 ein Säuglingsheim errichtet, in welchem 25 Säuglinge, deren Väter eingerrückt sind und deren Mütter in die Arbeit gehen, Unterkunft finden. Die Aufsicht im Säuglingsheim besorgen die Damen Nelly Neuländer, Elsa und Alice Poliser, Rozsi Nejmeli, Yvonne van der Eynde, Jónka Lukács, Juci Kardos und Jóna Gál, die ärztliche Aufsicht Dr. Friedrich Bizteleky.

Der Landesverdin der weiblichen Beamten fordert alle jene weiblichen Beamten und Handelsanstellungen, die in Folge des Krieges

stellenlos geblieben sind, auf, sich wegen Vermittlung einer Stelle oder wegen Unterstützung an den Verein zu wenden. Der Verein ist gerne bereit, so weit es ihm seine Mittel erlauben, helfend einzugreifen.

Die Schneehauben-Bewegung, welche die Kunstsektion des Unterrichtsministeriums eingeleitet hat, zeitigt schöne Resultate. Neuestens haben größere Spenden gemacht: Baronin Moriz Kornfeld, Julius Wolfner, Frau Joseph Wolfner, Karoline und Annie, Frau Arthur Lederer, Vaterländische Bank, Kommerzbank, die Damen von Karczag, Nagypalonta, Jolyom, die Pester isr. Mädchenbürgerschule, Frau Emanuel Liebermann, Baronin Desider Vánffy und ihre Tochter Dora, Gräfin Alexander Bethlen, Witwe Baronin Géza Fejérváry, Frau Julius Massics, Frau Erwin Schwöder, Frau Emerich Reményi, Baronin Rudolf Abele, Witwe Baronin Sigmund Schosberger, Frau Ludwig Geseffy de Gesez, Frau Paul Szécsi, die Ujpester staatliche Mädchenbürgerschule etc. Die Kriegsleitung macht aufmerksam, daß besonders gestrickte Schneehauben und Kniewärmer nothwendig sind.

Der Gratisbrodverein hat mit Rücksicht auf den Krieg und die abnorm große Zahl der Arbeitslosen seine Thätigkeit heuer ausnahmsweise früher, schon am 1. August, begonnen. Diese früher in Angriff genommene und das normale Maß weit übersteigende Thätigkeit des Vereins legt demselben naturgemäß erhöhte Opfer auf. Der Verein will es erreichen, daß es auf dem Gebiete der Hauptstadt keinen einzigen Bedürftigen geben soll, dem nicht wenigstens ein Stück Brod gegeben würde. Um seiner edlen Aufgabe gerecht werden zu können, wendet sich der Verein im Wege der Presse an das gute Herz der Bürger Budapests um thatkräftige Unterstützung.

Im Namen des Alfelder ungarischen Kulturvereins haben Obergepan Graf Gebeon Ráday und Reichstagsabgeordneter Karl Hencz an die Schulinspektoren und Lehrer der Alfelder Komitate die Bitte gerichtet, die öffentliche Sanitätspflege zu übernehmen. In Folge dieses Aufrufes haben sich sehr viele Lehrer gemeldet, welche die Aufgabe übernehmen, von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf ziehend, die Bevölkerung im Rahmen von Vorträgen auf die Gefahren einer Epidemie aufmerksam zu machen und ihr Rathschläge zu erteilen, auf welche Weise man sich am wirkungsvollsten gegen die Epidemien zu schützen vermag. Der Verein hat übrigens den Beschluß gefaßt, in Fabriken und Industrieetablissements ähnliche Vorträge zu veranstalten. Das Ministerium des Innern unterstützt die Aktion des Vereins in jeder Beziehung und hat dem Verein zweitausend Exemplare einer von dem Sanitätsinspektor Dr. Edmund Frank verfaßten Flugschrift behufs Verteilung unter die Lehrer zur Verfügung gestellt.

Das Kuratorium, das sich zur Unterstützung der stellenlosen Privatbeamten gebildet hat, faßte den Beschluß, unter Mitwirkung des Chefvereins ein Stellenvermittlungsbureau zu eröffnen. Das Kuratorium ersucht auf diesem Wege die Chefs, die bei ihnen zu besetzenden Posten bei der Handels- und Gewerbekammer (Szemerogasse 5) oder beim Franz Joseph-Kaufmännischen Spital oder bei der Krankenkasse (VII, Bethlenplatz 7) anzu-melden. Das Kuratorium beschloß gleichzeitig, alle jene Aemter, die unentgeltliche Arbeitskräfte in Anspruch nehmen, zu ersuchen, diese Arbeitskräfte, angesichts der großen Zahl der postenlosen Privatbeamten, zu entlassen.

Der „Sokol“ böhmische Turnverein in Budapest, 5. Bezirk, Alotmánygasse 23, ersucht die Spitalbesucher, dem Verein über diejenigen böhmischen verwundeten Soldaten, die keine Bekannten hier haben, zu berichten. Der Verein ist bestrebt, solche Soldaten auch mit böhmischer Lektüre zu versehen.

Arbeiter und Arbeiterinnen werden in der Kriegswerkstätte für Handschuhfabrikation des Augusta-Fonds (5. Bezirk, Gijellaplatz 3) aufgenommen.

Eine Viertelmillion Winterartikel.

Der Aufruf an die ungarischen Frauen, für unsere im Felde stehenden Soldaten Schneehauben, Pulswärmer, Bauchbinden und andere Winterartikel zu verfertigen, ist selbst in die entferntesten Dörfer gedrungen und hat überall lebhaften Anklang gefunden. Die Liebesgaben werden nach der Hauptstadt gesendet und in großen Räumen, Cde Josephsing und Kleine Stationsgasse, eingelagert, um von hier nach den Kriegsschauplätzen versendet zu werden. Der Vorrath wächst von Tag zu Tag und die Zahl der Stücke hat bereits eine Viertelmillion erreicht. Heute staht der Leiter des Kriegsfürsorgeamtes Feld-marschall-Lieutenant Hermann Kirchner dem Mag-gazin einen Besuch ab und besichtigte unter Führung der Baronin Friedrich Koranyi und Emil Ligó die flinke Arbeit des Ordens und Sortirens. Beim Abschiede gab der Feldmarschall-Lieutenant seiner vollen Befriedigung über das Gesehene Ausdruck.

Verwundetenpitäler.

Das Kriegsspital der kön. ung. Landes-Kunstgewerbeschule hat folgende Spenden empfangen:

Auf dem Sammelbogen des Kommerzialraths Hugo Beretvász: S. K. 1000 K., die Beamten der Firma Kann u. Heller 350 K., Frau Armin Heller 300 K., Generaldirektor Béla Rechnis 200 K., Joseph Zwad 200 K., die Firma Zwad J. u. Komp. 100 K., Dr. Armin Rothmann monatlich 60 K., Armin Szekeres 50 K., David Heller, Székesszérvár, 50 K., Robert Joró 40 K.; ferner spendeten: Ladislaus Kun 800 K., Frau Ludwig Spittó 50 K., Marianne Köpégi 21 K., Frau Julius Venczur 20 K., Ladislaus Randó 20 K., K. J. 20 K., R. N. 20 K. Für den Kurs zur Krankenpflege haben sich sehr viele gemeldet, von denen die Direktion vorläufig fünfzig systematisch ausbilden wird. Weitere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt. Die Vorträge halten: Direktions-Chefarzt Dr. Bartholomäus Widder, Sanitätsdirektor Graf Paul Festetics, Sári Somló und Géza Udvary.

In einer dieser Tage unter Vorsitz Koloman v. Széll's stattgehabten Konferenz der hauptstädtischen Finanzinstitute wurde auf Anregung des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza die Errichtung eines Kriegsspitals mit 1500 Betten Fassungsraum beschlossen. Für diesen Zweck wurden 1.150.000 Kronen votiert, welche Summe durch Spenden noch eine Erhöhung erfahren wird. Das Spital wird in der neuerbauten Grieson'schen Fabrik auf der Fehérvárerstraße errichtet und unter der Leitung des Privatdozenten Dr. Wilhelm Manninger stehen. Das von den Finanzinstituten entsendete Exekutivkomitee besteht aus den Herren Franz Heinrich, Elemér Horváth, Simon Krausz, Baron Julius Mabarassy-Deák, Baron Marcell Mabarassy-Deák und Julius Walder. Franz Feder wurde zum Direktor des Spitals gewählt.

Zu Gunsten des Kriegsspitals der Nationalen Arbeitspartei sind bisher folgende Spenden eingegangen:

Manfred Weiß und Theodor Wolfner je 5000 K., Baron Alexander Wojnits und die Ungarische Hypothekbank je 3000 K., Leo Lánzy, Graf Paul Festetics, Baron Peter Herzog, Simon Krausz, Ungarische Agrar- und Rentenbank und die Ungarische Bau- und Parzellierungsbank je 2000 K., Gräfin Stephan Tisza, Graf August Jidy, Graf Gabriel Sönyay, Stephan Fodor de Bárlony, Julius Walder, Gedeon Dungevsky, Dr. Ladislaus Gorove, Baron Karl Satvany, Georg Sacellary, Ludwig Borbély, Baron Adolf Kohner, Baron Friedrich Hartányi, die Ungarische Allgemeine Sparkasse, Baron Julius Mabarassy-Deák und Nikolaus Szolnay je 1000 K., Dr. Emil Hajduška, Ivan Hüvös, Baron Philipp Drosbny, Béla Altstädter, Dr. Theodor Helven, Graf Dionys Almásy, Graf Alexander Apponyi und Emil Márffy je 500 K., Stephan Szemző, Gustav Vossonezy, und Franz Heinrich je 300 K., Dr. Sigmund Sonnenfeld, Dr. Samuel Rusznyák, Ludwig Hevesy, Dr. Samu Bródy, Bruno Valogh, Comtesse Gabrielle Sönyay, Peter Thais und Koloman Hegebüs je 200 K., Béla Öbry, Johann Rajner, Dr. Ernst Wittmann, Dr. Sigmund Roth, Dr. Paul Ullmann, Rudolf Martiny, Julius Friedmann, Joseph Szabó, Dr. Gabriel Barady, Witwe Friedrich Neumann, Graf Max Hoyos und Moriz Mezei je 100 K., Franz Bessenyei, Sigmund Horváth, Karl Vároffy, Emerich Leitgeb, Baron Emerich Jekszváry, Emil Páspóky, Dr. Armin Tetekleni und Sigmund Halász je 50 K., Dr. Joseph Kovács 30 K., Bertold Lányi, Alfred Gergely, Alexander Kestyanffy, Benjamin Belitska und Michael Nagy je 20 K., Zoltán Soós, Sigmund Kovátsny und Dr. Alexander Köpégi je 10 K., zusammen 51.260 Kronen.

Der „Bethania“-Verein hat für 1. November im Hause Sándorgasse 23/a eine Wohnung gemietet und will hier ein Spital für 15 Verwundete einrichten. Arzt und Pflegerinnen stehen aus der Reihe der Vereinsmitglieder zur Verfügung. An der Spitze des Aktionskomitees steht die Gattin des Staatssekretärs im Handelsministerium Dr. Julius v. Vargha, die alle jene, die sich für die Aktion des Vereins interessieren, ersucht, dieselbe zu unterstützen. Geldspenden wolle man an Frau Julius v. Vargha, Budapest, II., Tégla-gasse 3, Naturalien an die Adresse „Bethania“-Verein, Budapest, VIII., Sándorgasse 23/a, senden.

Eine Eingabe des Vereins abstinenter Aerzte Ungarns.

Die außergewöhnlichen Verhältnisse, welche dieser Weltkrieg schafft, bringen es mit sich, daß wir mit unseren Nähr- und Futtermitteln, wenn auch ihr Vorrath bis zur nächsten Ernte ein genügender ist, haushalten und jedenfalls einer unnötigen Vergeudung derselben vorbeugen müssen. Der Verein der abstinenten Aerzte Ungarns hat in Rücksicht hierauf eine Eingabe an das Ministerium des Innern, sowie an das Finanz- und Handelsministerium gerichtet, daß die Vier- und Spiritusergzeugung, zu welcher wichtige menschliche Nähr- und thierische Futtermittel verwendet werden, für die Dauer des Krieges gänzlich sistirt oder wesentlich reduziert werde, weil diese wichtigen

Stoffe dadurch zu Produkten verarbeitet werden, die für die Volksernährung zum Mindesten werthlos sind. Gleichzeitig hat der Verein aus allgemeinen volkswirtschaftlichen Gründen und besonders im Interesse der Angehörigen der ins Ausland Gerückten das Ersuchen gestellt, daß die Sperrstoffe der Wirtschaft für die Dauer des Krieges früher angefaßt und die Branntweinläden gänzlich geschlossen werden.

Der Händedruck.

Wir erhalten von Herrn Baron Hermann Groedel die folgenden beherzigenswerthen Zeilen: Nur durch die thatkräftige gesellschaftliche Mithilfe können wir der Seuchen, vor Allem der drohenden Choleraepidemie, Herr werden! Diese Ansicht der Männer der Wissenschaft wird uns nun seitens der hohen Regierung nicht nur verkündet, sondern als eine weisungsgemäße Richtschnur vor Augen gehalten, der wir in Allem und Jedem gerecht zu werden uns bestreben müssen, um uns, unsere Familien, unser Volk vor dem größten Schrecken aller Kriege — der Epidemien — zu beschützen. Wir müssen gesellschaftlich Alles thun, um dem fürchtbaren Gegner ein Halt zu gebieten. Wir müssen diesem Zwecke unsere Bequemlichkeiten, unsere Gewohnheiten, ja viele der übernommenen Sitten und Gebräuche opfern, Sitten, die in friedlichen, sorglosen Zeiten uns lieb und theuer geworden sind. Es heißt nicht nur dem Balsamfaß der Trauben in ungetrogenem Zustande, nicht nur dem Genuß ungekochter Früchte, roher Milch und anderer Genuß- und Nahrungsmittel entzagen, jeden Bissen sorgsam kritischer Prüfung unterwerfen, vor allen, die Verdauungsorgane bedrohenden Störungen uns thunlichst hüten, sondern auch mit dem üblichen Ceremoniell unserer Gebräuche und Konventionen für eine Zeit lang brechen.

Die Ansteckung erfolgt durch den Mund und zum Mund geht es durch die Hand. Es genügt also nicht, wenn wir bloß vor den Mahlzeiten unsere Hände reinigen; wir müssen sie thunlichst auch von Krankheitskeimen freihalten. Der ehrliche, mannhafte, uns Allen zur zweiten Natur gewordene Händedruck muß, so schwer es uns Allen ja fallen mag, einer anderen Begrüßungsweise Platz geben, etwa der Verbeugung, der Küftung des Hutes allein und den freundlichen Worten.

Wer sich, seinem Nächsten und der Allgemeinheit wohl will, erwäge die Möglichkeit dieser Anregung und trachte, ihr zu entsprechen.

Baron Hermann Groedel.

Spenden.

Für die Familien der Einberufenen sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen: Kronen Julius Polgár und Frau, Budapest . . . 20.— Sigmund Holzmann, Döbsteerge, Kerzenabl. 2.— Jakob Holzmann, Döbsteerge, Kerzenablösung 2.— Andor Révész, Döbsteerge, Kerzenablösung . 2.— Jakob Rieß, Beseleány 2.— Felix, Budapest 4.— Joseph Dirnfeld u. Frau, Erdöküz, Kerzenabl. 4.—

Zusammen 36.—

Hiezu die bereits ausgewiesenen 5185.80

Zusammen 5221.80

Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Kronen Julius Polgár und Frau, Budapest . . . 20.— Fuchs Mór, Alfölkubin, Kerzenablösung . . 2.— Schlesinger Mór, Felsőpalatna 5.— N. N., Nagyhévíny 12.— Wilhelm Fuchs und Frau, Kovagradista, Kerzenablösung 4.— Ignaz Roth und Frau, Zvánháza 5.—

Zusammen 48.—

Hiezu die bereits ausgewiesenen 425.50

Zusammen 473.50

Für den Rothem Kreuz-Verein sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Kronen Julius Polgár und Frau, Budapest . . . 20.— Manó Diamant, Garamrév 2.— Mór Schlesinger, Felsőpalatna 5.— Frau Jenny Diener, Budapest 30.— Joseph Borisósch, Budapest 4.— Witwe Frau Groß, Vágmogoród, Kerzenabl. 2.—

Ergebniß der Sammlung der Kultusgemeinden Nagyhévíny und Klári an den hohen Feiertagen 20.—

Zusammen 83.—

Hiezu die bereits ausgewiesenen 4333.10

Zusammen 4416.10

Für den Augusta-Fonds sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Kronen Mór Schlesinger, Felsőpalatna 5.— Sárka Wiener, Zvánháza 2.— Elsa Rosenzweig, Turzófalva 1.—

Zusammen 8.—

Hiezu die bereits ausgewiesenen 185.—

Zusammen 193.—

Für Kälteschutz an unsere Soldaten ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

Kronen Ergebnis der Sammlung der Kultusgemeinden Nagyhévíny und Klári an den hohen Feiertagen 20.—

Hiezu die bereits ausgewiesenen 41.—

Zusammen 61.—

Zur Unterstützung der stellenlosen Privatbeamten und Handelsangestellten sind uns heute folgende Spenden zugekommen:

Kronen Julius Polgár und Frau, Budapest . . . 20.— Dittmar R., Brünner Testvérek R. T., Budapest*) 100.—

Zusammen 120.—

Hiezu die bereits ausgewiesenen 185.—

Zusammen 305.—

Für die galizischen Flüchtlinge sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Kronen Julius Polgár und Frau, Budapest . . . 20.— Schlesinger Mór, Felsőpalatna 5.— Ign. Krausz, Felső-Csefánt, Kerzenablösung 2.— Mór. Stierheim, Alfö-Csefánt, Kerzenablösung 2.—

Ergebniß der Sammlung der Kultusgemeinden Nagyhévíny und Klári an den beiden Feiertagen 20.— Jakob Raff, Hof, Kerzenablösung 2.—

Zusammen 51.—

Hiezu die bereits ausgewiesenen 647.66

Zusammen 698.66

Von Frau Witwe Ignaz Hechtmann, Budapest, erhalten wir für die verwundeten Soldaten ein Paket Weißwäsche; von Solo in Begleitung eines Gedichtes ein Paket Pulswärmer; von Karola und Sanica Hirschfeld 16 Flanelhemden, 7 Bauchwärmer, 3 Paar Pulswärmer; von Witwe Alois Hajas 6 Paar Pulswärmer (für die im Felde stehenden Soldaten); von Frau Gustav Spiß, Turóc-Szentmárton, und von Serene Berger-Spiß, Róskony, ein großes Paket Kleider (für die galizischen Flüchtlinge).

*) Diese Spende ist uns in Begleitung folgenden Schreibens zugekommen:

Höbl. Redaktion!

Bitten diesen Betrag dem Konsortium zur Unterstützung der stellenlosen Handelsangestellten zu übergeben, und werden wir während der Kriegperiode diesen Betrag monatlich überweisen.

Hochachtung

Dittmar R. Brünner Testvérek R. T.

Gold für Eisen.

Für den Augusta-Fonds sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Von Frau Heinrich Weinreb, Budapest, als Ablösung eines Geburtstagsgeschenktes für ihre Tochter Abela Veró: ein goldenes Armband, ein goldener Ohrring, vier goldene Anhängsel, sieben silberne Anhängsel und ein goldener Ring; von Elsa Rosenzweig, Turzófalva, drei goldene Ohrgehänge und Bruchgold; von Frau Géza Stark, Zvánháza, ein Paar goldene Ohrgehänge; von Janka Wiener, Zvánháza, ein goldener Ring; von Silbe Gansler, Zvánháza, ein goldener Ring, zwei Paar goldene Ohrgehänge; von Joseph Graf, evangelischer Seelforger, und Gattin, Vonyhád, fünfzig größere und kleinere Silbermünzen; von Emma Graf, Lehrerin, Vonyhád, zwei Paar goldene Ohrgehänge und Bruchgold; Heinrich Faisl, Gymnasialprofessor, Vonyhád, ein goldener Ring; von Frau Heinrich Faisl, Vonyhád, ein Paar goldene Ohrgehänge; von Paula Dom, Vonyhád, ein alter Zwanziger; von Julius Polgár und Frau, Budapest, ein goldener Ring, zwei silberne Armbänder, ein silbernes Franksstück; von Sárka Wiener, Zvánháza, ein goldener Ring, ein goldenes Herz; von Anna Roth, Zvánháza, zwei silberne Münzen, zwei Paar goldene Ohrgehänge und ein goldener Ring.

Hofrath Adolf Libits hat heute dem Augusta-Fonds ein prachtvoll ausgestattetes Taubenschießgewehr überbracht. Das Gewehr ist in der Rüttcher Waffenfabrik angefertigt worden und gelangte noch vor dem Ausbruch des Krieges hierher. Das Gewehr, das einen Werth von 1400 Kronen besitzt, war Eigenthum des Gutsbesizers Alexander Gottard, der es dem Augusta-Fonds zum Geschenk machte und den Fonds in einem an den Hofrath Libits gerichteten Schreiben davon verständigte.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Oktober.

Der Schulunterricht wird fortgesetzt. Wir haben berichtet, daß die hauptstädtische Sanitäts-Inspektion beschlossen hat, dem Magistrat zu beantragen, die hauptstädtischen Schulen mögen mit Rücksicht auf die Cholera-Gefahr und sonstige epidemische Krankheiten geschlossen werden. Der Magistrat hat sich diesen Beschluß zu eigen gemacht und an die Regierung das Ersuchen gestellt, sie möge zur Schließung der Schulen ihre Zustimmung erteilen. Der Minister des Innern hat nun angeordnet, daß die Schulen geöffnet bleiben und der Unterricht vorläufig fortgesetzt werde, da derzeit keine Veranlassung vorliege, den Unterricht zu unterbrechen.

Verbesserung des Straßenbahnverkehrs. Die Budapestener Straßenbahngesellschaft wird, um den Abendverkehr auf der Relation Kossuth Lajosgasse—Militärplatz zu verbessern, vom 6. d. angefangen in den Abendstunden von 5-8 Uhr auf der Strecke Dsbahnhof—Kossuth Lajosgasse—Elisabethbrücke—Christinenplatz mit der Nr. 75 eine neue Relation in Betrieb setzen.

Tagesneuigkeiten.

Der Kampf gegen die Cholera.

Die Nation kämpft für ihre höchsten, kostbarsten Güter: für die Erhaltung der Freiheit, für die Rettung der Errungenschaften der Kultur, für den Bestand ihrer Staatlichkeit. Sollen wir diesen Kampf siegreich bestehen — und wir müssen es! —, so müssen wir unsere Opferwilligkeit, unsere Kraftentfaltung, all unsere Energie aufs äußerste anspannen, Gut und Blut auf dem Altare des gefährdeten Vaterlandes opfern. Damit allein aber ist es nicht gethan. Es genügt nicht, Gut und Blut herzugeben für den Boden, der — wie unser großer Dichter singt — „Deine Wiege ist und einst Dein Grab“, wir müssen auch aus allen Kräften bestrebt sein, all das zu erhalten, zu festigen, was der Nation Kraft verleiht, um in dem schweren Ringen, das uns die Vorsehung auferlegt hat, ausdauernd zu können. Und hier kommt in erster Reihe die Gesundheit in Betracht. Ein starker Körper taugt nicht für den Kampf, und erstreckt sich das Siechtum gar auf einen größeren oder geringeren Theil eines Volkes, dann ist die Schlacht verloren, ehe noch die Kämpfenden ins Feld gezogen.

Unserer Gesundheit droht ein gar gefährlicher, tödtlicher Feind: die Cholera. Die Schlachtfelder sind ihre Wurzeln, ihr Nährboden, die Verwundeten bringen, ohne es zu wissen, ihre Keime vom russischen Norden her, wo diese epidemische Krankheit seit jeher heimisch ist. Erstreulicherweise hat diese Geißel der Menschheit dank dem Fortschritte der medizinischen Kenntnisse längst ihre Schrecken eingebüßt. Als sie vor kaum einem Jahrhundert zum ersten Mal in Europa und auch in Ungarn epidemisch auftrat, da stand die Wissenschaft ihr ohnmächtig gegenüber und sie raffte Hunderttausende hin. Heute kennen wir die Mittel, durch die der schrecklichen Seuche vorgebeugt werden kann, und wir sind auch im Stande, der bereits aufgetretenen Krankheit energisch an den Leib zu rücken und ihrer Ausbreitung, ihrem epidemischen Auftreten einen Riegel vorzuschieben. Vernünftige Lebensweise, Vermeidung von Erzeffen im Essen und Trinken, Beobachtung der rigorossten Reinlichkeit, Isolierung der sporadisch Erkrankten, Desinfizierung all jener Personen und Gegenstände, mit denen der Kranke in Berührung getreten ist, sind jene Waffen, mit denen wir den Kampf gegen die Cholera auf das wirksamste zu führen vermögen.

Hier muß die vorbeugende, schützende, ja heilende Thätigkeit der Gesellschaft einsetzen. Jedes einzelne Mitglied der Gesellschaft kann, ohne je die Heilkunde betrieben zu haben, zur Bekämpfung der Cholera sein Scherflein beitragen. Er kann dies thun, ohne ein größeres Opfer an Zeit oder Mühe zu bringen, ohne sein eigenes Leben zu gefährden. Und er muß es thun, er darf nicht Alles

vom Arzte erwarten. Nicht immer steht der Arzt so rasch zur Verfügung, als es erwünscht oder notwendig wäre; hiezu kommt, daß in vielen Gegenden des Landes gegenwärtig Mangel an Ärzten ist. Denn auch diese haben jetzt ihre Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen, auch diese haben eine wichtige Mission im Kriege, auf den Schlachtfeldern: sie pflegen, laben, verbinden die Verwundeten, sie bringen Rettung dem, der gerettet werden kann, Vinderung der Schmerzen dem, dem der Helbentod auf dem Felde der Ehre beschieden. Und da gilt es für die Gesellschaft, für die fehlenden Ärzte einzuspringen, ihnen einen Theil der Arbeit abzunehmen, sanitäre Dienste zu leisten, die jeder verständige, gewissenhafte, muthige Mensch zu bewältigen vermag. Zur Erfüllung dieser humanitären und patriotischen Pflicht muntert der Ministerpräsident in seiner bereits mitgetheilten Verordnung an die Biwege-späne auf. Dort, wo es an Ärzten gebricht oder wo ärztliche Hilfe nur schwer oder spät erreichbar ist, dort kann jeder Laie auf Grund einer kurzen Belehrung und Unterweisung ein großes Theil der Thätigkeit des Choleraarztes selbstständig erledigen. Er kann die erforderlichen vorbeugenden Maßnahmen anwenden und einleiten, ihre Durchführung übernehmen, er kann sich mit den Mobilitäten der Desinfizierung vertraut machen, er kann sich in kürzester Zeit die erste Behandlung eines plötzlich an Cholera Erkrankten und die Anwendung der in dringenden Fällen angezeigten Seilmittel aneignen. Und was beinahe noch von höherem Werthe ist, er kann — und soll — durch sein Beispiel, seine Unererschrockenheit aneifernd, aufmunternd, beruhigend, aufrichtend wirken auf seine Mitmenschen, er kann den Verzagten Muth einflößen, den Verzweifelnden Trost spenden. Nicht schwer ist diese Aufgabe, man muß sie nur ernstlich erfüllen wollen. Gefahr läuft man dabei nicht. Man kann sich noch so sehr um die Cholera-kranken zu schaffen machen: wenn man die einfachsten Regeln der Prophylaxis befolgt, wenn man auf die Reinlichkeit besonders der Hände und all jener Körperteile, die mit dem Kranken in Berührung treten, achtet, ist man vor jeder Ansteckungsgefahr gesichert. Wir wissen heute, daß die Infektion durch Cholera ausnahmslos durch den Verdauungsapparat, in erster Reihe also durch den Mund erfolgt; führen wir Speise und Trank mit reiner Hand in den Mund, so kann uns die Seuche nichts anhaben.

Dieses Wenige, diese Mitwirkung an der Bekämpfung der Cholera, an der Verhütung ihrer Ausbreitung verlangt der Leiter der Regierungsgeschäfte Ungarns von den Bürgern des Landes, und sie werden sich dieser patriotischen und menschlichen Pflicht nicht entziehen. Schwebt ihnen doch als leuchtendes Beispiel aufopfernder Pflichterfüllung der Ministerpräsident selbst vor, der in den jetzigen schwierigen Zeitläuften geradezu Uebermenschliches leistet, für Alles und Jedes Zeit hat, sich um Alles kümmert, jedes Mädchen der staatlichen und sozialen Maschinerie kennt und selbst vor der geringfügigsten Arbeit nicht zurückweicht, um die Sicherheit, die Thatkraft des Vaterlandes zu fördern, zu festigen.

Es gilt die Wahrung eines der kostbarsten Güter der Nation, der Gesundheit: Söhne des Vaterlandes, geht hin und thut eure Pflicht!

Budapest, 3. Oktober.

Wetterbericht. Das Wetter war auch heute windig, doch anhaltend klar. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 6.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 10.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 11.0 Gr. C. Barometerstand 766.8. Es ist bei starker nächtlicher Abkühlung überwiegend trockenes Wetter vorausichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Umschreibung von Immobilien, Galizische Flüchtlinge in Ungarn, Gerichtshalle, Handelsüberzicht der Woche, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Bezugsquellen für Verlobte, ferner die Feuilleton-Zeitung (Haus Romanow-Holstein-Gottorp, Die Frau in der Zwidmühle, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Baronesse Claire“), sowie den Kleinen Anzeiger und Inserate.

Der Namenstag des Königs wird morgen in sämmtlichen Kirchen der Hauptstadt durch einen Festgottesdienst begangen werden. — Aus Ugram telegraphirt man: Anlässlich des Namenstages des Königs finden morgen in allen hiesigen Kirchen festliche Gottesdienste, auch in der serbisch-orthodoxen Kirche und im israelitischen Kultustempel, statt. Die hiesigen Blätter widmen dem aVerhöchsten Namenstages begeisterte Artikel und betonen, daß die Völker wie ein Mann um den Thron des geliebten Herrschers sich scharen und damit beweisen, wie innig verbunden die Interessen und Gefühle der Völker Oesterreich-Ungarns mit der erhabenen Dynastie sind. Das Kriegsmantel des Königs habe mit wahrer Wunderkraft die Nationen geeinigt zum heiligen Kampfe. Heute Abends fand im Landestheater eine Festvorstellung statt, die einen glänzenden Verlauf nahm. Es gelangte ein patriotisches Gelegenheitsstück, betitelt „Für König und Vaterland“ von Brejac zur Aufführung. Der Vorstellung, die als theatre paré stattfand, wohnten der Banus, die Spitzen der Behörden, die Vertreter der Stadtgemeinde Ugram, sowie ein zahlreiches Civil- und Militärpublikum bei. Das Stück fand durch die patriotische Tendenz und die gefällige Musik eine sehr beifällige Aufnahme. Im Laufe des Abends kam es wiederholt zu patriotischen Kundgebungen.

Ausgezeichnete Krieger. Se. Majestät hat dem Kommandanten der 37. Honvéd-Infanterie-Division Feldmarschall-Lieutenant Hadrian Bieber in Anerkennung seines vor dem Feinde bewiesenen tapferen und erfolgreichen Verhaltens das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration; dem Major des Generalstabs Kristib Jankovich v. Jekovicz in Anerkennung seines vor dem Feinde bewiesenen tapferen Verhaltens den Orden der Eisernen Krone III. Klasse mit der Kriegsdekoration; dem Hauptmann des Generalstabs Joltán Módlj aus demselben Anlaß das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdekoration verliehen.

Ungarn und Kroaten. Aus Zágráb telegraphirt man: Die hiesige „Kroatische Korrespondenz“ schreibt: Die Eintracht, die zwischen Ungarn und Kroaten besteht, hat sich durch die gegenwärtigen Kriegsergebnisse noch fester gestaltet. Ein erfreulicher Beleg für diese Gefühle brüderlicher Uebereinstimmung ist nachstehendes Schreiben, welches der Sektionschef im k. u. k. gemeinsamen Finanzministerium Geheimrath Ludwig v. Thallóczy an den Banus Baron Ivan Skerlecz richtete: „Lieber Ivan! Mit heutiger Postanweisung sende ich 500 Kronen zur Unterstützung der zurückgebliebenen Familien der eingerückten Reservisten aus Kroatien und Slavonien. Das Verhältnis, welches zwischen uns und Kroaten besteht, wird, obgleich es auf den durch eine weit zurückreichende Geschichte sanktionirten Banden beruht, durch das für die gemeinsamen Ziele vergossene Blut noch viel inniger geknüpft. Es grüßt Dich herzlich Dein aufrichtiger und alter Freund Thallóczy.“

Die Pozsonyer Universität ist mit einer stillen Feier eröffnet worden. Nach dem Ledum im Krönungsdom versammelten sich der Professorenkörper und die Hörer, sowie die Festgäste im ehemaligen Rechtsakademiegebäude, wo Rektor Dr. Desider Falcsik die Eröffnungsrede hielt. Auf seinen Antrag wurden an Se. Majestät, an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und an den Unterrichtsminister Bela v. Jankovich Begrüßungstelegramme abgesendet.

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist, wie uns aus Halle telegraphirt wird, einem am 16. September in Altenburg eingetroffenen Feldpostbrief zufolge in Frankreich einer schweren Gefährdung entgangen. Der Herzog lag eben am Rande eines Waldes mehreren Offizieren aus einer Zeitung vor, als drei französische Schrapnelle dicht neben dem Herzog krepirten. Der Oberst Almeister des Herzogs wurde am Fuße verwundet, der Herzog selbst blieb unverletzt.

Graf Michael Karolyi fand sich heute Abend zum ersten Male nach seiner Rückkehr aus Frankreich im Klub der Unabhängigkeitspartei ein. Der Graf wurde von seinen Freunden, die zahlreich versammelt waren, herzlich begrüßt.

Auszeichnung v. Weddingen's durch unseren König. Aus Wien telegraphirt man: Der „Zeit“ zufolge verlieh Se. Majestät dem Kommandanten des Unterseebootes „U. 9“ Kapitän-Lieutenant v. Weddingen das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration.

der vor
Gymnast
patriotisch
brennen
in der
ihre Grift
welche du
Fortkom
Sie beak
dem Bu
achten R
drei b
fönne
dem Bal
Königlich
wird sich
Szech
Fiume
Krothen
Erholung
trifft Do
und Deu
Oberbürg
Bürgerme
Schreiben
So
Lagen Sh
gütrat un
hätte em
lich nicht
Gruf zu
Berliner
Freunde
ret heute
im feierlich
Par
die heute
Sie sie h
doch ist es
brüder
zeugung
sprechen
Bittliche
nischen St
Ueberrach
wir stets
wir mit ta
schweren
wünscher
ven, die
um Einig
sögen u
Ungarn
Feind vom
recht bald
und möge
bemiefener
Aufschlu
Deutsch
Alles Gute
Ihrem Lan
ganz ergeb
* M
lieutenant
Karl Am
auf dem n
Uader Ge
erhalten,
Dr. Johan
Desider G
gefunden h
mit einer
den Kopf
herbeiführ
* Geg
nachrichten.
Sándor
Zimm
der Kriegst
breitung
cignet sind,
ruhe und
Mensch muß
Nachrichten
Aufschrterha
Zeiten eine
gefährdet. U
findung und
strengte und
auf Grund
t ung. Dem
der Kriegfü
oder eine u
2. der die
nahme einer
verbreitet, of
gaben aus a

wird morgen durch einen aus Agram entzogenen festhorthodoxen, statt. Die Namen der die Völker lieben Herr wie innig der Völker nnaftie sind. mit wahrer im heiligen theater eine den Verlauf Gelegenheits- von Pre- als theatre Spigen der ande Agram, tärpublikum fe Tendenz fällige Auf- jederholt zu

Majeität Infanterie- Wieber bewiesenen das Ritter- deforation; an kovich dem Feinde der Eisernen tion; dem b dly aus uz mit der

gráb tele- respondenz- ngarn und genwärtigen erfreulicher ebereinstim- der Sel- ministerium den Bonus eber Joan! 600 Kronen amilien der Sanonien. ad Kroatien eine weit anden be- vergoffene Dich herz- d Thala

mit einer Redeum im horenkörper ehemaligen fider Fa la in Antrag präsidenten- Unterrichts- telegramme

burg ist, einem am Feldpost- en Ge- am Rande er Zeitung apne lle er sta II- er wun-

ute Abend Frankreich Der Graf versammelt

h unseren der „Zeit“ mandanten t v. W. e d- wens mit

*** Die Maturanten und der Krieg.** Im Kreise der vor der Reifeprüfung stehenden Schüler der Gymnasien und Realschulen ist eine lobenswerthe patriotische Bewegung im Zuge. Die braven Jungen brennen vor Begierde, dem Vaterlande mit der Waffe in der Hand zu dienen, andererseits erfordert es aber ihr Christeninteresse, vorher die Maturitätsprüfung, welche die Grundlage weiterer Studien und des Fortkommens im Leben überhaupt bildet, abzulegen. Sie beabsichtigen daher, an die kompetente Stelle mit dem Bunsche heranzutreten, das Lehrmaterial der achten Klasse derart zu abfolieren, daß sie in drei bis vier Monaten maturieren können. Dann wollen sie sich mit Leib und Seele dem Vaterlande zur Verfügung stellen.

*** Inspizierungsreise des Grafen Cselonics.** Königlich Kommissär Graf Andreas Cselonics wird sich Montag in Begleitung des Grafen Emil Széchenyi nach Agram und von dort nach Ziume und Kaposvár begeben, um die dem Roten Kreuzverein unterstehenden Kriegsspitaler und Erholungsheime zu inspizieren. Graf Cselonics tritt Donnerstag wieder in der Hauptstadt ein.

*** Die Waffenbrüderschaft Oesterreich-Ungarns und Deutschlands.** Aus Wien telegraphirt man Oberbürgermeister Dr. Reicke von Berlin hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet:

Hochverehrte Excellenz! Nachdem vor einigen Tagen Ihr gütiges Schreiben an mich bereits vom Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin aufs herzlichste erwidert worden ist, möchte ich noch auch persönlich nicht unterlassen, Ihnen auch meinerseits einen treuen Gruß zu schicken. Gerade in diesen Tagen sollte ja uns Berlinern die Freude zuteil werden, unsere Wiener Freunde in unserer Mitte zu begrüßen, und ausgerechnet heute wäre der Tag gewesen, an dem wir Sie Abends im feierlichen Banquet im Rathhaus begrüßt hätten.

Nun ist es anders gekommen. Aber die Worte, die heute zu Ihnen hinüberfliegen, sind die gleichen, wie Sie sie hier würden zu hören bekommen haben. Aber doch ist es ein Mehr noch, die treue Waffenbrüderschaft, von der wir aus ehrlichster Ueberzeugung heraus so manchemal an feistlicher Tafel sprechen durften, die in diesen schweren Zeiten ehrlichste Willigkeit geworden. An die tapferen österreichisch-ungarischen Streiter, die angesichts der enormen russischen Uebermacht vor so schwere Aufgaben gestellt sind, denken wir stets nur an unsere herzlichst geliebten Brüder, die wir mit tausend guten Wünschen und Gedanken auf ihren schweren Wegen begleiten. Und nichts könnte uns erminischer sein, als wenn unsere östlichen Truppen, die durch Vertreibung der Russen aus Ostpreußen um Einiges freier geworden sind, nach Süden zögen und dort vereint mit Oesterreich-Ungarns ausgezeichneten Schaaeren den Feind vom Land hinauswürfen. Gehe Gott, daß uns recht bald ein solches Schauspiel beschieden sein möge und möge aus der auf dem Schlachtfelde tausendfältig hemiesenen Blutgemeinschaft ein immer innigerer Anschluß von Oesterreich-Ungarn und Deutschland als theuer erkaupte Frucht heranreifen. Alles Gute Ihnen, Ew. Excellenz, Ihrer Stadt und Ihrem Lande. In aufrichtiger Verehrung Ew. Excellenz ganz ergebener Dr. Georg Reicke, Bürgermeister.

*** Auf dem Schlachtfelde gefallen.** Der Oberstleutnant des kön. ung. 8. Honvéd-Kanoneregiments Karl Ambrosius ist, 51 Jahre alt, am 29. August auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gefallen. — Die Aader Gesellschaft hat mit tiefem Beileid Kenntnis erhalten, daß der dortige königliche Staatsanwalt Dr. Johann Török und der Einjährig-Freiwillige Desider Glück auf dem Schlachtfelde den Heldentod gefunden haben. Dr. Török kämpfte in Serbien auch mit einer Wunde noch weiter, bis ihm eine Kugel den Kopf durchbohrte und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

*** Gegen die Verbreitung falscher und Schreckensnachrichten.** Der Minister des Innern Johann von Sándor hat die folgende Verordnung erlassen:

Immer häufiger lesen im Zusammenhange mit der Kriegführung Klagen über die Erfindung und Verbreitung von solchen Schreckensnachrichten ein, die geeignet sind, in den Kreisen des großen Publikums Unruhe und grundlose Besorgnis zu erwecken. Jeder ernste Mensch muß zugeben, daß die Verbreitung derartiger Nachrichten die öffentliche Ruhe und Ordnung, deren Aufrechterhaltung und Förderung gerade in so schweren Zeiten eine doppelte Pflicht bildet, in erhöhtem Maße gefährdet. Aus diesem Grunde verbiete ich die Erfindung und Verbreitung solcher falscher Nachrichten aufs strengste und qualifiziere die Verletzung dieses Verbotes auf Grund des §. 1 G. N. XL: 1879 als Uebertretung. Demnach ist derjenige, der in Verbindung mit der Kriegführung: 1. eine Schreckensnachricht erfindet oder eine unwahre Schreckensnachricht verbreitet, oder 2. der die Verwundung, den Tod oder die Gefangenahme einer Person durch den Feind behauptet oder verbreitet, ohne daß er sich von der Wichtigkeit der Aufgaben aus amtlicher Mitteilung oder auf eine jeden-

Zweifel ausschließenden Weise überzeugt hätte, oder 3. derjenige, der eine andere solche Nachricht erfindet oder eine solche falsche Nachricht verbreitet, die geeignet wäre, in den Kreisen der Einwohnerschaft Furcht oder Schrecken zu erwecken, wegen Uebertretung mit einer Freiheitsstrafe bis zu 15 Tagen und mit einer Geldstrafe bis zu 200 Kronen zu bestrafen. Das Verfahren wegen dieser Uebertretung gehört in den Rechtskreis der administrativen Behörde als Polizeistrafergericht, auf dem Gebiete der hauptstädtlichen Staatspolizei in den Rechtskreis der Budapester königlich ungarischen Staatspolizei.

*** Mißbrauch mit Emblemen.** Der Minister des Innern Johann Sándor hat gegen den Mißbrauch mit Emblemen eine Verordnung erlassen. Einzelne Wohlthätigkeitsvereine oder Kommissionen — heißt es in der Verordnung — haben verschiedene Embleme (eiserne Ringe, Bundesabzeichen etc.) in Verkehr gebracht, deren Erlös den Familienmitgliedern der Einberufenen oder anderen mit dem Kriege in Verbindung stehenden wohlthätigen oder humanitären Zwecken zugewendet wird. Es fanden sich später auf ihren Vortheil bedachte Unternehmer, die Embleme, welche jenen hinsichtlich der Form oder der Benennung ähnlich sind, erzeugen und feil halten. Hiedurch wird das Einkommen der wohlthätigen und humanitären Institutionen geschmälert und das Publikum irreführt. Der Minister untersagt aus diesem Grunde die Verfertigung und den Verkauf dieser Sorten von Emblemen. Zuwiderhandelnde machen sich einer Uebertretung schuldig und werden mit Arrest bis 15 Tagen und einer Geldbuße bis 200 Kronen bestraft.

*** Todesfälle.** Der Realschulprofessor und bekannte Dichter Heinrich Lenkei hat einen schweren Verlust erlitten: seine Gattin geb. Klona Hofman ist heute Früh gestorben. Die Verbliebene, eine Schülerin Meister Vogl, war eine talentierte Malerin, deren Bilder in den Ausstellungen verdientes Aufsehen erregten. Das Leichenbegängnis findet morgen, Sonntag, Nachmittag von der Leichenhalle des neuen öst. Friedhofes aus statt. — Am 25. September ist in Lautschin die Sternkreuzordens- und Palastdame weiland der Königin Elisabeth, Almeria Prinzessin von Thurn und Taxis, geborne Grägn Belcredi, im 95. Lebensjahre gestorben.

*** Heldenthat einer deutschen Pionierabteilung.** Aus Berlin telegraphirt man: Ein äußerst wichtiges Vorpiel zur Eroberung des Sperrforts Camp des Romains und zum Durchbruchfeldzug gegen die Sperrfortlinie Verdun—Doull war die Zerstörung der Eisenbahnlinie zwischen Verdun und St. Mihiel, auf der die Franzosen fortwährend Munitionsverfrächtigungen aus Verdun erhielten. Die kühne That wurde von zwei Offizieren und 24 Pionieren erfolgreich durchgeführt, die sich durch feindliche Posten westlich der Maas hindurchschlichen, den breiten Maasfluß durchschwimmend, den langen, gefährlichen Weg durch Sümpfe und wassergefüllten Gräben zwischen französischen Vorposten und schlafenden Divouats ausspähten und den Bahndamm sprengten. Sie zerstörten auch eine unterirdische Telegraphenlinie zwischen Verdun und St. Mihiel. Alle, die zurückkamen, erhielten das Eisene Kreuz. Folgender Bericht stammt von einem der beiden Lieutenants, die an diesem Streich theilgenommen haben.

Die Nacht war stürmischer, der starke Regen und der heulende Wind verbargen unsere Bewegungen. Als wir auszogen, wußten wir Bescheid über die Positionen der feindlichen Detachements diesseits der Maas, nicht aber jenseits des Flusses. Wir kamen nur nach der Karte die Eisenbahn und die acht Stellen, wo unsere Sprengladungen explodieren sollten. Im Verhältnisse zum späteren Weg war der erste Theil unseres Weges leicht. Wir brauchten nur durch die Linie der französischen Befestigungen zu schleichen und den Kanal diesseits der Maas, der von starken Posten bewacht war, zu übersehen. Es gelang, die französische Bewachung einer Brücke kaltzustellen, ohne sie zu alarmiren. Dann ging es weiter durch die morastige Maasniederung, die von Gräben durchzogen war. Wir waren bis auf die Knochen durchnäßt, mit Schlamm bedeckt und so durchfroren, daß unsere Zähne klapperten, als wir am Maasufer anlangten. Der Fluß ist hier ungefähr fünfzig Meter breit. Ich legte den Säbel ab und probirte als erster durch den Fluß zu schwimmen, fand es aber so schwierig, daß ich zurückschwamm. Nun befahl ich meinen Leuten, die Stiefel auszuziehen und sich möglichst zu entlasten. Die Sprengladungen wurden auf den Rücken gebunden und die Bindungen unter die Mütze gesteckt. Sehr schwierig war es nun, eine passende Landungsstelle zu suchen, da das Ufer morastig war. Endlich gelang es uns, durch starkes schneidendes Schiß hindurch das Ufer zu erreichen. Nun gingen wir weiter, immer bis an die Knie, häufig tiefer in Schlamm und Wasser wadend. Schließlich kamen wir an die Stelle, die wir zu zerstören beabsichtigten. Wir legten die Sprengladungen und zündeten die Bindungen an. Dann zogen wir uns immer in der Angst, von den

Truppen im benachbarten Dorfe Banoncourt oder den Brückenwächtern entdeckt zu werden, zurück. Eine Kanalariepatrouille, die durch die Explosion aufmerksam gemacht worden war, bemerkte uns und schoß auf uns. Aber diesmal rettete uns der Sumpf. Der Rückweg war derselbe. Endlich erreichten wir ein Dorf diesseits des Flusses, wo wir mit dem Revolver in der Hand Wagen und Pferde requirirten. In wilder Fahrt erreichten wir unsere Quartiere. Am nächsten Abend schmückte das Eisene Kreuz unser aller Brust. Der Streich kostete dem anderen Lieutenant und einem Unteroffizier das Leben. Sie waren beim Durchschwimmen der Maas ertrunken.

*** Eine Heldin.** Frau Géza Kufstos bekleidet in der Ortsgast Torontóvárfahely das Amt einer Aufseherin im Kinderasyl. Auf die Nachricht von dem Einbruch serbischer Truppen wurde die Bevölkerung von unsinniger Angst erfaßt. Jedermann war nur von dem Gedanken besetzt, zu flüchten, sich in Sicherheit zu bringen. Nur Frau Kufstos bewahrte kaltes Blut und erklärte, auf ihrem Plaze zu verbleiben, da sie die ihrer Obhut anvertrauten Schüllinge nicht verlassen dürfe. Durch ihr Zureden gelang es auch, die Pflegerinnen der Kleinen zum Bleiben zu veranlassen. Von dem heldenmüthigen Verhalten der Frau Kufstos erlangte auch der Minister des Innern Kenntniß, der ihr seine Anerkennung ausdrückte und ihr 300 Kronen als Belohnung überweisen ließ.

*** Ein Waisenhaus in einem Kaffeehause.** Die Besitzer des „Café Newyork“, die Herren Desider Banó und Ludwig Szabó, werden einen hochherzigen Plan verwirklichen, der berufen ist, das traurige Schicksal der Frauen und Kinder der im Kriege gefallenen Soldaten zu verbessern. Die Genannten veröffentlichen an die „Witwen der im Kriege Gefallenen“ einen Aufruf, in welchem sie davon Mittheilung machen, daß sie im „Café Newyork“ für die ganze Dauer des Krieges ein Waisenhaus errichten, in dem waiselose Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren liebevolle Aufnahme finden, mit Speis und Trank und warmer Winterkleidung, kurz mit Allem versehen werden, was den Kleinen in diesen schweren Zeiten noththut. Es wird sogar für ihren Unterricht Sorge getragen werden. Der Aufruf enthält unter Anderem die folgenden Stellen: „Das Leben, das der Vater dieser Kinder dem Vaterlande geopfert hat, war ihnen geweiht. Der Inhalt dieses Lebens war die Sorge und die Arbeit um das Wohl der Kinder. Möge auf diese Kinder wenigstens ein Sonnenstrahl jener Dankbarkeit fallen, die wir für ihre Väter empfinden. Ein bisschen Wärme aus unserem brüderlichen Herzen. Unser Asyl harret bereits der Kleinen. Und nach dem Kriege wollen wir weiter für sie Sorge tragen, damit sie als anständige Menschen in das Leben treten können. Wir bitten die zu Witwen gewordenen Mütter und Vormünder, die Waisen der auf dem Schlachtfelde gefallenen Brüder am 6. d. Dienstag, um 11 Uhr Vormittag in die Lokalitäten der Vorsteherung des VII. Bezirks (Trommelgasse 1) zu geleiten, wo die Kinder ärztlich untersucht und nach beendeter Untersuchung in unserem Waisenhanje untergebracht werden sollen. Mütter können ihre Kinder täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittag besuchen. Die ärztlichen Agenden unseres Waisenhanjes haben der Kinderarzt Dr. Franz Desterreicher und der Oberarzt Dr. Desider Ungár aus Gefälligkeit übernommen.“

*** Großer Brand in Triest.** Aus Triest wird telegraphirt: Gestern um halb 12 Uhr Nachts entstand in dem Schwefelmagazin des Großkaufmanns Michael Truden in der Via Econome Nr. 2 aus unbekannter Ursache ein Brand, der bis in die Morgenstunden dauerte. In Folge der außerordentlichen Rauch- und Gasentwicklung und des starken Schwefelgeruches mußten mehrfache Versuche der Feuerwehr, mit Rauchsühnmitteln in das Magazin einzudringen, wieder aufgegeben werden. Nur soviel konnte festgestellt werden, daß das ganze Magazin in Flammen steht. Angeichts der Explosionsgefahr ordnete der Feuerwehrrhauptmann die sofortige Räumung der umliegenden sieben Häuser an. Die hievon betroffenen etwa 50 Familien mit 150 Kindern wurden in den Kaffeehäusern und Gastwirthschaften der Umgebung untergebracht. Der Schaden wird auf ungefähr 100,000 A. geschätzt.

*** Die bulgarischen Kriegsgefangenen der serbischen Armee.** Der hiesige bulgarische Generalkonsul Alexander Stojanow stattete gestern dem Minister des Innern Johann Sándor einen Besuch ab und richtete an ihn das Ersuchen, die in unserer Gefangenschaft befindlichen Bulgaren, die sich unter den serbischen Kriegsgefangenen befinden und ohnedies gegen ihren Willen gezwungen wurden, in der serbischen Armee zu kämpfen, freizulassen. Der Minister gab dem Generalkonsul die Erklärung ab, daß er sich mit dieser Frage bereitwilligst beschäftigen wolle, obgleich

wegen der Choleraerkrankungen unter den Gefangenen eine Freilassung der bulgarischen Gefangenen beinahe unmöglich sei.

* Die Cholera. Nach den im Ministerium des Innern eingelangten Berichten wurden am Freitag in Békéscsaba, Bátor (Komitat Berek), Kisvárd (Komitat Szabolcs), Mezökereftes (Komitat Veszprém)...

* Selbstmord. Der 49jährige Oberkassier der Bankfirma Weisfeld Max Biringer stürzte sich heute vom vierten Stock des Hauses Rákóczistraße 32 in den Hofraum und blieb sofort tot liegen.

* Durch die gegenwärtigen Ereignisse erst ab heute versendet Leppichhaus-Möbelhaus S. Schein, f. u. f. Hof- und Kammerlieferant, Wien, I., Bauernmarkt 10-14, das neuer erschienene Prachtalbum bei Verusung auf unser Blatt gratis und franko.

* Polizeinachrichten. Der 27jährige Mittelschulprofessor Ludwig Bástor ist heute im Munkácsyer Personenzuge an den Folgen einer Lungenblutung plötzlich gestorben. Die Leiche wurde nach Budapest in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

* Gottesdienste. Morgen, Sonntag, findet in der deutsch-reformierten Kirche, Mondgasse 20, Kriegsbestand um 10 Uhr Vormittag statt. Ebdaselbst Abendgottesdienst um 5 Uhr Nachmittags.

* Archivalpalast. Das neue Oktoberprogramm dieses beliebten Vergnügungs-Etablissements ist in jeder Beziehung sensationell. Namentlich sind es die Produktionen des Herrn Regisseurs Barja und des Fräuleins Kössy Concha, die verdienten Beifall erringen.

* National-(Royal-)Orpheum. Das Künstlerensemble des National-Orpheums, mit Ernst Király an der Spitze, hat mit der brillanten Aufführung der Ausstattungskomödie „Das große Jahr“ von Endre Nagy und Béla Berkovics eine prachtvolle künstlerische Leistung vollbracht.

* Billige Lebensmittel. (Párisi Nagy Áruház.) Die Spezialeintheilung publiziert für diese Woche die folgenden Preise. Alles per Kilogramm. Kornbrot 54 S., Müller-Mehl (Gifella-Mühle) 59 S., Würfelzucker 96 S., Karolinen-Reis 73 S., Prima Patna-Reis 66 S., Prima gelbe Bohnen 92 S., Zuckerbohnen 54 S., bösnische Pfaffen 98 S., Szegeder Ciertarhonna 1 K. 30 S., 1/2 Agr. Franz-Kaffee 46 S., Prima Nüsse (geschält) 3 K., Prima gebrannter Kaffee 4 K. 40 S., holländischer Cacao 4 K. 60 S., Prima Koch-Chokolade 2 K. 50 S., Prima Herz- oder Dozji-Salami 6 K. 30 S., goldgelbe Nüssen, Prima 2 K. 50 S., Maziemhonig 1 K. 70 S., Thee, Kaiser Mischung, 20 S. per Decke, eine Flasche Rum (1 Liter) 2 K. 50 S., Konservbohnen (1 Liter) 80 S., 1 Büchse (1 Liter) Zuckererbsen 68 S., 1 Büchse (1 Liter) verschiedenes Kompot 98 S., getrocknetes Gemüse, wie grüne Fiolen, Butterfiolen, Spinat 2c. per Paket 70 S. Die Fleischhalle ist geöffnet. Rindfleisch von 1 K. 80 S. bis 2 K. 40 S. per Agr., Kalbfleisch 1 K. 80 S. bis 2 K. 60 S. per Agr., Schweinefleisch 1 K. 92 S. bis 2 K. 40 S. per Kilogramm.

Beste Strümpfe empfiehlt zur Ausstattung Rószler, Budapest, IV., Kronprinzgasse 18 (Ecke Kronengasse).

Die L. u. f. Hofmöbelfabrik Josef Fodor, Rezsőmetersgasse 6, empfiehlt den p. i. Verlobten die Bestätigung ihrer Musterzimmer.

Ein neuer Gerichts-Sachverständiger. Wie wir erfahren, ist der allgemein geachtete hauptstädtische Uhrmacher und Juwelier Herr Moriz Weisengrün (Waisnerboulevard — Kaiser Wilhelmstraße — 49) vom Justizminister zum ständigen Sachverständigen im Juwelenfach für Hauptverhandlungen des Strafgerichtshofs ernannt worden.

Baloghy abgelegt hat, wurde aus diesem Anlasse von zahlreichen Freunden beglückwünscht.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der g. Leser auf die heutige wichtige Annonce der Lysoform-Fabrik, in welcher der Hinweis auf das von der Fabrik herausgegebene Büchlein (Verhaltensmaßregeln, um sich vor Cholera zu schützen) enthalten ist.

Auf das heutige Inserat der bestrenommierten Firma Székely und Fekete wird besonders aufmerksam gemacht.

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemüthskranke (Herren und Damen), I., Lenkei-ut, Kelenföld elektrischer Haltestelle.

Haarentfernung der Damen Charlotte Pollak. vom Gesicht und Armen gänzlich unter schriftlicher Garantie nur durch Charlotte Pollak. Haarentfernung-Spezialistin VI., Andrassy-ut 38, I. (vis-à-vis dem Pariser Warenhause). Tel. 187-98. Methode. Sofortiger Erfolg! Provinzversand diskret mit Gebrauchsanweisung. Vor Nachahmungen, sowie gefährlichen Behandlungen, welche etwiger Narben zurücklassen, wird gewarnt. Allerlei kosm. Behandlungen.

Budapester Spaziergänge.

— Die englische Kriegsfurie. —

Mit dem Millionenheer, das die edlen Briten vor Wochen schon emphatisch ankündigten und welches aufzubringen sie ebenso lange sehr emsiglich sich bemühen, scheint's nicht zu klappen. Es fehlen zur Million einzuweilen noch etliche Nullen, und die sind durch gleichwertige Armeeführer Englands leider nicht zu ersetzen. Die Kriegsfurie beginnt in diesem Inselreiche einen ganz auffallenden Mangel an Männern aufzuweisen, einen Bankrott des sogenannten starken Geschlechts. Man thut ja alles Mögliche, um etwas wie Kriegsbegeisterung beim Englishman zu erwecken, und spart gewiß auch nicht mit den „silbernen Kugeln“, die Mister Lloyd George so treffsicher wähnt und mit denen dieser englische Schatzminister Deutschland zur Strecke bringen will, aber es nützt nichts. Den Engländern ist das Risiko zu groß. Sie sind gewiß praktische Geschäftsleute und keinerlei Geldgewinn abgeneigt. Aber nur auf fremde Rechnung und Gefahr. Nicht um den Preis der eigenen Knochen. Sie haben schon zu Beginn des Krieges etliche Unannehmlichkeiten erfahren und finden heute das Ausmaß der Besoldung in keinem Verhältnis mehr zu dem Ausmaße der Schläge, die es von deutscher Seite regnet. Dieser sehr begreiflichen Scheu gegenüber bleibt jeder Körper wirkungslos. Die englische Regierung, die englischen Zeitungen, die zahlreichen Volksredner lassen kein Mittel unversucht. Man hat sogar schon zur Reklameaffäre gegriffen und den Kriegsrühm ebenso angepriesen wie ein neues Zahnpulver etwa. Allein auch das verfängt nicht. Man geht an englischen Plakatauffrischen achlos vorüber oder macht sich über den sonderbaren Werbeteil lustig. Mit Recht. Denn wann je vorher wurde ein tapferes Kriegsheer mit den an allen Straßenmauern affixierten Worten: „Sind Sie ein Mann? Dann ziehen Sie in den Krieg!“ oder: „Kämpfen Sie! Für König und Vaterland!“ zusammengetrommelt?

Nein, so geht's nicht. Und weil es so nicht geht, haben endlich die Weiber Englands beschlossen, das bedrohte Vaterland aus der Schlamassel zu reißen. Wenigstens lese ich so in einem Blatte, das allen Ernstes von der Bildung eines englischen Amazonenheeres berichtet. Natürlich sind es Suffragetten, die sich der englischen Regierung angeboten haben, um Lord Kitchener ein wenig unter die Arme zu greifen. Diese haben sich, wie männiglich bekannt, schon in mehrfachen Kämpfen ruhmreich hervorgethan, und ganz besonders wissen einige englische Minister von der ausgezeichneten Schlagfertigkeit dieser kampferprobten Gruppe etliche Schlachtlieder zu singen. Allerdings handelte es sich damals um das Frauenstimmrecht, aber mit der Zeit ändert sich auch die Parole, und man kann nicht verlangen, daß die englischen Damen, die seit Jahr und Tag gewohnt sind, mit Regenschirmen, Scheeren, Stinkbomben, Bitriol und ähnlichen Kriegswaffen das theure Vaterland in Schrecken zu versetzen, gerade jetzt, wo's ja auch in der übrigen Welt so ziemlich kriegerisch zugeht, plötzlich die Hände in den unfruchtbarren Schoß legen sollen. Sie haben daher beschlossen, in den Kampf gegen Deutschland zu ziehen und den Engländern zu zeigen, wie man's macht. Ja, sie haben sogar ihre bisherigen Kriegsbräuche zurückgestellt und um stramme militärische Organisation angefüht. Sie wollen exerzieren und schießen lernen, zum Unterschied ihrer männlichen Kompatrioten, die's nicht gelernt haben und es heute erst recht nicht lernen

wollen. Sie haben zu diesem Zwecke auch schon Unteroffiziere engagirt, denen sie für die zur Kriegsführung erforderlichen Instruktionen zehn Pence pro Stunde zahlen. Also eine Kriegsausbildung nach dem allerneuesten Amazonentarif. Die Uniform besorgen die Suffragetten aus Eigenem.

Und so ist denn das „Frauenbataillon“, das einer meiner lieben Redaktionskollegen vor vielen Jahren schon bloß zur Erheiterung der Menschheit erbacht und belebt hat, nunmehr in den Bereich der Wirklichkeit eingezogen. Das seriöse England schickt sich an, die amüsante Operette in neuer Rollenbesetzung aufzuführen. Ueber alle Massen erheiternd dürfte dieses unverwundliche und unvergessene Stück gewiß auch in dieser Einstellung wirken, aber was die Kostüme, die sogenannte Uniform betrifft, tauchen allerhand bange Zweifel in mir auf. Die englischen Suffragetten in enganliegenden Aniehosen und aus-geschneideten Offiziersblousen — beim Himmel, nein, das ist kein Anblick für Götter und schon gar keine für deutsche Soldaten, die fleischigere Kost gewöhnt sind. Wenn ich mich an die herrlichen Formen zurück-erinnere, die jederzeit die Uniformen unserer „Frauenbataillons“ zu sprengen drohten, dann wird mir angst und bange vor der Kanakanaüle, die sich nun auch schon in den Weltkreis einzumischen beginnt. Ich habe einmal im „Graphic“ eine stattliche Gruppe der englischen Suffragettes photographisch abgebildet gesehen und das unbändige Vergnügen dieses Anblicks auch gelegentlich des hier tagenden internationalen Kongresses der Frauenrechtlerinnen gehabt, und ich muß gestehen, daß sich auch nicht das geringste Verlangen in mir regt, diese Kämpferinnen in Hosenrollen zu sehen. Ich mag sie nicht, diese englischen Amazonen, die allesamt in größte Verlegenheit gerathen würden, wenn sie sich einmal kampfstolz in die — Brust werfen wollten...

Was aber nicht hindert, daß England in diesem Bloß nach dem Datum der Entstehung „allerjüngsten“ Armeekorps eventuell auch eine wirkungsvolle Hilfskraft gewinnt. Einerseits vermöge der geringen Kosten dieses „Heeres“, dessen Mitglieder bekanntlich auf Hungerturen trainirt sind und dieses Training den Train überflüssig macht, andererseits vermöge seiner zweifellos stark ernüchternden Wirkung auf den Feind. Ob die sonst tapferen und sturmfestesten Deutschen beim plötzlichen Anblick dieser Eininnen und Medusen nicht doch ein wenig ins Wanken gerathen und es vorziehen, die Flucht zu ergreifen, ist eine Frage, die ich im Hinblick auf guten deutschen Geschmack so ohneweiters nicht zu verneinen wage. Gegen eine magere Suffragette richtet die dickste Wertha nichts aus. Man darf also immerhin gespannt sein, von welchen Wirkungen das Erscheinen des neuesten Amazonenheeres auf dem Kriegstheater begleitet sein wird, und ob die militärisch organisirte, instruirte und uniformirte Kriegsfurie Englands nicht doch vielleicht die Entscheidung bringt. Jedenfalls will ich nicht unterlassen haben, jeden deutschen Krieger, der sich vielleicht doch ernstlich auf die Bekämpfung der neuesten englischen „Aushilfsarmee“ einlassen sollte, dringend davor zu warnen — Gefangene zu machen.

R-6.

Gerüchte.

— Eine zeitgemäße Betrachtung. —

Wenn das Schimpfwort „alte Weib“ jemals berechtigt war, während dieser Tage ist es nicht mehr berechtigt, oder aber wir Alle — Alt und Jung, Männer, Frauen und Kinder — sind „alte Weiber“ geworden. Denn die Eigenheiten und Handlungen, um derenwillen vielleicht irgend ein redefauler, griesgrämiger Weiberfeind einmal einen seiner Geschlechtsgeossen so nannte, werden an uns Allen bemerkbar und von uns Allen begangen. Wir sind so leichtgläubig, neugierig und geschwätzig wie die Männer, die man „alte Weiber“ nennt. (Obzwar es durch nichts bewiesen ist, daß alte Frauen wirklich so sind, wie diese Männer.) Als hätten unsere Urtheilsfähigkeit, Erfahrungen und Kenntnisse uns plötzlich verlassen, so gläubig nehmen wir alle Nachrichten entgegen. Wir wissen wohl nicht, woher sie stammen und von wem sie uns zukommen. Aber diese Unkenntnis hindert uns nicht daran, sie nicht nur ungeprüft, sondern oft mit den aus unsrer Befürchtungen und Hoffnungen geschöpften Kommentaren weiterzugeben. Daß wir hierbei ohne böse Absicht sind, ist gewiß. Ebenso gewiß ist, daß wir uns sogar bemühen würden, zurückhaltender mit unsrer Mittheilungen zu sein, wenn wir an die bösen Folgen denken oder sie auch nur in Betracht ziehen würden. Wir stehen eben auch diesbezüglich unter dem Einfluß der uns ungewohnten Verhältnisse und

wecke auch schon
 die zur Krieg-
 zehnjährige pro-
 dition nach dem
 uniform besorgen

enbataillon", das
 gen vor vielen
 der Menschheit
 den Bereich der
 England schickt
 Rollenbesetzung
 erheitend dürfte
 re Stück gewiß
 aber was die
 betrifft, tauchen
 Die englischen
 ehosen und aus
 Himmel, nein,
 schon gar keiner
 Kost gewöhnt
 n Formen zurück-
 nter unferes
 ten, dann wird
 canaille, die sich
 einzumischen be-
 eine statliche
 otographisch ab-
 Vergnügen die-
 tagenden inter-
 tlerinen gehabt,
 nicht das ge-
 Kämpferinnen in
 icht, diese eng-
 größte Verlegen-
 einmal kampfs-

England in diesem
 „allerjüngsten“
 ungsvolle Hilfs-
 geringen Kosten
 bekanntlich auf
 Training den
 vermöge seiner
 auf den Feind.
 Deutschen beim
 und Medusen
 gerathen und es
 eine Frage, die
 en Geschmach so
 ge. Gegen eine
 erta nichts aus.
 in, von welchen
 sten Amazonen-
 sein wird, und
 te und unifor-
 ch vielleicht die
 ich nicht unter-
 der sich vielleicht
 r neuesten eng-
 olte, dringend
 machen.

R-6.

ung. —
 Weib“ jemals
 ist es nicht
 — Alt und
 — sind „alte
 nschaften und
 ht irgend ein
 einmal einen
 werden an uns
 gegangen. Wir
 schwächig wie
 nennt. (Ob-
 alte Frauen
 hätten unsere
 Kenntnisse uns
 wir alle Nach-
 cht, woher sie
 en. Aber diese
 sie nicht nur
 unserer Be-
 sten Kommen-
 ohne böse Ab-
 daß wir uns
 er mit unseren
 die bösen Fol-
 etracht ziehen
 züglich unter
 hältnisse und

außerordentlichen Ereignisse. Unsere Geister und Seelen sind voller Spannung. Wir können nicht handeln, nicht eingreifen in das Getriebe, in dem Völkerschicksale und das Glück und Leben der Einzelindividuen geschaffen und vernichtet werden, wir können nichts, nichts thun als — warten. Man kann aber nicht immer warten. Die Spannung, in die die Erwartung die Seele setzt, bedarf der Entladung. Und diese Entladung heißt: Nachricht.

Nun liegt es aber in der Natur der Ereignisse, unter deren Bann wir stehen, daß die heißersehten Nachrichten nicht in dem Maße und zu der Zeit eintreffen, wie wir dies wünschten. Dann lauschen und horchen wir eine Weile, erklären uns irgendwie das Schweigen und die ungenügenden Nachrichten und fangen an, zu kombinieren. Und weil uns die Welt niemals geheimnisvoller schien und wir uns niemals klüger dünkten wie jetzt, so ist nichts leichter, als Ereignisse vorauszu sehen und ihnen die Gestalt und den Inhalt zu geben, die uns im Geiste vorschweben. Die Gelegenheiten dazu sind auch außerdem zu verlockend. Man hat da eine Frau mit einem Briefe in der Hand weinen gesehen; dort stand ein Mann und erzählte in erregtem Tone eine Geschichte, von der man einige Worte auffing, die nachdenklich stimmten. Wohin man kommt, begegnet man Jemandem, der etwas weiß, und was man sieht, erscheint Einem sonderbar. Es ist, wie wenn man sich während eines Abends im Walde verirrt oder krank in einer Wohnung allein liegt. Die schlanken jungen Bäume erscheinen wie phantastische Gestalten, und der Wind, der leise durch die Blätter zieht, wird zum Klagen, der erschreckt. Und während man allein im dunklen Zimmer liegt, hört man das Raufchen und Lispeln, die Erinnerungen an längstvergessene Dinge erwecken und Erlebnisse in ganz anderem Lichte erscheinen lassen, als wir sie früher gesehen. Die solcherart erlebten inneren Erlebnisse wollen aber mitgeteilt werden. Weil sie Einem sonderbar erscheinen, wünscht man zu erfahren, ob sie auch wirklich sonderbar sind. Man erwartet auch, je nachdem, Widerspruch oder Zustimmung. Möchte seine Seelenspannung durch eine heftige Debatte entladen oder sich durch den Zuspruch trösten.

Sicherlich entstehen nicht alle Gerüchte so und gewiß werden sie auch nicht immer auf diese Weise verbreitet. Denn nicht immer sind Gerüchte bloße Phantastiegebilde. Ein Körnchen Wahrheit steckt oft in einem oder den anderen, ein Funken des Ereignisses sprüht aus der hell lodernden Gerüchtengarbe empor. Was aber der Mensch aus solchen Funken machen kann, sind Gerüchte, und daß wir so schnell bereit sind, sie zu glauben und zu verbreiten, ist ein Beweis, daß wir hierzu, sei es von Natur aus oder durch unsere Erziehung und Lebensführung, prädisponiert sind. Und das ist nicht gut. Denn Gerüchte enthalten selten etwas Freudiges, Erhebendes oder Begeisterndes, sondern sind meistens Diods-posten, und haben meistens, wenn auch oft uneingestanden und unbewußt, die Tendenz, Mißstimmung, Tadel und Geringschätzung hervorzu rufen. Und wenn dies schon zu friedlichen Zeiten Zwiespalt unter den Menschen, Kummer und Verdruß verursacht, so wäre gerade jetzt diese Zeit, die den Gerüchten so günstig ist, geeignet, uns ein wenig darüber zu belehren, daß wir unsere Nerven, Phantasie und last but not least unsere Zungen ein wenig in Zaume halten. Schließlich sind wir doch nicht dazu da, um uns das Leben noch schwerer zu machen, als es ohnehin ist. Die Wahrheit kommt früher oder später doch an den Tag. Sie besiegt die Gerüchte, die uns belogen. Warten wir die Ereignisse daher ab und urtheilen wir dann. So schwer dies auch oft fallen mag, für die Gegenwart wird es zum Segen und die Zukunft wird dadurch gewiß besser.

Malvi Fuchs.

Theater, Kunst und Literatur.

(Im Budapester Theater) wurde heute Julius S o m o r's Gelegenheitsstück „Fel, fel, vitézek“ zum ersten Male aufgeführt. Der Autor verstand es, das Interesse der Zuhörerschaft drei Akte hindurch zu fesseln. Im Ensemble wirkten als Gäste Ciel B a r t k ó und Kózsi P a l l a i mit und zeichneten sich sowohl im Spiel als auch im Gesang aus. Das Publikum überhäufte sie, sowie die übrigen Darsteller mit stürmischem Beifall. Die Musik des Stückes stammt von M a g S u b e r, sie fand lebhaftesten Anklang.

* In den beiden subventionierten Theatern ist die Regelung des neuen Vertragsverhältnisses mit den gekündigten Mitgliedern nahezu beendet. Im N a t i o n a l t h e a t e r sollen dem Bornehmen nach, mit Ausnahme eines einzigen Mitgliedes, sämtliche den neuen vom Unterrichtsministerium festgesetzten

Vertrag angenommen haben. In der k ö n i g l i c h e n D p e r sind die Unterhandlungen, die Ministerial-rath Dr. v. M a j o s s k y führt, noch nicht zu Ende gebracht, doch verlautet es, daß das Unterrichtsministerium sich von dem philanthro-pischen Gesichtspunkt leiten läßt, für die Kriegsperiode kein einziges Mitglied des Theaters zu ent-laffen. Die neuen Verträge lauten indes bloß für elf Monate und enthalten die Klausel einer vierzehn-tägigen Kündigung. Ueberdies wurden sämtliche Gagen ansteigend nach der Höhe um 10 bis 60 Prozent reduziert. In den Künstlerkreisen der Oper erregt es Bedauern, daß sich die oberste Theaterbehörde gegen den Beginn der künstlerischen Wirksamkeit des Instituts ausge-sprochen hat, während doch in allen größeren Opern-theatern Deutschlands gespielt wird und in den nächsten Tagen auch die Eröffnung der Wiener Hof-oper erfolgt. Die absolute Unterbindung der künstle-rischen Wirksamkeit im Opernhaus hat nicht nur einen gewissen Einfluß auf die Stimmung des Publikums der Hauptstadt, dem die Erbauung an gewissen ernstern Werken der Tonkunst vielleicht nicht unwillkommen wäre, die unfreiwillige Kunstpause hat auch eine sehr nachtheilige Wirkung auf das Ensemble des Theaters, das für eine spätere — hoffentlich baldige — regeln-mäßige Thätigkeit seine Arbeitskraft, sein ganzes künstlerisches Gefüge einzubüßen in Gefahr steht. Hoffentlich treten in kurzer Zeit günstige, erhebende Umstände ein, welche es der obersten künstlerischen Verwaltung des Opernhauses ermöglichen, dieser kulturell sicher nicht belanglosen Frage näherzutreten.

* Die nächste Novität des Lustspieltheaters ist das Lustspiel „A tündér“ von Lorand O r b ó k, welches am 10. d. zum ersten Male in Szene geht. Die Trä-gerin der Titelpartie ist Frau Irene B a r s á n y i, die zweite weibliche Hauptrolle hat Margit M a k a y inne. Die Vorstellung am Dienstag, den 6. Oktober, wird mit einer Festouverture und einem Deklamationsvortrag eingeleitet.

* In der Volksoper erreicht die Revue „Vö-rös ördögök“ Dienstag das Jubiläum der 50. Auf-führung. Im Laufe der nächsten Woche werden in den Vorstellungen als Gäste mitwirken: Klara Kürz, Ludwig, S. Kózsa, Margit Tarnay, Anton Nyáran, Frida Föthi Béla Környei, Desider Krányi und Emma Komlóssy.

* Die Mitglieder des Königstheaters und des Ungarischen Theaters bringen nächste Woche das Stück „Nagy dolog a háború“ jeden Abend zwei-mal zur Aufführung. In sämtlichen Vorstellungen spielt Kornel S z i l l a i die Hauptrolle.

* Im Uranitheater wird das aktuelle Stück Margit B e k i's „Unser großer Verbündeter Deutsch-land“ die ganze nächste Woche aufgeführt, morgen, Sonntag, zweimal (6 und 8 Uhr). Der ganze zweite Akt ist dem deutsch-französischen Kriege gewidmet. Zahl-reiche gelungene Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen erhöhen den Reiz des Stückes.

* Der ausgezeichnete polnische Pianist Franz L u c a s - L u c a s i e w i c z, der aus Galizien gleichfalls geflüchtet ist, veranstaltet morgen, Sonntag, Nach-mittag 5 Uhr, im großen Saal der Jodor'schen Musik-schule einen Chopin-Abend mit reichhaltigem, sehr interessantem Programm. Sätze (zum Preise von e i n e r Krone) an der Kasse in der Schulanstalt (Liszt Ferencz-tér 4).

* Die Ung. historische Gesellschaft hält am 15. d., 5 Uhr Nachmittag, in der Akademie eine Ausschlußsitzung, in welcher laufende Angelegenheiten verhandelt werden.

* „Magyar Lányok.“ Im Krieg ist jede weibliche Arbeit segensreich. Heute ist nicht mehr das Charpiezupfen der Beruf der Frau, sie hat vielmehr viel edlere und heiligere Aufgaben, in welchen das ausge-zeichnete Wochenblatt Anna T u t s e l's „Magyar Lá-nyok“ die Mädchen unterweist. Auch ihre kleinen zarten Händchen können Segen spenden, und die ihr Vaterland wahrhaft liebenden Mädchen thun wohl daran, wenn sie „Magyar Lányok“ lesen, welche nützliche Winke für ihre Arbeit enthält. Dabei bietet Anna Tutsel's kluges und lebhaftes Wochenblatt eine auf hohem Niveau stehende belletristische Lektüre: Romane, Gedichte, Erzählungen, belehrende Artikel u. Pränumerationspreis für ein halbes Jahr 6 K.

* „Az En Ujságom“ beginnt mit der heute erschienenen Nummer das IV. Quartal seines 25. Jahrganges. Der neue Redakteur der ausgezeichneten Kinder-zeitung B o s a's, M o j e s G a l, weiß mit seiner Empfin-dung und großer Liebe seinen Stoff für das Blatt aus-zuwählen. Eine längere, „Hámka“ betitelte Erzählung des Redakteurs findet auch in diesem Quartal ihre Fort-setzung, ebenso auch die ergötzliche Bärengeschichte: „Tányértalpu koma fiainak világgörüll útja“, die eine Erzählung ist voll feiner Seelenzeichnungen, sanften Humors, die andere handelt von den komischen Aben-teuern der in der Kinderwelt jactam bekannten Bärenfamilie. In jeder Nummer des „En Ujságom“ gibt es außerdem kleinere Erzählungen und Geschichten, Bilder, Besse u. die Besse unserer zwei guten Freunde: Karl und Nikolaus. Auch der Krieg kommt da zu Worte: ein kleines Bild, ein dem Auffassungsvermögen des Kin-des entsprechendes, keineswegs dessen Gefühlswelt in

Aufruhr bringendes Gedicht. Eine sehr beliebte Rubrik des „Az En Ujságom“ bildet die Korrespondenz der Redaktion: „A szerkesztő bácsi postája“, welche auf alle Anfragen der kleinen Leser getreulich antwortet. Die Eltern können den Kindern kein besseres Geschenk in die Hand geben, als „Az En Ujságom“ welches Blatt einmal in der Woche erscheint und nebst der Zerstreung den kleinen Lesern auch viel Nützliches bietet. Der Abonnementspreis des „Az En Ujságom“ beträgt für das ganze Jahr 10 Kronen. Die Abonnenten erhalten die prächtige Geschichte Robinson's ganz unentgeltlich. Zu pränumerieren bei Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße 16.

Offener Sprechsaal.*)

Raktárnok

keresztelt fűszermagykoreskedésbe, ki hasonló minőségben más alkalmazásban állott. Teljesen felszerelt ajánlatok Beregt Lajos céghez, Hódmezővásárhelyre intézendők.

4 üléses batár gumirádlis, Kőbergyártmány, gyönyörű 2 pejlóval szabad-kézűl eladó VI., Andrássy-ut 38, I. I. Telefon 157-98.

Den Kauf und Verkauf aller Sorten von und Valuten vermittelt gewissenhaft auf Grund mündl. und schriftlicher Unterhandlungen Boskovitz Sándor, Budapest, V., Nádor-utca 28. (Etabl. 1890.)

Hadbavonulóknak aczélpánczél

megvédi a háboruban az ember életét, teljes felszerelés 110 korona, mell- és szívvédő 30 korona. Kapható Tintner J. E. bélyeggyáros-nál és vésnöknel Budapest, IV. ker., Kigyó-tér 5. szám.

November 1-ére

4 és 5 szobás lakások, hall és összes mellék-helyiségekkel, továbbá 2 szobás udvari és garcon lakások (központi melegvízfűtés, melegvízzolgáltatás, vacuum stb.) legmodernebb kiállításban, ugy alagsor és souterrain helyiségek kiadók V., Tátra-utca 6. szám alatt. Bővebbet a hely-szinen vagy dr. Fuchs Lajos ügyvédnél (V. kerület, Lipót-körut 4. szám alatt).

Moderne Wohnung

in der Deák Ferencz-utca mit billigem Zins per 1. November zu übergeben: 5 Cassen, 1 Hofzimmer, Hall, Badezimmer, Küche, Vacuum cleaner, Wasserleitung, kalt und warm. Näheres Bécsi-utca 4, Hausmeister.

Geeignet für Fremde!

In herrschaftlichem Hause sind 2 luxuriös möblierte Gassen-zimmer mit je 2 Betten u. separatem Eingang (Badezimmer, Centralheizung, Lift, Telefon, Balkon) für distinguirtes Ehe-paar oder zwei vornehme Damen zu vermieten. Bestätigung, geeignet 2-3. Budapest, Damjanichgasse 58, IV. 2.

*) für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge in Albanien.

Valona nicht von den Italienern besetzt.

Der von einzelnen Wiener Blättern gebrach-ten Meldung, Italien werde Valona be-setzen, wird — wie die „Bud. Korr.“ authentisch feststellen kann — von amtlicher italienischer Stelle ein kategorisches Dementi entgegengefeskt.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Kaiser Wilhelm an König Friedrich August.

Dresden, 3. Oktober. König Friedrich August erhielt gestern folgendes Telegramm Kaiser Wilhelm's: Es gereicht mir zur größten Freude, Dir vom 19. Armeekorps und vom 12. Reservekorps das Beste melden zu können. Ich habe gestern die ganze Armee besucht und das brave 181. Regiment begrüßt und demselben meine Anerkennung ausgesprochen, wobei ich Deinen dritten Sohn, Deinen Bruder M a r z, sowie La-fert und Kirchbach im besten Wohlsein traf. Der Geist der Truppen ist vorzüglich. Mit einer solchen Armee werden wir auch den Rest unserer schweren Aufgabe siegreich erledigen, wozu der Allmächtige uns beistehen wolle. Wilhelm.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Maßnahmen gegen die hohen Mehlpreise.

Bekanntlich hat der hauptstädtische Magistrat schon im Mai an die Regierung eine Eingabe gerichtet, worin um provisorische Aufhebung der Getreidezölle, sowie um behördliche Feststellung der Höchstpreise für Getreide und Mehl ersucht wird. Inzwischen brach der Krieg aus und nunmehr wurden die Preise nicht nur durch die eingetretene große Nachfrage, sowie die großen Beschaffungs- und Transportschwierigkeiten, sondern durch die Spekulation nachtheilig beeinflusst. Da die Eingabe der Hauptstadt bisher erfolglos geblieben ist, erachtete es der Magistrat nun als notwendig, an die Regierung eine dringliche Repräsentation zu richten. In der Magistratsitzung, in der dieser Beschluß gefaßt wurde, kam auch die Differenz zwischen den Weizen- und den Engros-Mehlpreisen zur Sprache; seit Beginn des Krieges haben die Mühlen die Preise von 12 auf 20 Kronen erhöht, welche Differenz selbstverständlich das konsumierende Publikum bezahlen muß. Zur Klärung dieser Frage, sowie anderer ähnlicher Fragen findet demnächst mit Einbeziehung der interessierten Kreise und der kompetenten Behörden eine Enquete statt. Falls die Berechtigung der übermäßigen Preisdifferenz nicht nachgewiesen werden sollte, werden dagegen gewisse behördliche Maßnahmen ins Leben gerufen werden. In der nächsten Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses wird Stadtpresident Dr. Rudolf Havas eine Interpellation wegen der übermäßigen Erhöhung der Mehlpreise einbringen.

Aus Berlin wird telegraphiert: Unter dem Vorsitz des Handelsministers fand heute abermals eine Sitzung statt, in der über die beabsichtigte Einführung von Maximalpreisen für Getreide und Mehl berathen wurde. Das Resultat war, daß, entgegen dem Vorschlage einer früheren Sitzung, Höchstpreise eingeführt werden sollen, und zwar für Roggen, Roggenmehl und Kleie, außerdem für Weizen. Ob auch für Weizenmehl, hängt davon ab, ob sich Mittel finden lassen werden, den großen Qualitätsdifferenzen gerecht zu werden.

Die deutsche Kriegsanleihe.

Wie aus Berlin telegraphiert wird, melden sich bei den Großbanken fortgesetzt neue Reflektanten auf Ueberlassung größerer oder kleiner Beträge deutscher Kriegsanleihe zu Preisen, die schon sehr ansehnlich über dem Zeichnungskurs liegen. Deshalb wird angeregt, daß die Reichsfinanzverwaltung auch für die rechtlichen noch offenen Kredite von 540 Millionen Mark Anleihe gebe. — Ein weiteres Berliner Telegramm meldet: Bei der Reichsbank wurden bis gestern Abends auf die Kriegsanleihe bereits 918 Millionen eingezahlt, obgleich der erste Einzahlungstag erst der 5. Oktober ist.

Frankreich gegen unseren Handel.

Aus Berlin wird telegraphiert: Wie der Pariser „Leaps“ meldet, beginnt das Nationalamt für den auswärtigen Handel mit der Veröffentlichung der Ergebnisse einer Untersuchung, die es in der ganzen Welt geführt habe, um den französischen Handel darüber aufzuklären, wie er den deutschen und österreichisch-ungarischen Erzeugnissen eine wirksame Konkurrenz machen könne. Die bereits erschienenen Veröffentlichungen betreffen Ägypten und Italien, sowie einen Theil Spaniens und Englands.

Verlängerung des norwegischen Moratoriums.

Aus Christiania wird telegraphiert: Das Moratorium für Forderungen des Auslandes wird wahrscheinlich um einen Monat verlängert.

Die Schuhindustrie und der Krieg.

Unter der Führung des Präsidenten Bruno Balogh und des Sekretärs Paul Wacher sprach heute in Vertretung des Landesvereins der Ungarischen Schuhfabriken eine Deputation beim Handelsminister Johann Harkányi vor. Der Führer der Deputation wies auf die Gefahr hin, daß dieser einst blühende Industriezweig ganz zugrunde gehen werde. Der Minister möge dahin wirken, daß die Armeelieferung, wie dies in Oesterreich schon seit Beginn der Mobilisirung der Fall ist, bei der Bestellung der Batacenen außer den vertragmäßigen Lederfabriks-Unternehmungen und den gelegentlichen Genossenschaften der Schuhmacher auch die Schuhfabriken betheiligen solle. Handelsminister Baron

Hotel Newyork Wien

II., Sperlasse (nächst Taborstr.)
 Pracht-Neubau. Modernes Familienhotel. Kalt- u. Warmwasserleitung in jedem Zimmer. Centralheizung. Bäder, Lift etc. Zimmer inkl. Beheizung und Beleuchtung von K 3.60 aufw.

Harkányi erklärte der Deputation, daß er zur Verbesserung der Lage der Schuhfabrikindustrie Alles thun werde, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist.

Budapest, 3. Oktober.

(Vom Getreidemarkt.) Wir hatten auch diese Woche stärkere Preiserhöhungen zu verzeichnen, welche sich nicht nur auf den hiesigen Markt beschränkten, sondern sich auch auf die Provinzmärkte erstreckten. Es sind bereits solche Preise in Geltung, welche man selbst bei Ausbruch des Krieges für unmöglich hielt und im ungarischen Getreidemarkt noch nicht vorgekommen sind. Dabei ist es ganz unabsehbar, welche Höhe dieselben noch erklimmen können, da das Bestreben der österreichischen Kreise, für Getreide und Mehl die behördliche Preisfixirung durchzusetzen, bisher zu keinem Ziel führte. Auch in Deutschland sind diesbezüglich Verhandlungen im Zuge. Bei uns will man sich in kompetenten Kreisen mit der Idee der Maximalpreise noch immer nicht befreunden und auch die temporäre Aufhebung der Getreide-Importzölle dringt nicht durch. Seit Ausbruch des Weltkrieges, also circa zwei Monaten, hat sich Weizen um K. 4.50, Roggen um K. 4, Futtergerste um K. 2.50, Hafer um K. 2, Mais um K. 1.50, Alles per 50 Kg. erhöht. Das Angebot bleibt dabei in allen Artikeln knapp und Brodgetreide begegnet lebhafter Nachfrage. Die Geringfügigkeit des Weizen-Efferts mag wohl — außer den gegenwärtigen Feldarbeiten, Maisbrechen — in der quantitativ nicht ganz befriedigenden Ernte ihre Begründung finden, die Eigner bekunden dabei angesichts der intensivsten Preissteigerung auch Reserve. In Roggen war jedoch das Enderesultat befriedigend und es müßten auch noch größere Bestände vorhanden sein, welche aber zurückgehalten werden. Im Wochenlaufe zogen Weizenpreise bei einem Umsatz von 110,000 Mztr. 50 H. per 50 Kg. an. Die Wochenzufuhr beträgt circa 125,000 Mztr. Auch Roggen zeigt eine Preiserhöhung von circa 60 H. per 50 Kg., wobei nicht nur seitens des Lokalkonsums, sondern auch zu Versendungszwecken gute Nachfrage bestand. Für Weizen notiren wir heute als Hochpreis K. 19.25, für Roggen K. 14.70 ab hier. Gerste ist stark begehrt und erzielt in Futterwaare bis K. 10.40—50 ab hier, was gegen die Vorwoche einer Steigerung von 75 H. per 50 Kg. entspricht. Gerstemehl eignet sich, wie wir vernehmen, zu Mischungswecken mit Weizenmehl, und so war Gerste auch seitens einzelner Mühlen gefragt. Zwischen Brau- und kräftiger Rollwaare ist die Preisdifferenz unbedeutend. Hafer erhielt sich ziemlich unverändert, wenn auch in der Tendenz fest. Der Konsum besorgt aber nur den notwendigsten Bedarf. Mais blieb mit Rücksicht auf die bevorstehende Raskolta neuer Waare ruhig, hat aber seinen ziemlich hohen Preisstand beibehalten können.

Ueber dem heutigen Verkehr wird offiziell Folgendes gemeldet:

Der Umsatz betrug bei um 10—15 H. höheren Preisen 25,000 Meterzentner Weizen. Roggen und Futtergerste waren um 10 H. theurer. Hafer und Mais blieben fest.

Verkauft wurden per 50 Kilogramm und per Kasse:

Weizen: Bácsfær: 800 Mztr. 75.7 und 3000 Mztr. 76 zu 19, 3800 Mztr. 75 zu 18.40. — Weizenburger: 300 Mztr. 78 zu 19, 100 Mztr. 73.5 zu 18.35, 150 Mztr. 73 zu 18.40. — Obertheiß: 400 Mztr. 76.5 zu 19. — Beckserefer: 4000 Mztr. 76 zu 16.80. — Magazinwaare: 300 Mztr. 75 zu 18.80. — Vester Boden: 100 Mztr. 79 zu 19, 800 Mztr. 78.5 zu 19.25, 300 Mztr. 77 zu 19.10, 100 Mztr. 77 zu 19, 300 Mztr. 75 und 300 Mztr. 74.5 zu 18.70, 100 Mztr. 74 zu 18.55. — Oberländer: 3000 Mztr. 73 zu 18.50, 100 Mztr. 79, 100 Mztr. 78.5 und 200 Mztr. 78 zu 19.25. — Obecser: 3000 Mztr. 76 zu 19.10.

Roggen: 1000 Mztr. zu 14.70, 1000 Mztr. zu 14.70, 1000 Mztr. zu 14.60.

Hafer: 100 Mztr. zu 10.92 1/2, 100 Mztr. zu 10.90.

Gerste: 207 Mztr. zu 10.25. Mais: 700 Mztr. zu 9.65 ab Wagen.

Weizenzufuhr vom 1. bis 2. Oktober 10,114 Mztr.

(Vom Newyorker Geldmarkt.) Aus Newyork wird gemeldet: Zeitgeld ist ruhig. Neue Darlehen werden nicht gewährt. Dagegen wurden die früher gegebenen Vorschüsse mit sechs bis acht Prozent verlängert. — Aus Newyork wird ferner telegraphirt: Der Vorsitzende des Goldpool-Komitees gibt bekannt, daß Vereinbarungen getroffen worden sind, wonach die Newyorker Banken dem Pool als erste Goldbezahlung zehn Millionen Dollars übermitteln werden.

(Die Liquidation der Getreidetermin-Engagements.) Nachdem von den zur Einzahlung gelangten Differenzbeträgen 75 Prozent bereits ausbezahlt wurden, hat der Börserath angeordnet, daß der Giro- und Kassenerath am 5. d. auch die restlichen 25 Prozent der eingezahlten Differenzbeträge aus den Getreidetermin-Engagements an die Parteien ausbezahlt.

(Von der Berliner Börse.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die Nachrichten von dem westlichen Kriegsschauplatz lassen den erheblichen Erfolg der deutschen Waffen erkennen und stärken die Hoffnung auf eine baldige günstige Entscheidung des Krieges. In vertrauensvoller Stimmung sehen die Börsenkreise der weiteren Entwicklung entgegen. Die Mittheilungen über den deutschen Außenhandel im Monat August wurden viel erörtert und als verhältnismäßig recht günstig beurtheilt. Als Kurs der neuen Kriegsanleihen nannte man 98 Prozent. Von ausländischen Noten waren besonders holländische gefragt.

(Ein dänisches Pferdeausfuhrverbot.) Aus Kopenhagen wird telegraphirt: Auf Antrag des Landwirtschaftsrathes erließ das Ministerium ein Ausfuhrverbot für Fohlen und ganz junge Pferde.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank per 30. September ist der folgende: Aktiva: Metallvorrath 1,737,445,000 (+ 32,932,000), darunter Goldbarren 1,716,071,000 (+ 40,239,000), Reichskassenscheine 336,475,000 (+ 187,183,000), andere Banknoten 7,347,900 (Minus 15,756,000), Portefeuille 4,755,770,000 (+ 43,618,000), Lombardforderungen 30,581,000 (— 94,896,000), Wertpapiere 105,906,000 (+ 26,282,000), sonstige Aktiven 228,528,000 (— 40,906,000). Passiva: Grundkapital 180,000,000 (unverändert), Reservefonds 74,479,000 (unverändert), Banknotenumlauf 490,893,000 (+ 498,087,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 2,350,718,000 (— 358,257,000), sonstige Passiven 105,962,000 (— 1,373,000). — An den Abrechnungsstellen wurden im Monate September 2,116,729,000 Mark abgerechnet.

(Konkurs.) Gegen Párisi Szalón in Temesvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Rudolf Menczer, Masseverwalter Dr. Johann Szankovits, Stellvertreter Dr. Gustav Bergmann. Anmeldestermin 17. Oktober, Liquidationsverfahren 30. November. (Temesvárer Gerichtshof.)

(Konkursaufhebung.) Des Soma Diamant in Budapest.

(Ziehung der Theißlose.) Bei der am 1. d. vorgenommenen Verlosung wurden die folgenden Serien gezogen: 86, 367, 410, 411, 412, 474, 719, 869, 987, 994, 1049, 1065, 1077, 1362, 1478, 1893, 1949, 2128, 2248, 2427, 2435, 2546, 2624, 2652, 2665, 2679, 2799, 2989, 2993, 3095, 3209, 3277, 3278, 3446, 3476, 3532, 3664, 3691, 3724, 3742, 3770, 3827, 3834, 3890, 3950, 4045, 4053, 4181, 4219, 4371, 4379. Es gewannen Serie 1478 Nr. 71 K. 180,000; Serie 2624 Nr. 52, Serie 2652 Nr. 39, Serie 4053 Nr. 78, Serie 987 Nr. 57, Serie 4181 Nr. 74 je K. 2000. Die übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern von 1—100 gewinnen je K. 240.

Marktberichte.

Gier. (Preisnotirungen der Budapester Cierbörs.) Theißthälwaare, original 126 K. bis 130 K.; Korbwaare (10 1/2 Stück 1 K.) umgerechnet 137 K. 14 H. — Tendenz: fest. — Witterung: kühl. — Bemerkungen: Waarenmangel.

Breslau, 3. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 24.10 (= K. 14.22), Roggen loco M. 21.80 (= Kronen 12.86), Hafer loco M. 19.90 (= K. 11.74), Raps loco M. 28. — (= K. 16.52).

Chicago, 3. Oktober. Weizen per Dezember C. 105 1/8 (= K. 9.78), per Mai Cents 111 1/8 (= K. 10.37), Mais per Dezember Cents 66.25 (= K. 6.55), per Mai C. 68 1/8 (= K. 6.80).

Newyork, 3. Oktober. Weizen per Dezember C. 115. — (= K. 10.67), per Mai C. 121.50 (= 11.25). Newyork, 3. Oktober. Kaffee Rio loco 6 1/8 d.

Chicago, 3. Oktober. Schmalz per Oktober Cents 9.42, per November Cents 9.47, per Januar C. 9.77, Pork per Oktober C. 16.50, per Januar C. 19.02, Rippen per Oktober C. 10.60, per Januar 9.95.

Liverpool, 6. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen 3/2 bis 3 P. niedriger, Mais unverändert, 1/2 P. niedriger. London, 3. Oktober. (Müllermarkt.) Weizen 6 P. billiger, guter Mais fest.

London, 3. Oktober. (Baltic.) Flau. London, 3. Oktober. (Zuckermarkt.) Kanadzucker stetig, 26 Sh., Verkäufer bald erwartet 24 Sh., per Oktober-Berücksichtigung 22 Sh.

Glasgow, 3. Oktober. (Eisenmarkt.) Rohreisen per Kasse ruhig, 50 Sh. 10 P., per einen Monat 51 Sh. Liverpool, 3. Oktober. (Baumwollmarkt.) Umfaß 4300 Bgllen. Import 2405 Ballen, wovon 1200 Ballen amerikanische. Lokopreise unverändert. Middling 5.30, per Januar 5.-.

Chicago, 3. Oktober. Hafer per Mai C. 50.25 (= R. 4.96). New York, 3. Oktober. Winterweizen Cents 112.50 (= R. 10.42), Frühjahrweizen 114.25 (= R. 10.60), Mais loco C. 80.- (= R. 7.92).

New York, 3. Oktober. Schmalz, 9.88, Schweine, leichte 8.25-8.75, schwere 7.50-8.65.

New York, 3. Oktober. (Fondsbörse.) Wechsel auf London 495.75-496.25, Cable Transfers 496.75-497.25, Silber 52 1/2.

Berlin, 3. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco, Markt 247.- (= Kronen 14.57), Roggen loco, Markt 228.- (= Kronen 13.45), Hafer fein, loco, Markt 216-223 (= Kronen 12.74-13.16), Hafer mittel, loco, M. 213-215 (= R. 12.57-12.68), Mais loco, Markt 230-235 (= R. 13.57-13.87), Weizenmehl loco, Markt 32.-39.- (= Kronen 18.88-23.01), Roggenmehl loco, Markt 29.25-31.30 (= Kronen 17.26-18.44).

London, 3. Oktober. (Fondsbörse.) Silber 24.-, Privatdiskont 3/8 Prozent.

Wien, 2. Oktober. (Originalbericht des „Neues Vester Journal“.) Butter. Trotz guten Konjuns war die Stimmung für inländische Butter flau bei theils nachgebenden, theils schwach behaupteten Preisen. Die heimische Produktion hat sich gehoben und die Zufuhren wie das Angebot waren in dieser Woche reichlicher, so daß sich die Preise um rund 10 Kronen per 100 Kilogramm niedriger stellten. Auf den Auslandsmärkten dagegen ist die Tendenz sehr fest bei lebhaft gestiegenen Preisen. In Deutschland und England fehlt die russische (sibirische) Butter. Dänemark und Holland sind nicht im Stande, den gesteigerten Bedarf zu decken, trotz bewilligter höherer Preise. In Folge dessen ruht der Export nach der Monarchie. Dänische auf Abladung stellt sich auf 380 R. bis 385 R., holländische auf 370 R., beide verzollt ab Wien. Hier noch lagernde dänische wurde zu 370 R. bis 375 R. verkauft. Von heimischen Produkten erzielten: Theebutter, ungarische und mährische, je nach Qualität 290 R. bis 310 R., mährische (Centrifugen, nieder- und oberösterreichische Süßbutter 240 R. bis 260 R. und solche Landbutter 210 R. bis 240 R. per 100 Kilogramm Netto en gros ab Wien.

Wien, 2. Oktober. (Originalbericht des „Neues Vester Journal“.) Kleefaat en. In Folge des Krieges hat das Geschäft sich nicht nach Wunsch entwickeln können. Weizenkleefaat ist seit Juli um circa 20 R. per 100 Kilogramm billiger, weil der Absatz nach England fehlt. Für Rothkleefaat herrscht dagegen gutes Interesse. Es zeigt sich, daß die Ernte nicht so günstig, als ursprünglich erwartet wurde, ausgefallen ist, und da Bedarf nahezu überall herrscht, sind die anfänglich billigen Preise in den letzten Wochen stark gestiegen. Bezahlt wurde für ungarischen naturell 60 R., für andere großfeinere Provenienzen 70 bis 75 R. Luzerne ist noch wenig zu haben. Ungarische naturell erzielt 65 R. In Karnat blieb nahezu umsatzlos und Espartette wurde zu 12 bis 14 R. meistens gehandelt. Preise per 50 Kilogramm en gros ab Wien.

Tiermärkte.

Budapest, 3. Oktober. (Hauptstädtischer Schweine- markt.) Von gestern zurückgeblieben 224 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanierkel, Nachtrieb 1030 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanierkel; der heutige Antrieb betrug 648 Stück Schweine, 45 Stück Frischlinge, - Stück Spanierkel, zusammen 1900 Stück Schweine, 45 Stück Frischlinge, - Stück Spanierkel. Verkauft wurden 1392 Stück Schweine, 11 Stück Frischlinge, - Stück Spanierkel, unverkauft zurückgeblieben 508 Stück Schweine, 34 Stück Frischlinge, - Stück Spanierkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 24 S. bis 1 R. 32 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 16 S. bis 1 R. 22 S., Auschub von 1 R. 12 S. bis - R. - S., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 36 S. bis 1 R. 38 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 36 S. bis 1 R. 44 S., leichte bis 220 Kilogr. von 1 R. 32 S. bis 1 R. 44 S., Frischlinge von - R. - S. bis - R. - R. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - S. bis - R. - S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 50 S. bis - R. - S., Frischlinge inländische, von - R. - S. bis - R. - S., ausländische von - R. - S. bis - R. - S., Spanierkel von - R. - S., bis - R. - S. Alles per Kilo-

gramm Lebendgewicht. Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Kobánya, 3. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkendhändlerhalle in Kobánya. Vorrath am 1. Oktober blieben 28,420 Stück. Am 2. Oktober wurden aufgetrieben 61, abgetrieben 195 Stück, demnach verblieb am 3. Oktober ein Stand von 28,289 Stück. - Wir notiren: Rastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - S. (40% Abzug), mittlere von - R. - S. bis - R. - S., junge schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S., leichte von - R. - S. bis - R. - S. Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von 1 R. 36 S. bis 1 R. 40 S., leichte von - R. - S. bis - R. - S. Tendenz: geschäftlos.

Bitterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 3. Oktober 1914, 8 Uhr Morgens.

In Mittel-Europa ist das Wetter veränderlich, stellenweise regnerisch. Die Temperatur ist gesunken. In Süd-Europa gab es nur vereinzelte Niederschläge. In Ungarn herrschte gestern veränderliches, tagsüber mildes, bei Nacht kühles Wetter. Geringe Niederschläge gab es, ausgenommen in den mittleren Gebieten des Nord, einzelnen transdanubischen und siebenbürgischen Gebieten fast überall. Aus Keszthely und Csáktornya wird Gewitter gemeldet. Das Maximum der Temperatur von + 21 Gr. C. war in Nagyberek und Bercez, das Minimum von - 1 Gr. C. in Rozsnyó und Botsfalu. - Prognose: Es ist bei starker nächtlicher Abkühlung überwiegend trockenes Wetter vorausichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Ort, 3. Oktober, 4. Oktober. Lists water levels for various locations like Danube, Rhine, etc.

Erklärung der Zeichen:

- unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius * Schneewasser; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Gegen

Cholera

und andere

EPIDEMIEEN

helfen nur drei Dinge:

I.

Die Reinheit

Waschen wir uns daher mehrmals des Tages die Hände mit

DIANA-Seife

und spülen wir uns den Mund gründlich aus mit

DIANA-Franzbranntwein

II.

Die gute Verdauung

Trinken wir daher statt gewöhnlichen Wassers

Borszeker Sauerwasser

das die Verdauung fördert und Magen und Darm reinhält.

III.

Die Enthaltbarkeit vor alkoholischen Getränken

Löschen wir daher unsern Durst mit dem aus 43° natürlicher Quelle fließenden

Szt. Margitszigeter

Erfrischungswasser,

das erfrischt u. steigert mit reinigender Wirkung die Widerstandsfähigkeit unseres Organismus.

In jedem Geschäfte erhältlich.

Király Színház.
 Délután 5 órákor és este fél 8 órákor
Nagy dolog a háború.
 Énekjáték 4 képpben. Irtá: Vágó Géza.

Uránia Színház.
 Délután 6 órákor és este 8 órákor
Nagy szövetségesünk Németország.

Fisch-Kinematographische Unternehmung (vormals The Royal Vio) im Städtwäldchen.

Macht des Geldes.
 Drama in 2 Akten.
Schuld und Sühne.
 Drama in 3 Akten.

NATIONAL-ORFÈUM
 VII., Elisabethring 31.

Heute, Sonntag, den 24. Oktober zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 Uhr. und Abends 8 Uhr bei ausserordentlich kleinen Preisen mit Ernő Király als Gast. In den Hauptrollen: Ilona Szász, Ilona Mezey, Giza Viola, Cecill Kiss, Virágh, Bárony, Arnyai, Szöke Szakáll, Szirmai etc. etc. **Das grosse Jahr.** Ausstattungsschau in 8 Szenen von Endre Nagy. Musik von Béla Zerkovitz. I. Bild. Im Franz Josef-Hotel. II. Bild. Die Pester Gasse. III. Bild. Mein Liebes Heimathsdorf... Zwischenbild: Der Kaffeehaus-Konrad. (Soloszene von Szöke Szakáll) IV. Bild. Im Berliner Tanzlokal. Zwischenbild: Solovorträge von Hermine K. Széki. V. Bild. Auf Vorposten. VI. Bild. Messprobältem nald nélkül éini. (Szenirtes Lied.) VII. Bild. Neues Leben! (im Frühjahr 1914.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 5. Oktober, „Jönnek a németek!“ Dienstag, 6. Oktober, „Oktober hatodikán“, „Előre!“ Mittwoch, 7. Oktober, „Diákélet“. Donnerstag, 8. Oktober, „Jönnek a németek!“ Freitag, 9. Oktober, „Mérnökök“. Samstag, 10. Oktober, „A tünder“. (Zum ersten Male.) Sonntag, 11. Oktober, Nachm. „Előre!“ Abends „A tünder“.
Repertoire der Volksoper. Montag, 5. Oktober, bis inkl. Sonntag, 11. Oktober, „A vörös ördögök“.
Repertoire des Budapest Theaters. Montag, 5. Oktober, bis inkl. Sonntag, 11. Oktober, „Fel, fel, vitézek!“
Repertoire des Königstheaters. Montag, 5. Oktober, bis inkl. Sonntag, 1. Oktober, „Nagy dolog a háború“.

Bedeutende Preisherabsetzung!
 Durch einen glücklichen Zufall gelang es uns unmittelbar im Orient **6000 Stück** echte Perser Teppiche u. zw. Täbris, Derbent, Beludschistan, Kazak, Gendje und Schiras anzukaufen. Wir geben selbe in allen möglichen Dessins in allen erdenklichen Grössen zu jedem annehmbaren Preise.
„TEPPACHOF“, Király-utca 32, im Hof.
 Besichtigung ohne Kaufzwang.

Töchterheim Turnovsky
 (Lehr- und Erziehungsanstalt)
 Budapest, V., Géza-utca 3,
 ist das einzige Institut, wo junge Mädchen gründl.
Fortbildungsunterricht
 mit ung. und deutschem Vortrag erhalten. 17 dipl. Lehrkräfte, Privat-Schulunterricht, gesellschaftl. Ausbildung, Sprachen, Musik, Zinn-, Leder- und Handarbeiten Holzbrand, Tanz, Sport etc. Der Mal- und Zeichenunterricht wird von Frau **Mai Vágó** geleitet. Andere Lehranstalten besuch. junge Mädchen finden auch liebevolles Heim. — Prima Referenzen. Auf Wunsch Prospekt. Telefon 169-20.

KÖRÜTI FÜRDŐ
 es gőzmosó
 Elisabethring 51,
Schwimmschule
Kalte Kuren,
 Dampf-, Wannen-,
 Fango-, Salz- und
 Kohlensäure-Bäder.

Die Dampfwascherei effektuert Aufträge prompt und gewissenhaft
Pensionat Maybaum
 Internat für junge Mädchen guter Familien. Gedeigene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentliche Mädchengymnasium benachbart. Referenzen im In- und Auslande.
 Wien, XVIII., Messersohniedgasse 48.

Die besten
ÖFEN UND KAMINE
 liefert.
H. HEIM k. u. k. Hoflieferant
 Budapest, Thonethof.
 Spezialitäten für Familienhäuser, Schulen, Kasernen, Bureaux etc. Ueber 100.000 im Gebrauch.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
 Prospekte und Kostenausschläge gratis und franko.
 Eicht zu beziehen nur von obiger Firma.
 Gegründet 1850.

J. SEMLER
 Tuchhandlung
 Budapest, IV., Ecke Bécsi-utca u. Deák Ferencz-utca.
TÄGLICH EINGANG VON NEUHEITEN.

NUR KEINE ANGST

vor der asiatischen Cholera, denn wir können uns vor dieser Seuche durch hygienische Lebensweise sicher schützen.

Halten wir unseren Magen in Ordnung und trachten wir auf grösste Reinlichkeit. Waschen wir öfters am Tage Gesicht und Hände und schütten wir jedesmal in das Waschwasser ein wenig **Lysoform-Desinfektionsmittel**.

Laut Versuchen in dem berühmten Greifswalder Institut des Geheimraths Prof. Loeffler vernichtet die 2^oige Lysoformlösung innerhalb einer Minute die Bazillenkulturen des Cholera vibrio.

Lysoform sei überall vorrätbig.

Die Preise der Originalflaschen sind K. — 80, 1.60, 2.80 und 4.60 in jeder Apotheke und Droguerie.

Auf Wunsch senden wir Jedermann gratis und franko eine sehr interessante Broschüre vom kgl. Rath Dr. Aladár Kovách, Direktor der Rettungsgesellschaft, mit dem Titel: „Wie schützen wir uns gegen die Cholera.“ Grösseren Firmen senden wir auch mehrere Exemplare.

Dr. Keleti & Murányi,
 chem. Fabrik, Ujpest.

Bei Appetitlosigkeit

übt Wunder aus
Rozsnyay's Pepsin-Wein.
 Angenehmer, säuerlicher Süsswein. Bei Magenkatarrh, Sodbrennen sehr wirkungsvoll!
 Preis einer Flasche 3 K. 20 H. Erhältlich in jeder Apotheke.
Rozsnyay Mátyás, Apo. Arad, Szabadság-
 theker Arad, :: tér 3. ::



Den Zuhausegebliebenen zur gef. Beachtung!

Kein Gassen-Lokal!
 In der Fabrik des

Izsákovics Waarenhauses

Károly-körút 13, I. Stock
billige Gelegenheitskäufe!

Sämtliche für Engros-Verkäufe und Lieferungen angefertigten Herbst-, Winter-, Frauen-, Mädchen- und Kinder-Mäntel werden **wegen des Kriegszustandes unter dem Fabrikspreise stückweise verkauft.** Jene Familien, deren Mitglieder eingerückt sind, können ihren Bedarf bei **Ausnahmspreisen bei uns decken und werden von uns separat unterstützt!**

Wohlthätigkeitsanstalten, Gesellschaften und Private, die arme Kinder- oder deren Familienangehörige mit Kleider versehen wollen, werden bei uns (in Anbetracht des wohltätigen Zweckes) **äusserst vortheilhaft und mit unserem Zuschuss bedient.** — Straßen- und Trauerkostüme nach Maß werden ebenfalls billigst und schnellstens verfertigt.

Die Neuheiten der Herbst- u. Wintersaison 1914/1915 sind angelangt. Die modernsten **Stoffe für Damen-Kostüme, Herren-Anzüge und für Raglan** Den heutigen Verhältnissen entsprechend bringen wir auch gute Mittelqualitäten-Stoffe zu sehr günstigen Preisen. Muster auf Verlangen gratis und franko. Die feinsten Stoffe v. der letzten Saison werden zu stark reduzierten Preisen abgegeben. **Grosse Auswahl in Plaids und Shawls.**

László és Fekete

Damenmodewarenhaus
 Budapest, Koronaherczeg-utca 14.

Die Zusendung unserer Herbst- und Winter-

Musterkollektionen

hat bereits begonnen.

Die Kollektion enthält:

Modekostüm-Stoffe, neuester Webe und Couleur, in 100 verschiedenen Qualitäten, jede Qualität in den neuesten Farben-Nuancen.

Tegethoff- und schwarze Stoffe, ausschliesslich für die Firma hergestellte Stoffe neuester Webe, in 100 verschiedenen Qualitäten.

Blousen- und Negligée-Wollstoffe.

Barchente u. Flanelle, waschechte Qualitäten, in riesiger Auswahl.

Diese Musterkollektionen senden wir den in der Provinz wohnenden Damen portofrei zu.

Stern'sche Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt,
 Wien, I., Werderthorgasse 12.
 Erstklassiges Mädchenpensionat. Fortbildungsschule. Volksschule. Öffentliches Lyceum. Staatsgiltige Zeugnisse. Besondere Pflege der Muttersprache und fremder Sprachen. Vorbereitung zur Muff. Staatsprüfung. Erstklassige Referenzen. Gegründet 1866. Prospekte auf Verlangen. Interurbauer Telephon Nr. 23827.

Vigszínház.

Délután fél 6 órakor: Mindnyájunknak el kell menni. Alkalmi játék 6 képben. Irtó: Hegedűs Gyula és Farago Jenő.

II. kép: A klenáki pápa. A klenáki pápa Balassa Lyubica, a leánya Varsányi Gyűrű, a bojtárja Góth.

Jönnek a németek. Vigjáték 3 felvonásban. Némethi Ádóldozta Góth S. De Thérigny gróf Szerényi Adrienne, leánya Góthné Clémence.

Népopera. Este fél 6 órakor és fél 8 órakor. Kőry Klára vendégjátéka.

A vörös ördögök. Alkalmi játék 7 képben. Irtó: Mérei Adóld és dr. Béli Izor.

Kristálypalota.

Ezelőtt Palais de Danse. VI. Szerecsen-u. 35. Kezdeté este fél 10 órakor.

A fényes októberi új műsor. Varjas Antal az uriczigány. Concha Rózsai, a Király-színház tagja.

Télikert-Wintergarten

vormals: JARDIN D'HIVER. Nagymező-utca 22-24. Telefon 36-15. Anfang 10 Uhr. Das sensationelle Oktober-Programm.

Habsburg-kávéház

71., Andrassy-ut 51, Oktogon-tér. Naponta délután és éjjel elsőrendű művészi szalonzenekar Bachman József

IV. kép: Mindenütt jó, legrosszabb otthon! A bárónő Tarnay A kokott Kunosi

Budapesti színház.

Délután fél 5 órakor és este 7 órakor Fel, fel vitézek! vagy budapesti hősök.

OMNIA MOZGÓKÉP PALOTA.

VIII. József-körút 31. Harctéri aktualitások a szerb és német-francia harcterekről.

Bűn és bűnhődés. Elették 3 felvonásban. Heddy és Édi. Vigjáték 3 felv.

Derűs szerelem. Vigjáték. Ezenkívül a kitűnő kísérő műsor.

Hétfőn először: A keleti határon a saison legnagyobb szenzációja.

Epizód a keletporosz-országi háborúból 3 felvonásban.

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 26. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement VI., Révay-utca 18. Telefon 14-22

11 Uhr: Zur Aufführung gelangt: 11 Uhr: „Befehl ist Befehl“

1/10 Uhr: „Fajnesítés“ 1/10 Uhr Bohózat 1 felvonásban, irtó és rendezte: Tábori Emil.

National-früher Royal-Orfeum

Ellsabethring 31. Heute, Sonntag, den 4. Oktober zwei Vorstellungen.

Das grosse Jahr. Ausstattungrevue von Endre Nagy, Musik von Béla Zerkovitz.

Das grosse Jahr.

Ausstellungsrevue in 36 Szenen von Endre Nagy, Musik von Béla Zerkovitz.

ULMANN JOZSEF TELEFON 171-33. EISMERT LEGUOB SZABAS. MEIIFÖZÖK MÜTERME. BUDAPEST, NAGYMEZŐ-U. 28. ALAPITVA 1891.

FEINSTE MARMELADEN.

Goldgelbe reine Marillen-, reine Ribisel-, Weicheel-, Himbeer-, Hagebuttenmarmelade K. 9.50, Preiselbeeren-, Heidelbeerenkompott K. 8.50, Apfel- und gemischte Marmelade K. 6.-.

Das ungarische Patent Nr. 56769 betreffend: „Spinnflügel für Spinnmaschinen mit einem um eine Achse ausschwingbaren Flügelarm“

Dr. Josef Wirkmann & Robert Bérczi in Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten u. Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr gegen geringe Insertionskosten nur bei dem im In- u. Auslande verbreitetsten Central-Fachblatte „Neuer Wiener Generalanzeiger“

Die ausserordentlich reiche u. geschmackvoll zusammengestellte, aus fast ausschliesslich nur für die Firma vorbehaltenen Woll- und Seidenstoffen bestehende

Musterkollektion

ist bereits fertiggestellt und wird den geehrten Kunden in der Provinz gratis und franko zugesandt.

Es wird gebeten, die Muster nach unterstehenden Gruppen ehestens mittels Postkarte zu verlangen.

- 1. Schwarze u. Tegethoff-Stoffe, seit Jahrzehnten erprobte Qualitäten K 2.50-20.-
2. Kostüm-, Schoss- u. Strapazkleider-Stoffe in prachtvollen Modefarben u. Karogewebe K 1.70-15.-
3. Glatte Kostüme in neuesten Gewebemustern und Modefarben, u. zwar: petrol, rübenroth, mirtengrün, toupe braun u. adriablau K 3.50-18.-
4. Blousen-, Schlafrock- u. Hauskleider-Stoffe, glatt, gestreift u. schottisch, ferner Wollcrepe in Modefarben K 1.90-7.50
5. Samt für Blousen und Schlafrocke, schwarze und glatte Modefarben und neueste Musterungen K 1.50-5.50
6. Plüsch, Sealskin, Perser imit. Breit-schwanz u. Samt, K 5.50-20.-
7. Seide, schwarz, weiss u. Modfarben in verschiedenen Qualitäten, wie Messalin, Satin de chine etc. K 1.90-3.30
8. Seide für Gelegenheitsstolletten, Kostüme und Blousen in doppeltbreit Charmeuse, Crepe de chine, Cottelin, Ottoman, Kristallin u. Gaze K 3.75-13.50
9. Seide für Blousen u. Aufputz, ferner für die jetzt modernen Bayaderengürtel Chinesiden K 2.40-4.80
10. Seidenbrokate, Halbseiden, Moirée und Cloth für Kostüm- u. Mantelfutter K 1.25-3.60
11. Tennis- u. Velour-Flanelle für Blousen, Schlafrocke, Soldatenhemden und Unterkleidung von 39 H. aufwärts
12. Mode-Barchente für Kinderkleider, Blousen und Schlafrocke in neuesten Modefarben K -.75-3.90
13. Weisses Barchente, geschnürt, Atlaspique und gemustert K -.85-2.90
14. Leinen- und Tischzeug, Chiffone, Bettwäsche, Taschen- und Handtücher-Muster vom Stück geschnitten.

Bei Bestellung mehrerer Familien ist es angezeigt, die grosse Postpaket-Musterkollektion, welche sämtliche angeführte Muster enthält, kommen zu lassen.

Das 32 Seiten starke Modeblatt der Firma ist bereits erschienen und wird auf Verlangen auch sofort zugesendet.

Stern József k. u. k. Hoflieferant Budapest, IV., Kálvin-tér 1.

PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ

ANDRÁSSY-ÚT 39.

TÁBORI CIKKEK



Uti felszerelés

| | |
|--------------------------|--|
| II. emelet. Lift. | |
| Katonai hátszak | vízmentes vadász- lomból K 3.— |
| Ivópohár | aluminium, összecukható ... „ —.25 |
| Légpárna | felújítható, színes selyem sátén „ 3.80 |
| Földszint, hátsó terem. | |
| Öngyújtó | kanóccal, viharban használ- ható „ —.10 |
| Zseb-villanylámpa | száraz elem- mel „ 1.20 |
| Önborotva | Gillette rendszer, tartalék- kés 20 fill. „ —.90 |
| Varrásnélküli | nadrággomb, szabá- dalmozott 12 drb ... „ —.10 |
| Tábori-hálósák | vízhatlan vászon, meleg béleléssel ... „ 35.— |
| Esőköpeny | gummi-szövetből 27 kor. „ 19.— |
| Tábori szörme-mellény | bárán- y-bőrrel „ 18.— |
| Körgallér | kapucnival, vízhatlan anyagból 35 kor. „ 25.— |
| Katona-gallérvédő | csukaszürke clótból „ —.25 |
| Orvosi-köpeny | tartós fehér köperből „ 4.50 |
| Ápolónő-köpeny | szigorú előírás sze- rint „ 3.60 |
| Zsebkendő | katonák részére, e-nsten ... „ —.15 |
| III. emelet. Lift. | |
| Aluminium csajka | „ 2.— |
| Aluminium uti-evőeszköz | „ —.70 |
| Aluminium lapos-ivópohár | „ —.80 |
| „Helios“ | meleg-hideg tartó üveg 7 kor. és „ 4.50 |
| „Helios“ | lapos forma, sziljál „ 11.— |
| Katona-cipők | vízhatlan, 1-es rendű, párja „ 25.— |

Téli köföltáru

| | |
|------------------|--------------------------------|
| Földszint, jobb. | |
| Hósapka | gyapjuból kötött K 1.50 |
| Érmelegítő | gyapju kötött „ —.80 |
| Hasmelegítő | bolyhozott kivitel „ 3.60 |
| Lábszárvédő | gyapju kötött „ 2.50 |
| Férfi-zokni | gyapju kötött „ —.80 |
| Férfi-mellény | kötött „ 5.— |
| Jäger ut-ing | gyapju bolyhos bélesű „ 2.50 |
| Jäger ut-nadrág | gyapju bolyhos. „ 2.50 |
| Férfi-keztü | kötött „ —.80 |

Uti conservek

| | |
|-------------------------|--|
| IV. emelet. Lift. | |
| Székely gulyás | conserve doboz K 1.20 |
| Borju pörkölt | conserve doboz „ 1.20 |
| Ökörpofa saláta | doboz „ —.70 |
| Prágai szalámi | klója „ 3.90 |
| Herz vagy Dozzi szalámi | klója „ 6.40 |
| Utra való cognac | „ 1.— |
| Leves kocka | Maggi-féle 12 fillér „ —.05 |
| Tea kocka | azonnal kész, jóízű, zama- tos és édes „ —.08 |
| Compot | conserve doboz „ —.50 |
| Libamájpástétom | doboz „ —.75 |
| Pisztráng | doboz „ —.75 |
| Szardinia | elsőrendű, doboz „ —.55 |
| Cacao | elsőrendű, klója „ 4.50 |

Őszi és téli női divatcikkek

| | |
|-------------------------|---|
| Földszint, jobb. | |
| Tennis flanel | alkalmas katonai al- sőruhákra, métere K —.48 |
| Divat barchet | cisőrendű minőség, métere „ —.78 |
| Duplaszéles gyapjukelme | divatszínben, métere „ 2.40 |
| Csikos kosztümkelme | divat- színben, métere „ 1.95 |
| Divatbársony | bluz és pongyolára, métere „ 2.30 |
| Barchet maradék | pongyolára, minden színben, métere „ 3.70 |
| Divatselyem | bluzra, világos és sötét, métere „ 2.90 |
| Valancienne csipke | 10 minőségű 1—10 centi- méter széles, métere „ —.10 |
| Divatfátyol | métere „ —.25 |
| Női plaid | sottis vagy egyszínű „ 2.20 |

| | |
|----------------------|---|
| Földszint, bal. | |
| Női keztü | kötött tiszta gyapju min- den színben K —.65 |
| Női keztü | svéd minőségű belül bélelt minden színben „ —.98 |
| Női alsóing | fél gyapju minden nagy- ság „ 1.60 |
| Női alsónadrág | fél gyapju minden nagyág „ 1.60 |
| Női alsónadrág | reforin kitanó min- fekete színben „ 1.80 |
| Női kabát | kötött tiszta gyapju drago- nerrel minden színben „ 3.50 |
| Női kabát | bolyhozott tiszta gyapju az összes divat színben „ 12.— |
| Női sapka | horgolt tiszta gyapju minden színben „ 1.80 |
| Női (figaró) mellény | kitanó min- fekete „ 1.80 |
| Női (figaró) mellény | ujjas tiszta gyapju „ 5.— |

| | |
|--------------------------|---|
| I. emelet. Lift. | |
| Pongyola | szövet barhet anyagból, leg- jobb mosó K 7.50 |
| Pongyola | legújabb vászon díszítéssel... „ 8.50 |
| Pongyola | doubl flanel anyagból „ 15.— |
| Női raglán | sötét kékes fekete doubl anyagból, félig vattelin bé- léssel, bársony díszítéssel, ára „ 28.— |
| Női raglán | sötétkék és fekete, legjobb minőség, cloth béleléssel, ára „ 30.— |
| Női garnitúra | csikos flanel anyagból, szoknya és nadrág ára „ 3.60 |
| Női flanel alsószoknya | pepita ból ára „ 4.50 |
| Női fekete gloth szoknya | gyapju anyagból, plissé fodorral, ára „ 3.75 |
| Női bluz | gyapju posztó anyagból, divat színekben „ 7.50 |
| Női flanel bluz | mosó, különböző, szép színek „ 6.— |

Őszi és téli gyermek alsó és felső ruházat

| | |
|------------------|---|
| Földszint, jobb. | |
| Gyermek-harisnya | patent-kötésű 1—6 évesig K —.42 |
| Gyermek-keztü | tiszta gyapju, minden színben „ —.45 |
| Gyermek-ujjas | patent-kötésű, fehér vagy macco „ —.90 |
| Gyermek-nadrág | patent-kötésű, fe- hér vagy macco „ —.90 |
| Gyermek-sapka | karakül kelméből, piros vagy fehér „ 1.40 |
| Gyermek-fejkötő | karakül kelméből, piros vagy fehér „ 1.80 |
| Gyermek-kabát | karakül kelméből, piros vagy fehér 50 cm. hosszú „ 6.80 |

| | |
|-------------------|--|
| Földszint, jobb. | |
| Gyermek-kabát | kötött, flu részére, szürke zölddel 3—5 éves fiúk részére K 2.80 |
| Gyermek-sapka | (Jambó) cernából, fehér „ —.80 |
| Gyermek-szweatter | tiszta gyapju minden szín- ben 1—3 évesig „ 3.— |
| Fiu öltöny | szürke színben, tricót szö- vetből, 3—6 évesig K 4.50 |
| Fiu szövet öltöny | grazi lodenből, I. szám „ 7.50 |
| Fiu nadrág | gyapju szövetből, bélelve, I. szám „ 2.90 |

| | |
|--------------------|---|
| I. emelet. Lift. | |
| Leányka ruha | gyapju szövetből, csi- nos kivitelben, I. sz. K 4.50 |
| Gyermek flanelbluz | piros ka- sánból, jól mosható, I. szám „ 3.50 |
| Leányka kötény | cord füzetenből, I. szám „ 1.30 |
| Leányka kötény | mosó vászonból, piros kék színben „ —.50 |
| Fiu kötény | mosó vászonból, minden színben, I. szám „ —.60 |
| Gyermek kalap | finom filzből, min- den színben „ 2.50 |
| Gyermek matrósapka | sötétkék- színben „ 1.30 |

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus der Frau Karl Jordán, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 4, auf Dr. Karl Jordán, Erbschaft; Häuser der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, 5. Bezirk, Veltogasse Nr. 5, und 5. Bezirk, Trinyigasse Nr. 4, auf das k. u. g. Staatsrarar um 900,000 K.; Haus des Anton Gröschl, 6. Bezirk, Ueteggasse Nr. 38, auf Frau Joseph Fauft und Interessenten; Erbschaft; Haus des Nikolaus Blazsei, 6. Bezirk, Mörzgasse Nr. 13, auf Mathias Rosenberger de Gyalu um 14,000 K.; Haus der Stephan Saubál und Frau, 6. Bezirk, Aggagasse Nr. 118, auf die k. u. g. Staatsbahnen um 15,532 K. 47 S.; Haus der Frau Alexius Heller, 7. Bezirk, Untere Waldzeile Nr. 18, auf Dr. Anton Heller und Alois Heller, Erbschaft; Häuser des Ludwig Rabolt, 8. Bezirk, Paulgasse Nr. 4 und 2, auf Ludwig Rabolt und Geschwister, Erbschaft; Haus der Frau Witwe Samuel Hirschfeld, 8. Bezirk, Szilagyigasse Nr. 4, auf Frau Samuel Weiner, Erbschaft; Haus der Frau Karl Zala, 8. Bezirk, Jasminigasse Nr. 18, auf Frau Michael Hrubcs um 2700 K.; Haus der Frau Nikolaus Várady, 9. Bezirk, Szvetenygasse Nr. 9, auf Moriz Krauß und Frau um 93,560 K.

In Ofen: Zwei Sechstel Hausanteile des Ferdinánd Csáznai, 1. Bezirk, Uttilagasse Nr. 7, auf Frau Ernst Telkes, Geschenk; halber Liegenschaftsanteil des Johann Szattelberger, 1. Bezirk, Spangolied Nr. 11254-11255, auf Frau Peter Proch, Geschenk; Liegenschaft der Bernhard Béla Delmár und Frau, 1. Bezirk, Enpedigasse Nr. 1456/12, auf Stephan Jglauer um 195,000 K.; Haus des Baron Georg Esterle jun., 1. Bezirk, Göttwästraße Nr. 50, auf Béla Téglassi um 4500 K.; Liegenschaft des Romulus Luppó, 1. Bezirk, Kelenhegyweg Nr. 38/2-b/1, 38/2-b/2, auf den minderjährigen Georg Luppó und Geschwister, Erbschaft; Liegenschaft des Franz Anton Tamás de Csekfalvi, 1. Bezirk, Nemetölgyer Weg Nr. 12985/7, auf Frau Gerstin Geza Edmund Reglevich jun. um 28,500 K.; Liegenschaft des Karl Lehrbaum, 1. Bezirk, Gargberstraße Nr. 137-138-b, auf Peter Balgás um 5480 K.; Liegenschaft der Frau Joseph Groß, 1. Bezirk, Kelenhegy Nr. 15560/2, 15561, 15562, auf Elisabeth Groß um 1200 Kronen, Geschenk; Liegenschaft derselben, 1. Bezirk, Madárhegy Nr. 11414, auf Johann Michaelberger um 1000 K., Geschenk; halber Liegenschaftsanteil des Joseph Bella, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 13909/7, auf die minderjährige Marie Bella, Erbschaft; Haus der Frau Alexander Prjónics und Interessenten, 1. Bezirk, Herrengasse Nr. 45, auf Eduard Pallovics sen. und Frau um 54,583 K. 28 S.; fünf Sechsdreißigstel Hausanteile des Joseph Schlejfer jun., 3. Bezirk, Lajosgasse Nr. 171, 8. Bezirk, Szent Endreerstraße Nr. 3, und 3. Bezirk, Lajosgasse Nr. 191, auf Friedrich Heuthaller; Haus der Witwe Joseph Liegl, 3. Bezirk, Kisczellgasse Nr. 104, auf die Budapester Baptisten-Religionsgemeinde um 45,000 K.; siebzehn Achtzehntel Liegenschaftsanteile der Frau Georg Frey und Frau Joseph Kovács, 3. Bezirk, Csucshegy Nr. 3490/1, auf Karl Pollacsek um 460 K.; Liegenschaft der Joseph Lorenz und Frau, 3. Bezirk, Táborhegy Nr. 2491-2492, auf Alois Roper und Frau um 2300 K.; Liegenschaft des Joseph Hebenführer, 3. Bezirk, Csucshegy Nr. 3802, auf Dr. Karl Pollacsek um 400 K.

Galizische Flüchtlinge in Ungarn.

So folgenden galizischen Flüchtlingen werden wir um Veröffentlichung von Zuschriften gebeten:

Klara Forsch aus Podwoloczysk, derzeit in Budapest, Dessenfingasse 6, sucht ihre Mutter Frau Rosenblum und zwei Schwestern. — Helene Brandl aus Podwoloczysk, derzeit in Budapest, Dessenfingasse 6, sucht ihren Gatten Sigmund Brandl und ihren Bruder Bernh. Schapire aus Tarnopol. — Theophil Rauczuk aus Kolomea, derzeit in Wien, IX/4, Franz Josephbahnstraße 5, „Hotel Bellevue“, bittet um Nachricht über seinen Vater Andreas Rauczuk, Schulleiter aus Kolomea. — Mar Gleich, Kaffeebieder, Wien, XX, Mathildenplatz 7, sucht seinen Bruder Fischel Gleich aus Jolkow. — Nachrichten über den Aufenthaltsort der Frau Klara Ruffbaum, der Familie Jsidor Horowiz, des Ingenieurs Julius Havelik und der Marga Palke, alle aus Ditynia bei Stanislaw, erbittet Jsidor Ruffbaum, Feldwebel, Hilfsbeamter des k. k. Landesvertheidigungsministeriums, Wien, Stiftskaserne, Zimmer Nr. 541. — Leon Becker, Einjährig-Freiwilliger aus Borislav, derzeit in Larczal, 33. Landsturm-Regiment, bittet um Nachrichten über seine Eltern, die in Borislav ansässig waren. — Dr. Leon Tendler, Lieutenant im 77. Infanterie-Regiment, Brückenschußkompanie, wird seit drei Wochen vermisst. Nachrichten an Acht József és Társa. Budapest, Rákóczi-ut 71. Helene Horiner aus Kopeczynce, derzeit in Brassó, Bahnstraße 40, bei Mayer Horowiz, sucht ihren Gatten Hermann Horiner aus Kopeczynce. — Infanterist D. Heimberg, Infanterie-Regiment

Nr. 77 aus Sambor, derzeit in Komárom, sucht seinen Vater Jakob Heimberg, der nach Ungarn geflüchtet ist. — Um die Bekanntschaft des Aufenthaltsortes der Familie Goldenstein aus Czernowitz (Bulawina) bittet Einjährig-Freiwilliger B. Heinrich, Budapest, Föhérczeg Sándorgasse 32. — J. Tenenhaus aus Suczawa, derzeit in Kolozsvár bei Simon Nierenfeld, Söndögasse, sucht Ethel und Adolf Neuberger aus Krzywenka (Galizien), zuletzt in Wigniz (Bukowina). — Leon Kehler aus Stanislaw, derzeit in Geger, Széchenyigasse 10, bittet um Nachricht über seinen Neffen Ludwig Halpern, Fähnrich im 58. Infanterie-Regiment. — G. Wasil Hamrocki, k. k. Bezirkschulinspektor aus Stanislaw, benachrichtigt seine Söhne Roman Hamrocki, Artillerie-Regiment Nr. 31 und Stephan Hamrocki, Infanterie-Regiment Nr. 58, daß er sich jetzt in Salmár-Nemeti, Percsenyigasse 36, befindet und bittet um ihre Feldpostadresse. — S. Klein, Wien, XV/1, Schmelzbrücke 6, bittet um Auskunft über Ethel Gelber und deren Töchter Mina und Bertha aus Brzezany, zuletzt in Struj, welche wahrscheinlich nach Ungarn weiter reifen.

Witwe Rude Dienstag aus Mielec, derzeit in Budapest, VII, Maziengasse 37/39, sucht ihren Sohn Aron Dienstag und ihre Tochter Deborah Krieger aus Jamornik. — Korporal Israel Mosberg, Inf.-Reg. Nr. 28, derzeit Joseph-Sanatorium in Gyula, bittet um Nachricht über seine Gattin Gema und zwei Kinder, seine Schwiegermutter Esther Vogelbaum, zuletzt in Uscieczka, Bezirk Zaleszczk. — Leoy Mühlbauer, Postoffiziant aus Drohobycz, derzeit beim Inf.-Reg. Nr. 9 in Satoraljaujhely, ersucht um Bekanntschaft des Aufenthaltsortes der Familien Feivel Kupferberg, Libe Josephsberg aus Drohobycz, die sich bis zum Ausbruch des Krieges in Drohobycz befanden. — Chaim Altman aus Taurów bei Kozlow, derzeit in Debreczen bei Herich Lille, Hatwaggasse 36, sucht seine Gattin Scheindel Altman, seine vier Kinder und seine Mutter Perl Altman, die nach Ungarn geflüchtet sind. — Korporal Georg Stefurca aus Cecina-Rusch (Bukowina), derzeit August-Sanatorium in Debreczen, sucht seine Gattin und seine Schwiegereltern Peter Somarowski.

Jene, welche über Samuel Gottesmann aus Bolechow und Chaim Friedberg aus Kolomea etwas berichten können, werden ersucht, an J. Gottesmann, Budapest, Maziengasse 56, zu schreiben. — Pessel Ziegler, derzeit in Ufshertó bei Babslaus Kovács, sucht ihren Sohn Salomon Ziegler aus Gliniany. — Fasse Melzer, derzeit in Szatmárnemeti bei B. Sobel, sucht ihren Gatten Chaim Herich Melzer aus Sobodenka. — Reghel Grünberg aus Kolomea, derzeit in Wien, II. Bezirk, Geringgasse Nr. 9, 2. Stock, sucht ihren Sohn Karol Kahane, Finanzkonsipist aus Rohatyn, und Familie Jaak Pomeranz aus Podhajec; Wolf Grünberg aus Kolomea, derzeit in Wien, II. Bezirk, Leopoldgasse Nr. 43, sucht seinen Schwager Moriz Horowiz, Reisender, und dessen Schwester Salscia Albert, Kraffantin, Beide aus Stanislaw. — Moses Joseph Frankl aus Ilczow, derzeit in Pozjony beim Landwehrregiment, Militärkommando II, sucht seine Frau Selene Frankl aus Ilczow und zwei Kinder. — Geistlicher Wasyl Nawrocki, k. k. Schulinspektor in Stanislaw, wird von seinem Sohne Roman, derzeit Einjährig-Freiwilliger bei der Feldkanonenbatterie Nr. 31, gesucht. Nachricht an Herrn E. Kamil, Wien, II. Bezirk, Urnhofferstraße 9, zu richten. — Jakob Segenreich, Einjährig-Freiwilliger beim Infanterieregiment Nr. 24 in Róziabeg, sucht seine Eltern, die sich vermutlich in Ungarn befinden. — Mendel Brewninger aus Dityna, derzeit in Makó bei Jaak Richtenstein, sucht seine Eltern Israel Brewninger aus Dityna und seinen Bruder Oskar aus Sambor und seinen Bruder Jaak aus Raczow. — Marie Szarkowska, Gattin eines Militärarztes, sammt ihrem Sohne Jbigniew aus Dunajow, Bezirk Przemyslany (Galizien), wird gesucht. Auskunft an Paul Dessenfing in Gperjes, Tompa Mihálygasse Nr. 12, für Dr. Anton Szarkowski.

Witwe Feige Schmer aus Drohobycz, jezt in Debreczen (Egyház-ter 5), bittet um Nachricht über den Aufenthaltsort des Moses Schmer, Kaufmann aus Boryslaw (Galizien). — Ingenieur Lipa Schorr, Reservetadet im 18. Landwehr-Infanterie-Regiment, Feldpost 86, wird seit dem 19. August vermisst. Verwandte behaupten, daß sie ihn am 3. September in Sambor gesehen haben. Diejenigen, die über den Verbleib des Genannten etwas wissen, werden ersucht, dies an Dr. Schorr, Wien, 7. Bezirk, Schweighofergasse 9, zu berichten. — Leib Rosenmann aus Podhajec, derzeit in Wien bei Dr. D. Rosenmann, Gedenker Garnisonsspital, 12. Bezirk, Thunhofgasse 9, sucht seinen Vater Feisch Rosenmann aus Mikulinca, der in der Richtung nach Ungarn geflüchtet ist. — Reservist Simon Wolf Schapira aus Tarnopol, beim 32. Feldkanonen-Regiment in Felka, sucht seine Gattin Rosalie geb. Warrnhaut und seinen Sohn. — Reservist Markus Rosenstok aus Zastawna (Bukowina), 32. Feldkanonen-Regiment, Felka, sucht seine Gattin. — Bertha Hermann, derzeit in Budapest,

Lajos-utoza 132, befindet sich auf der Suche nach ihren Eltern Moses und Rachel Adler aus Brzezany.

Einj.-Freim. Med. David Wiesenthal, 24. Inf.-Reg. in Róziabeg, sucht seine Eltern Joel Wiesenthal aus Husiatyn, Sigmund Phoenixles aus Esortow und Aron Brod aus Wormolince. — Joseph Blum bittet um Nachrichten über seinen Bruder Ojas Blum aus Rimpoling (Bukowina). Nachrichten an Joseph Blum, Feuerwerker im Feldkanonen-Regiment Nr. 11, Kis-Balugya. — Moses Bruckner, Landsturmsoldat in Pozega (Slavonien), sucht seine Eltern Mendel und Ziesel Bruckner aus Sambor. — Vom Lieutenant d. R. Ingenieur Jakob Rohrlisch des Inf.-Reg. Nr. 61 ist seit sechs Wochen keine Nachricht eingelangt. Regimentskameraden, sowie Personen, denen etwas über ihn bekannt ist, werden gebeten, seinem Schwager Dr. Bernhard Riegler, Advokat, Budapest, VIII, Josephering Nr. 26, Mitteilungen zutommen zu lassen.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Oktober. (Ein serbischer Defraudant.) Im Frühjahr vorigen Jahres erstattete die Belgrader serbische Landesbank bei der dortigen Polizei eine Anzeige, laut welcher der Bankbeamte Milan Szimics 76,000 Francs, welche der serbische Finanzminister der serbischen Landesbank überwiesen hat, am 25. Mai l. J. übernommen, jedoch von dieser Summe 3250 Francs veruntreut hat und dann nach Budapest geflüchtet sei. Vor der Flucht übergab Szimics 2500 Francs seinem Freunde Dusan Janlovics mit dem Auftrage, ihm dieses Geld mittels Post nach Budapest nachzuschicken. Einige Tage später wurde der Defraudant in Budapest verhaftet. Er hatte hier in Gesellschaft der Artistin Mathilde Javorka einige Tage in Saas und Braus gelebt. Serbien verlangte auf diplomatischem Wege die Auslieferung des Flüchtling, ehe jedoch das Verfahren beendet war, brach der Krieg aus. Unter solchen Umständen war von einer Auslieferung keine Rede mehr und die Staatsanwaltschaft erhielt die Bestung, falls genügende Beweise vorhanden sind, die Bestrafung des Szimics zu verlangen, anderenfalls ihn an die Landesgrenze zu befördern. Szimics legte vor dem Untersuchungsrichter ein reumütziges Geständnis ab, und als man ihn heute einem Erkenntnißsenat des Strafgerichts (Vorsitzender Dr. Kállai) vorführte, wiederholte er sein Geständnis. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Defraudation zu acht Monaten Gefängniß und Landesverweisung.

(Ein Raubakt.) Der Handwerker Paul Löwincz lebte länger als ein Jahr im Konkubinat mit der Tagelöhnerin Elisabeth Löwicsi. Letztere hatte im Juli l. J. Grund zur Annahme, daß ihr Liebhaber sie verlassen werde. Sie beschloß daher, ihn zu tödten. Als Löwincz am 2. Juli über den Tisch gebeugt mit Briefschreiber beschäftigt war, schlich sich seine Geliebte, die sich ein scharfes Rasirmesser verschafft hatte, an ihn heran und führte einen tiefen Schnitt in den Hals Löwincz. Letzterer erlitt eine schwere Wunde, deren Heilung einen Monat in Anspruch nahm. Die Attentäterin wurde heute vom Geschworenengerichte auf Grund ihres Eingeständnisses zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Handelsübersicht der Woche.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen bis 2. Oktober:

Table with columns: Mittelst Bahn, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows for 25. September and 2. Oktober.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen per Meterzentner:

Table with columns: Mittelst Bahn, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows for 25. September and 2. Oktober.

Donauaufwärts transmittirt:

Table with columns: Mittelst Bahn, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows for 25. September and 2. Oktober.

Mehl und Kleie. Durch die unaufhörlichen Preissteigerungen ist das Mehlgeschäft eigentlich unterbunden, denn der Konsum ist sich selbst überlassen.

Advertisement for 100 Klaviere. Includes an image of a piano and text: '100 Klaviere', 'verfaufe ich wegen kolossal überhäuftem Lager zu den Fabrikspreisen.', 'Musterklaviersalon Keresztely, Budapest, VI, Waitzauerboulevard 21.'

Vertical text on the left margin: Z, EK, áru, K 1.50, .80, 3.60, 2.50, .80, 5.—, 2.50, 2.50, .80, K 1.20, .70, 1.20, .70, 3.90, 6.40, 1.—, .05, .08, .50, .75, .75, .55, 4.50, K 7.50, 8.50, 15.—, 28.—, 30.—, 3.60, 4.50, 3.75, 7.50, 6.—, K 4.50, 3.50, 1.30, .50, .60, 2.50, 1.30

entsprechend reduziert sich der Mehlerverkauf immer mehr...

Table with 6 columns showing prices for various goods like flour and grain.

Alles per 50 Kilogramm inklusive Sack ab Budapest...

Reps. Bei lebhafterem Geschäft befestigte sich die Tendenz...

Reis. Der zum Inlandskonsum zu 15 K. bis 15 K. 75 H. gehandelt...

Hedrich war fest und erzielte bis 8 K. 25 H. per 50 Kilogramm...

Rübsöl ist steigend und notirt 106 K. per 100 Kilogramm...

Repsluchen sind schwach offerirt, doch ist auch die Kaufkraft...

Hopfen. Die Nachfrage nach Saazer Hopfen und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

Wolle. Die Nachfrage nach Saazer Wolle und andere Primajorten...

sein dehortiertes Lager zu komplettieren. Die Ausfichten für die nahe Zukunft...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Seifert & Co. in der...

Alfos Berocz, r. l., mit Elisabeth Wagner, cv. U. K.; Karl Einfall, r. l., mit Rosa Beigl, gr. l.; Armin Abrahamsohn, isr., mit Hermine Taubig, isr.; Julius Lantos, r. l., mit Theresie Dögl, r. l.

IV., IX. und X. Bezirk. Joseph Barga, cv. U. K., mit Klona Leckmändl, r. l.; Frau Bedics, r. l., mit Marie Moyses, r. l.; Johann Richtigheid, r. l., mit Theresie Niemecsek, r. l.; Johann Szejfert, r. l., mit Rosa Moysis, r. l.; Michael Jager, r. l., mit Rosalie Nagy, r. l.; Georg Szentner, r. l., mit Elisabeth Nagy, cv. ref.; Stephan Biss, r. l., mit Jda Kleineisel, r. l.; Karl Horvaticsek, cv. U. K., mit Anna Garlas, cv. U. K.; Joseph Mészáros, r. l., mit Anna Braun, r. l.; Stephan Kuban, r. l., mit Anna Bus, r. l.; Alois Dürer, r. l., mit Katharine Mirit, r. l.; Michael Kubovicz, r. l., mit Gabrielle Sejban, r. l.

Bezugsquellen für Verlobte. Budapest Firmen.

Angenehmer Aufenthalt in der Hügelsvölgyer Park-Pension. Hügelsvölgyer Park-Pension. Aach von Hochzeitsreisenden stark frequentirt. Schöne, elegante Zimmer mit Lichteinrichtung preiswürdig. Eigenes Auto. Französische Küche. Telefon 145-90.

Abend- und Gelegenheits-Schuhe von K 5.50-12.50. DEUTSCH ANTAL, Kecskeméti-u. 19.

ATELIER VERES für künstlerische Photographien. V., Harmuczad-utca Nr. 3, Ecke Bécsi-utca. Auf Wunsch sende Prospekt. Telefon 135-70.

Alpaca- und Chinasilber. Luxus- u. Gebrauchsartikel zu besonders billigen Preisen. Budapest, VI., Király-u. 28, im Hof.

BRAUTAUSSTATTUNGEN in Weisswäsche, eigenes Erzeugniss. VAJDA MÖR, Budapest, Deák Ferencz-utca 21.

Bettfedern (hygienische) „zum MARABOUT“ Bettfedern - Dampfwascherel VII., Károlykörút 7. Abholen u. Zustellen nach denselben Tag gratis. Tel. 71-25.

Blumen Arrangements für Hochzeiten und sonstige Gelegenheiten aus lebenden Blumen in der schönsten Ausführung. Fisch-, Saal- und Wagen-Adaptir in künstlerischer Ausführung. Nagy Imre, K. u. M. Hoflieferant, Blumen-Grosshandlung, Budapest, Fővám-Str.

Hennefeld Ignátsche Eiskästen mit Konstatipatentirte Verkleidung u. Eierapparate. Fabrik u. Niederlage VI., Gróf Zolyó Jenő-utca 5. Preisocourant gratis und franco.

Herrenmode FÖLDVÁRY IMRE Kossuth Lajos-u. 18 és Rakóczi-ut 7. Jährliche Kataloge gratis. Telefon

JUNG PÉTER Delikatessen-Grosshandlung, IV. (Innere Stadt), Fővám-Str. vis-à-vis der Centralmarkthalle. Konserven, Käse, Flasche, Liqueure, Champagner in reichster Auswahl.

KLAVIERE kauft man am besten und billigsten im Muster-Klaviersalon Keresztély, Bpst, Váci-körút 21.

Lebensversicherung, Feuer- u. Elabruchversicherung. Assicurazioni Generali, Bpost, V., Dorottya-utca 10 u. 12.

LOHR MARIA (BRONFUSZ) Aelteste chemische Wascherei und Färberei der Hauptstadt Budapest, VIII., Baross-u. 85. Filialen: II. Fő-utca 27, IV. Kecskeméti-utca 14, Eötvös-u. 6, V. Harmuczad-utca 4, VI. Andrássy-ut 15, Teréz-körút 39, VIII., József-körút 2.

LUSTER für Gas und Elektr. Große Auswahl in Kochgas- u. Gelegenheitslampen. Komlós Mór Lazar-utca 16. im Hofe, nächst. Oper

MÖBEL. Bodonyi Testvérek, Lager und Werkstatt für komplette Wohnungseinrichtungen. Muzeum-körút Nr. 27.

Messingmöbel. Eisenmöbel u. Gartenmöbel für Wohnungen, Hotels, Terrassen zu Fabrikpreisen. Kataloge frei! PÁPAI & NÁTHÁN Budapest, VI., Andrássy-ut 2.

Nähmaschinen. Verlässlichste 32jährig Firma dieser Branche. PÁPAI MANÓ, Andrássy-ut 14

PORZELLAN-THEODOR HÜTTL k. u. k. Hoflieferant Bpost, Dorottya-u. 14. Illustrierter Preisocourant gratis und franco.

Teppiche, Vorhänge Szönyegház, und Bettdecken. Telefon: 17-16. -IV., Károly-körút 26

Gheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche - vom 26. September bis inklusive 2. Oktober - in den sechs Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Gheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Friedrich Löwenberger, cv. ref., mit Marie Hsoltai, r. l.; Johann Böthi, cv. ref., mit Emma Gzibulka, r. l.; Karl Freund, r. l., mit Hedwig Golda, r. l.; Joseph Wolf, cv. U. K., mit Cecilie Behof, cv. U. K.; Georg Galás, r. l., mit Julie Szonhatthy, r. l.

V. Bezirk.

Alexander Csönka, r. l., mit Elisabeth Remes, r. l.

VI. Bezirk.

Franz Orbán, r. l., mit Jena Gyuris, r. l.; Michael Kraus, isr., mit Klona Spiker, isr.; Johann Kovács, r. l., mit Gisella Turzer, r. l.; Johann Kovács, cv. U. K., mit Anna Szuhra, cv. U. K.; Simon Kellner, isr., mit Esther Weis, isr.; Johann Rádai, r. l., mit Barbara Halmi, r. l.; Martin Kunzli, r. l., mit Vilma Tuschka, r. l.; Georg Farkas, r. l., mit Irene Mészáros, cv. ref.; Johann Bördös, r. l., mit Margit Balázs, r. l.; Joseph Grün, isr., mit Klona Berger, isr.; Joseph Balogh, r. l., mit Anna Bakanyi, r. l.; Stephan Bendek, r. l., mit Etella Bara, r. l.

VII. Bezirk.

Dionys Bencsédi, unlt., mit Marie Bajda, r. l.; Joseph Mészár, r. l., mit Elisabeth Balog, r. l.; Georg Somlan, r. l., mit Josepha Meziel, r. l.; Paul Rehat, r. l., mit Marie Bihari, r. l.; Rudolf Schmidt, cv. U. K., mit Marie Nönn, r. l.; Ignaz Goldstein, isr., mit Jite Seelenfreund, isr.; Joseph Csizmarik, r. l., mit Aranka Krumpel, r. l.; Alexander Budaf, cv. ref., mit Marie Sztj, r. l.; Emerich Budai, r. l., mit Julie Kovács, unlt.; Franz Drofi, r. l., mit Katharine Kredics, r. l.; Johann Urbáni, r. l., mit Jena Boszanyi, r. l.; Stephan Szlovácsék, r. l., mit Marie Bajnok, r. l.

VIII. Bezirk.

Anton Krancz, r. l., mit Theresie Kovács, r. l.; Johann Magyari, r. l., mit Anna Lóth, r. l.; Julius Weis, isr., mit Rosa Lederer, isr.; Wilhelm Neumann, isr., mit Gisella Lóth, cv. ref.; Julius Koch, r. l., mit Marie Sipos, cv. U. K.;

Hadipamut. jó minőség legjobb minőség valódi Jäger. Vidékre utánvetellel. VADAS, gyári képviselő Budapest, Vesselőny-utca 33. szám. Hadás vasárnap is.

SINGER WOLFN KADÁS BUDAP... titunóbb a háboru hanem a lett melé vidámság az iskolá meg a tanítóme Az uj év címü vilá legzött pe felszész küldendó pest, VI. H Direk Buda B 40 12 (exkl Rück 13

Meine Musterkollektion

enthaltend die neuen Herbst- und Winterstoffe, Schossenstoffe, Blousen- und Negligée-Stoffe, Sammte, Plüsch, Breitschwanz, Winter-Waschstoffe, Barchend u. Flanell, welche in gewohnter grosser Auswahl bei dieser Firma zu haben sind, wird franko zugeschickt. Belieben Sie die Musterkollektion mittels Korrespondenzkarte dringend zu verlangen.

NEUMAN LÁSZLÓ
Modenhaus
BUDAPEST, KÁLVIN-TÉR 2.

SINGER ÉS WOLFNER KIADÁSA BUDAPEST

Az Én Ujságom

ÉLŐFIZETÉSI ÁRA:
Egész évre 10.- korona
Fél évre 5.- korona
Negyedévre 2.50 korona

KÉPES HETILAP FIATAL LEÁNYOK SZÁMÁRA SZERK. TUTSEK ANNA.

Magyar Lányok

A gyerekek hadi tudósítója: a legkifünőbb magyar ifjúsági lap, Az Én Ujságom. Nem a háborúk borzalmait mondja el a gyermekvilágnak, hanem az érdekes, hősi kalandokat írja meg, amellyel melegséget, szeretetet és lelkesedést, de megvidámságot is visz a gyermekszobákba. Most, amikor az iskolák nagyobb részében még nem kezdődtek meg a tanítások, nemcsak barátja, de szórakoztató tanítómestere is a gyermekifjúságnak Az Én Ujságom. Az új évnegyedben minden előfizető a „Robinson” című világhírű ifjúsági regény első kötetét kapja meg fűzött példányban kedves ajándékkul. Az előfizetések legcélszerűbben postautalványon a következő címre küldendők: Az Én Ujságom kiadóhivatalának, Budapest, VI. Andrassy-ut 16. — Mutatványszám ingyen.

A „Magyar Lányok” és a háború. Most, amikor minden nő, öregasszony és gyermekleány, főhercegnő és szegényasszony szürke fonalat kötögetve, vagy sebesülteket ápolva egyaránt részt kér a társadalomra háruló feladatokból: a Magyar Lányok is kiutalja olvasóinak a munkát, melyet vállaljanak. A fiatal lányok kedvesen komoly, szórakoztatóan okos barátja e világtörténelmi időkben kettős igyekezettel alkalmazkodik a szülők akaratához: nagy igényekről lemondó, hálás gyerekeket, igazán életrevaló, kötelességtudó nőket, jó honleányokat nevel olvasóiból, miközben kedvükre mulattatja őket. Ezt a kettős célt sohasem tévesztette szem elől Tutsek Anna hetilapja, mely friss, aktuális cikkeivel a mostani idők minden viharán is szeretetteljes biztossággal vezet által leányolvasóit. Előfizetési ára: negyedévre 3 korona. Mutatványszámot ingyen küld a kiadóhivatal: Budapest, VI. Andrassy-ut 16. szám.



Eine Schutzwaffe fürs Haus. Ein Gewehr für die Jagd von erstklassiger Beschaffenheit nebst anderen Gegenständen für die Jagd und Reise kaufen Sie vorthellhaft nur bei der altbekannten Gewehrfabrik **ANT. ANTONITSCH** in Ferlach Nr. 51, Kärnten. Preislisten umsonst und frei.

Herz- und Nervenstärkend ist allein der mit Kräuter präparierte Kalifornische

Spezial-Cognac,

als Medizin für Herz- und Nervenverkalkung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhält die Bluttemperatur bis zum höchsten Alter. Zu haben in kleinen Flaschen à 2 Kronen in den Apotheken des

Hygien. Waaren u. Artikel zur Krankenpflege

Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigt zu haben bei

Molnár Vilmos

k. k. priv. Bandagist
Budapest, IV., Károly-körut 28.
Preisourante unter Couvert gratis.

Wegen Ärztemangel

ordinire ich ausser meinem Spezialfach auch allen ambulanten Kranken, die mit anderen Krankheiten behaftet sind. Briefliche Anfragen werden gegen Einsendung der Retourmarken kostenlos beantwortet und für nöthige Medikamente auf Wunsch gesorgt.

Dr. Kajdacsy

gew. Spitalsarzt
Budapest, VIII., József-körut 2.
Ordinirt Vormittag von 10-4 und 7-8 Abends.

Nervenschwache Männer!

verlangt die sofortige Beseitigung dieses Uebels behandelnde Broschüre unter Beischluss von 40 Heller in Briefmarken. Kein inneres Mittel. Adresse: „Nova mechanika 132“ Postfach 40, Budapest-Hauptpost.

Holländische Lebensversicherungs-Akt.-Ges.

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente).
AMSTERDAM

Direktion für Ungarn im eigenen Palais der Gesellschaft
Budapest, Kálvin-tér, Baross-u. 1, Üllői-ut 2-4.

Billigste Prämiensätze.

Ende des Jahres 1912 überstieg der versicherte Betrag die Höhe von

406 Millionen Kronen.

Gesamtbetrag von Prämienreserve

120.416,453.94 Kronen

(exklusive der K 986.499.14 betragen Reserven der Rückversicherungen). Bisher den Versicherten ausgezahlt

132.153,386.05 Kronen.

Militär!

Uniformen in reicher Auswahl für Offiziere und Mannschaft, Schlafsäcke, Felddecken, Rucksäcke, Schneehauben, Pulswärmer, Kniewärmer, Bauchbinden, Kameelhaar-Westen, Wintertricotagen, Winterhardschuhe nebst sämtlichen Ausrüstungsarten sind auch bei kleinem Bedarf zu Engros-Preisen zu beschaffen bei

Herzog S.

Militärwaarenhaus,
Budapest, VIII., Üllői-ut 50.
Bitte Firma zu beachten.
Keine erhöhten Preise.

Fabrik für Zentralheizungs- und Lüftungs-Anlagen modernsten Systems, Wasserleitungs-Kanalisations- und Gasleitungs-Einrichtungen.
Tel. József 15-19.



Bründl János

Kaiser. und königl. Hoflieferant
Budapest, VII. Bezirk, Ovoda-utca No. 34.

Städtische Wasserwerke u. Kanalisierungen, Kärnanlagen, Enteisungs-Anlagen, Pumpenwerk, Heil- und Dampfbäder etc.
Projekte Kosten voranschläge.

„Haus Romanow-Holstein-Gottorp.“

So nennt sich die im russischen Reiche herrschende Dynastie, deren Willkür und Habgier den Weltkrieg entfesselt hat. Es soll damit besagt werden, daß der Czar aller Rußen ein Sproß ist sowohl vom Stamm Romanow wie vom Stamm Holstein-Gottorp.

Noch ehe Paul am 1. Oktober 1754 geboren wurde, mußte am Hofe jeder, wem Katharina Mutterfreunden zu danken haben würde. Peter selbst, der Thronfolger, äußerte auf seine cynische Weise, er hätte an dem Kinde keinen Theil.

Baroneß Claire.

Roman von M. Herzberg.

— Sie muß ganz daran vergessen haben! Da ich keine Ahnung habe, wo sie sein könnten, bleibt uns weiter nichts übrig, als ruhig abzuwarten.

Claire war stehen geblieben, ihr Buch in der Hand. Sie gedachte nach Beendigung der kurzen Unterredung sofort das Zimmer zu verlassen; aber er war nicht gesonnen, sich diese so günstige Gelegenheit, sie einmal wieder ohne Zeugen sprechen zu können, entgehen zu lassen.

— Nehmen Sie doch wieder Platz, gnädiges Fräulein, und gönnen Sie mir ein wenig Ihre Gesellschaft! hat er daher höflich. Ich möchte sonst denken, daß meine Gegenwart Ihnen unangenehm ist.

Claire überlegte, ob sie ihrerseits das Alleinsein mit Grönningen nicht benutzen sollte, um ihm, wie es sein Recht und ihre Pflicht erforderte, zuerst Mittheilung davon zu machen, daß sie ihre Stellung in seinem Hause aufzugeben beabsichtige.

Sie folgte deshalb seiner Aufforderung. Er, glücklich über ihre Bereitwilligkeit, setzte sich in den Sessel ihr gegenüber und, sich vorlehnd, sah er sie mit freudglänzenden Augen an. Entschlossen, vertraulicher Unterhaltung zuvorzukommen, begann sie gemessen:

— Da es sich heute so fügt, Herr von Grönningen, so möchte ich, ehe ich noch mit Ihrer Frau Gemahlin davon spreche, Ihnen mittheilen, daß ich meine Stellung in Ihrem Hause kündigen muß.

dem vor wenigen Jahren die Memoiren der großen Kaiserin Katharina in einer vollständigen Ausgabe erschienen sind, feltamerweise veröffentlicht durch die kaiserlich russische Akademie der Wissenschaften.

Hier legt Katharina selbst ein freimüthiges Zeugniß ab dafür, daß ihr Ehebund mit Peter von Holstein niemals anders als der Form nach bestand. Hier berichtet sie, wie die Kaiserin Elisabeth sie durch ihre Oberhofmeisterin, Frau Schlogeloff, drängen ließ, damit sie sich nach einem Erbst für ihren gleichgiltigen, nur auf Jagd und Trunk erpichten Gatten umfähe, um endlich die Erwartungen zu erfüllen, wegen welcher man dem armen, kleinen deutschen Prinzeßchen die Aussicht, einst Kaiserin zu werden, eröffnet hatte.

Nach der Geburt des kleinen Großfürsten Paul ließ Saltykow sich Unvorsichtigkeiten zuschulden kommen. Die Folge war, daß man ihn als Gesandten nach Schweden schickte, um dem Stockholmer Hofe die Meldung von dem freudigen Ereignisse zu überbringen, das ihn selbst am allermeisten anging.

sie Alle durch ihr Neuzeres, daß sie „Haus Saltykow“ heißen müßten, — nicht „Haus Romanow-Holstein-Gottorp“.

Die Frau in der Zwickenmühle.

Man soll zwar in diesen Zeiten die Allgemeinheit nicht mit seinen Schmerzen behelligen; aber was ich an dem Herzen habe — so schreibt eine Dame der „S. S. a. M.“ — geht die Allgemeinheit an, wenigstens so weit sie dem — schwächeren Geschlecht angehört.

Wir sollen:

Einfach leben.

Daheim jetzt selbst im Haushalt Hand anlegen.

Uns schlicht und schmudlos kleiden.

Die neue deutsche Mode unterfließen.

Haltet in dieser Zeit der Noth und Theuerung eure Garderobe selbst im Stand!

Macht Euch im Dienst der guten Sache nützlich. Das Vaterland bedarf jetzt aller verfügbaren Kräfte.

Laßt auch eure Töchter während des Krieges nützliche Arbeit leisten. Zum Klavierklumpen sind jetzt wähllich die Zeiten zu ernst!

Dämmt eure Vergnügungssucht ein und rennt nicht fortwährend in Theater und Konzerte, während eure Männer, Brüder und Söhne nichts hören als den Donner der Geschütze.

Verzichtet auf häusliche Einladungen, Festlichkeiten und gesellschaftliche Veranstaltungen.

Dafür sorgen, daß Gott unter die Leute kommt.

Unsere Diensthofen nicht entlassen.

Durch die völlige Einstellung unserer Kaufe die Konfektionsgeschäfte nicht zum Stillstand bringen.

Unser Geld jetzt nicht für Putz und Tand vergeuden.

Beschäftigt eure Haus-schneiderin, damit sie nicht Hunger leiden muß.

Nehmt den Tausenden stellungloser Damen durch eure schädliche Gratzarbeit nicht noch die letzten letzten Verdienstmöglichkeiten.

Laßt eure Kinder die Musikstunden weiter nehmen. Privatlehrer und Lehrerinnen sind sonst dem größten Elend preisgegeben.

Besucht die Wohlthätigkeitsveranstaltungen; es gilt einem guten Zweck! Und bedenkt, daß die Kinder hroßlos werden, wenn die Theater ihren Betrieb nicht aufrechterhalten können.

Spart nicht am unwechten Ort und schränkt Euch nicht über Gebühr ein. Wer es vermag, soll leben wie in Friedenszeiten, damit Handel und Wandel nicht stocken, Kaufleute, Handwerker und Arbeiter Beschäftigung und Verdienst haben.

— Wie? tief er tief betroffen. Sie wollen mich, — uns, verbesserte er sich rasch, — verlassen?

— Ja, Herr von Grönningen.

— Mein Gott, warum denn? Ist Ihnen leicht Jemand zu nahe getreten?

Sie schüttelte den Kopf.

— Keineswegs. Es geschieht aus einem anderen Grunde und — Herr von Grönningen, unterbrach sie sich selbst ernst, ihn mit ihren schönen, ehrlichen Augen ansehend, darf ich zu Ihnen ganz offen und rückhaltlos, wie zu einem Freunde sprechen?

— Und das fragen Sie noch, Claire? rief er eifrig, unwillkürlich die Hand ausstreckend.

— Ich fürchte so sehr, mißverstanden zu werden, undankbar zu erscheinen, und Sie, dem ich soviel schulde, zu verlegen, sprach sie zögernd, und doch muß es gesagt sein!

Er gab jetzt keine Antwort, sondern sah sie gespannt und beklommen an.

— Seit — seit dem Geburtstage Frau von Grönningen's besteht meine Absicht, fuhr Claire fort, behutjam und zartfühlend ihre Worte wählend. Da ist es mir erst so recht klar geworden, daß meine Anwesenheit hier für Sie Beide — Sie selbst und Ihre Frau Gemahlin von Nebel sei.

Ich habe ihr, ohne Wissen und Willen, Schmerz und Bedrüb bereitet, und dies läßt mich meinen Irrthum tief bereuen.

— Meine Frau ist verrückt! entfuhr es ihm wüthend.

— D nein, Herr von Grönningen! Sie lieb Sie nur sehr, und viele andere Frauen, ich selbst viel leicht auch an ihrer Stelle, würden ebenso denken und fühlen!

— Sie? Rimmermehr! rief er bitter.

— Doch! Ich könnte es auch nicht ruhig mit ansehen, daß eine Fremde zwischen mir und meinem Gatten stände, entgegnete sie sehr ernst.

Er nagte an seinen Lippen.

— Das ist ja doch Unsinn! sagte er heftig. Sie beeinträchtigen sie doch nicht im Geringsten! Sie dürfen mir das nicht anthun, Claire, Sie dürfen nicht gehen, Sie müssen bleiben! Mein Gott, rief er leidenschaftlich aus, sehen Sie denn nicht, daß ich, — daß Sie selbst — bleiben Sie, Claire! schloß er innig.

Sie gab, peinlich erregt, keine Antwort; aber er sah ihr an, daß sie auf ihrem Entschluß beharrte.

— Bedenken Sie, was Sie erdulden müßten, bevor Sie zu uns kamen! Von neuem werden die für ein schönes, weltfremdes Mädchen im Strome der Großstadt lauenden, unvermeidlichen Gefahren und Prüfungen an Sie herantreten, Sie verlegen und verwunden! Hier bei uns sind Sie, im sicheren Hafen der Familie, davor geschützt!

Und in diesem Augenblick glaubte er selbst an die Sicherheit, die er, in seiner blinden Leidenschaft, ihr bot.

Wieder schwieg Claire; obgleich sie nur zu gut wußte, daß er wahr gesprochen.

— Sehen Sie das nicht ein, Claire? bat er dringend.

— Gewiß haben Sie recht! Aber dennoch muß Fräulein Schild gehen! sagte sie jetzt mit liebenswürdigem Verweise seiner wiederholt vertraulichen Anrede Einhalt gebietend.

Verhätigt Euch bei den für Bedürfnisse gebildeter Stände eingerichteten billigen Mittagstischen.

Nebenläßt diese Arbeit lieber den stellunglosen Dienstboten, die sich damit wenigstens etwas verdienen können. Eure Anwesenheit bedrückt nur die Gäste und hält sie aus Schamgefühl fern.

Diese Beispiele dürften genügen. Ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich behaupte: die Frauen kommen sich bei der Fülle der ihnen erteilten und einander widersprechenden Rathschläge beinahe vor wie Buridan's Esel zwischen den Heubündeln. Ich möchte deshalb zum Schluß — an Männer und Frauen — allen Ernstes die Frage richten: „Wer lehrt uns die Kunst, es Allen recht zu machen?“

Allerlei.

(Die „Kriegsweste“ Kaiser Wilhelm's.) Bekanntlich ist Kaiser Wilhelm einer der eifrigsten Soldaten, unbekümmert darum, ob es regnet oder stürmt, und thut seine soldatische Pflicht zur Nachtzeit wie am Tage mit derselben Uneinmüdigkeit. Oft konnte man ihn im Manöver im strömenden Regen Stundenlang auf freiem Felde sehen, ohne daß er sich Mühe gab, ein schützendes Dach anzuschaffen. Wie jeder Offizier, so gut wie es geht, sich gegen die Unbilden der Witterung zu schützen sucht, hat natürlich auch der Kaiser dieses Bestreben. Dazu dient ihm in erster Reihe die „Kriegsweste“, die ihn vor Erkältungen bewahrt, die aber andererseits so dünn und fein ist, daß sie in solchen Kriegstagen, die sich durch große Wärme auszeichnen, nicht lästig wird. Es ist ein Kleidungsstück, das unter dem Waffenrock getragen wird und den Zuschnitt einer Weste hat. Von dieser wird sie nur dadurch unterschieden, daß sie, ähnlich wie die Wollwesten, mit langen Ärmeln ausgerüstet ist. Die Weste ist aus einem feingewebten, seidenartigen Stoff hergestellt. Wie leicht diese ist, geht daraus hervor, daß sie mit Knöpfen und allem Zugehör nur 78 Gramm wiegt. Der Kaiser hat früher meist immer eine Wollweste getragen, die aber nicht so gute Dienste leistete, da sie an warmen Manövertagen sich ziemlich unangenehm bemerkbar machte. Außer dieser Kriegsweste hat der Kaiser nur noch einen araffen, wasserdichten Regen, der dazu bestimmt ist, die Regenmassen vom Körper fernzuhalten. Nimmt man dazu noch den sehr leichten Helm, den der Kaiser jetzt trägt, dann hat man die ganze Kriegsausrüstung des Kaisers beisammen. Sie ist in ganz schlichten und anspruchslosen soldatischen Formen gehalten. Die Beschreibungen, die früher in französischen und englischen Blättern von der prächtigen Uniform des Kaisers zu lesen waren, gehören sämtlich in das Reich der Fabel.

(Zur Kriegszeit in den „Grand Magasins“ von Paris.) Folgende Schilderung aus Paris veröffentlicht ein italienisches Blatt: „4 Uhr Nachmittag. Das ist die Zeit, wo das Geschäft seinen Höhepunkt erreicht. Noch vor sechs Wochen standen Autotaxis und Equipagen längs des Bürgersteiges in ununterbrochener Folge und in vielen Reihen neben einander. Dicht gedrängt staute sich die Masse der eleganten Damen, führte die Auslagen im Freien, prüfte und betrachtete die Bänder, die

Muster, eifrig die Preiszettel kritisch. Und hinter dem Gebäude verpackte ein Riesenhaufen von Bedienten und Trägern Teppiche, Möbel, Glaszeug und Porzellan in die Autos, die den Stadtdienst versehen. Heute gibt es keine Wagen mehr und keine Auslagen im Freien. Die wenigen Menschen, die vorübergehen, bleiben nicht einmal vor den Fenstern stehen. Die Straße vor dem Haus ist so leer und verlassen wie ein Gässchen in der Vorstadt. Wir treten ein. In der Halle, die so voll war von Leben und Geräusch und die, von oben gesehen, mit ihrem Menschengewimmel einem Ameisenhaufen gleich, Einsamkeit und tiefe Stille. Alle Gänge sind leer. Von einem Ende zum anderen sieht man das spiegelnde Parket. Hinter den Balken, an die nur selten ein Mensch herantritt, stehen noch Verkäufer. Aber es sind ältliche Herren mit grauen Haaren. Von Zeit zu Zeit erscheint eine Kundin. Es ist eine Hausfrau, die etwas Solides, Praktisches einkaufen will, feste Stiefel oder Planel. In der Konfektionsabtheilung sind nur wenige Kunden, noch weniger in der Modeabtheilung. Niemand im Rayon der Spitzen. Die Bücherabtheilung ist voll mit Landkarten, bei den Spielwaren verkauft man die Banner der Jungfrau von Orleans. Die beschickteste Abtheilung ist eben erst gegründet worden. Das ist die Abtheilung, wo man Spitalmaterial verkauft. Watte und Verbandzeug.“

(Die letzte Unterredung mit König Umberto.) Aus Rom wird geschrieben: Am 23. September ist in Monza der frühere langjährige radikale Abgeordnete Dreffe Pennati gestorben, der sein Vaterland von 1894 bis 1909 im Parlament vertreten hat. Pennati hat eine unerwartete Verühmtheit in Italien dadurch erlangt, daß er am tragischen Abend des 29. Juli 1900 der letzte Mensch war, mit dem König Umberto gesprochen hat. Er hatte den König als Abgeordneter für Monza auf dem Turnfestplatz empfangen und geleitete ihn nach dem Turnfest nach seinem Wagen. In heiterem Geplauder mit dem Abgeordneten schritt der König dahin, und an dem Wagen angelangt, sagte er auf ein Kompliment Pennati's über seine vorzügliche Gesundheit: „Ja, lieber Pennati, so jung wie die Turner da drinnen sind wir Beide allerdings nicht mehr.“ Dabei wies der König lächelnd auf seinen schneeweißen Bart, schüttelte Pennati die Hand und schwang sich auf das Trittbrett der Equipage. Zu diesem Augenblick fiel der tödliche Schuß.

(Zur Erkrankung des Prinzen Oskar von Preußen.) Prinz Oskar ist, wie berichtet, erkrankt. Der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ auf dem westlichen Kriegsschauplatz berichtet darüber Folgendes: Prinz Oskar hatte mit seinen königsgrenadiere, deren Oberst er ist, am 24. September in der Gegend von Verdun gekämpft. Die Affen im Urwald waren die Turkos verwickelt auf den Bäumen und schossen in die Reihen unserer Grenadiere. Es gab ein mörderisches Kämpfen. Unsere Soldaten mußten jeden Zoll des Bodens erkämpfen. Der Prinz führte sein Regiment durch Kampf zum Sieg. Mehrere Offiziere, darunter ein Major, fanden tödtlich an seiner Seite nieder. Weitere Offiziere wurden schwer verletzt. Nach dem Kampf brach der Prinz an einer akuten Herzschwäche zusammen. Er liegt gegenwärtig in einem Hotel in Metz, wohin die junge Gattin des Prinzen gereist ist, um ihren Gemahl zu pflegen. Das Befinden des Prinzen ist zufriedenstellend.

(Der stolze Britte.) Wie unbedenklich der Engländer seinen Mannesstolz beiseite setzt, wenn es gilt, Geschäfte zu machen, bei denen Menschenwürde ein unbedeutendes Hinderniß ist, dafür bringt nicht nur die neueste Kriegsgeschichte zahlreiche Belege. Einer der kräftigsten Fälle dieser Art war die Demüthigung, der sich aus Geschäftsinteresse die Engländer in den Sechziger-Jahren in Birma unterwarfen. Die Erinnerung daran möge hier zur Kennzeichnung britischen Stolzes aufgeführt werden durch Erwähnung der Thatsache, daß die Engländer, um 1862 einen Handelsvertrag und 1867 die Einsetzung eines Konsularagenten in Yhamo vom Mendunkönig zu erreichen, sich bequemen, nur — schüchtern und Niemand vor das Antlitz des „Herrn des Weltalls“, wie sich dieser König nannte, zu kommen.

(Der göttliche Gabriele.) Gabriele d'Annunzio veröffentlicht im „Gaulois“ unter dem Titel „La chanso de Saucourt“ einen schwulstigen, in antiklassischer Sprache gehaltenen Brief, um seine Bewunderung für die französischen Soldaten auszudrücken. Als Probe sei der Schluß in wortgetreuer Uebersetzung wiedergegeben: „Siehe da, das süße Frankreich nimmt heute den horizontalen Körper des Mannes als einziges Maß, um sein erweitertes Gesicht zu messen, und sieht schon im Dampfe des Winters die ersten Linien des Wejens, das sich eben als Sohn seiner wunderbaren Angst und des göttlichen Wuthus bildet.“

(Gaby Deslys und die englischen Vermundeten.) Gaby Deslys, die schöne Tänzerin und einstige Freundin König Mannels von Portugal mit dem melodischen französischen Namen, die bekanntlich jüngst in einer Gerichtsverhandlung als ein Fräulein Hedwig Navratil aus Böhmen entlarvt wurde, tritt jetzt wieder im Londoner Palasttheater in einer heiteren Revue auf, die trotz der ernstesten Kriegszeit bei den Londonern Beifallsstürme auslöst. Die verführerische Gaby, die also eigentlich eine unverfälschte Böhmin ist, wird von dem Londoner Publikum wieder sehr gefeiert. Sie zeigt sich aber auch für die erwiesene Huldigungen dankbar und besuchte beispielsweise neulich in einem Lazareth die vermundeten englischen Soldaten, unter denen sie die prächtigen Blumenpenden vertheilte, die sie am Abend während der Vorstellung von freigiebigen Verehrern erhalten hat.

(Das Gedicht einer Frau.) Was klopft du mein Herz, was klopft Du so sehr beim Schalle der Kriegeskunde? Für den du dich sorgtest, für den Du sonst schlugst, Der liegt ja im kühlen Grunde — Den trifft keine Kugel, kein Lanzenstich mehr — Was klopft du mein Herz, was klopft du so sehr? Was wäre er jetzt für ein herrlicher Held — Der schneidigste wohl unter Allen — Sie folgten ihm blindlings — er führt' sie zum Sieg — Und laut wird das Hurrah! erschallen — Und müßt' er's auch zahlen mit seinem Blut, Ich trüg' es mit Stolz, mit herrlichem Muth! Drum Frauen, die Ihr noch Männer habt, Für's Vaterland herzugeben — Ihr wißt nicht, wie reich, wie glücklich Ihr seid — — Troz allem Zittern und Beben — Euch lächelt die Hoffnung auf Wiederkehr — Was klopft du mein Herz — was klopft du so sehr? —

Er aber, in seiner rücksichtslosen, steigenden Erregung kehrte sich nicht daran. — Ihr Entschluß ist trotz alledem unwiderruflich? fragte er mit verhaltenem Schmerz. — Ja. — So möchte ich fast glauben, daß noch ein anderer Beweggrund dahinter steckt! rief er argwöhnisch. Warum sind Sie nicht offen gegen mich, Claire? — Ich habe Ihnen die Wahrheit gesagt, Herr von Gröningen. Mein Entschluß war gefaßt, ehe noch der — — Ehe noch was? griff er rasch die ihr unversehbens entchlüpften letzten Worte auf. Sie wurde roth und verlegen. — Ist das Ihre gerühmte Aufrichtigkeit? fragte er mit herber Bitterkeit. Einem Freunde verschweigt man nichts! Einen Freund hintergeht man nicht — — Das ist ein unverdient hartes Wort, Herr von Gröningen! unterbrach sie ihn beleidigt. Frau von Gröningen hätte Ursache, mir das vorzuwerfen, Sie nicht! — Claire, rief er leidenschaftlich. Verzeihen Sie. Bestehen Sie mir nur das Eine, und auf den Knien will ich Ihnen danken, wenn ich mich irre. Es kam mir eben ein ahnender, fürchterlicher Verdacht! Die Wahrheit, Claire, ich flehe Sie darum! Hat ein Mann — hat mein Schwager Einfluß auf Ihren Entschluß? Antworten Sie! So antworten Sie doch! rief er aufspringend, dicht vor sie hintretend und mit brennenden Augen in ihrem Gesichte zu lesen versuchend. — Gemach, mein Herr! entgegnete sie jetzt zürnend, und, gleichfalls aufstehend, trat sie zurück, einen weiteren Raum zwischen ihnen beiden schaffend. Da Sie es durchaus wissen wollen, fuhr sie beherzigt fort, obgleich ihr Herz stürmisch zu klopfen

begann, so will ich Ihnen auch darüber offen Auskunft geben, weil ich ein Versteckspiel unter meiner Würde halte. Ich mache Ihnen, Ihnen allein diese Mittheilung, um des Dankes willen, den ich Ihnen schuldig bin, trotzdem ich eigentlich zu schweigen verpflichtet und berechtigt bin; denn sie betrifft meine eigenste Privatangelegenheit. Vergessen Sie aber nicht, daß ich mich auf Ihre Diskretion verlasse! — Folttern Sie mich nicht lange! Zur Sache! drängte Gröningen athemlos, ihre stolzen Worte, ihren Appell an seine Ritterlichkeit kaum beachtend. — Nun denn, mein Entschluß zu gehen, war, wie ich Ihnen schon aufrichtig versicherte, bereits gefaßt, ehe — — Gröningen in seiner fiebernden Erregung wartete die Vollerndung ihres Geständnisses nicht ab. — Er, Weidner, hat Ihnen einen Heirathsantrag gemacht! rief er fast stöhnend. — Ja. — Sie lieben ihn, Claire? — Herr von Gröningen! — Ja oder nein! Aus Barmherzigkeit, Claire! So ungeneigt sie war, seine unbefugten Fragen zu beantworten, so fühlte sie doch instinktiv, daß es besser geschähe, um etwaige unerlaubte, verderbliche Hoffnungen zu zerstören. — Ich glaube! erwiderte sie daher, ohne ihn anzusehen. — So werden Sie seine Werbung annehmen? — Genug der Beichte! entgegnete sie unwillig, ihm den Rücken wendend, um zu gehen. Aber er vertrat ihr den Weg. — Nur noch diese letzte, einzige Frage beantworten Sie mir! flehte er mit erhobenen Händen. Sie werden Weidner annehmen? — Ich beabsichtige es! Und jetzt lassen Sie mich

hinaus! sagte sie energisch befehlend; denn er stand vor der Thür, die sie passiren mußte. — Ihr wollen Sie heirathen? brach er da in rasender Eifersucht aus. Das leide ich nicht, das dulde ich nicht! Das dürfen Sie nicht! — Was? rief Claire nun auch, am Orde ihrer Geduld, aufs äußerste gereizt. Haben Sie mir etwas zu verbieten? In meine Privatangelegenheiten hat sich Niemand einzumischen, selbst der beste Freund nicht. Ich bin gewöhnt, zu thun und zu lassen, zu entscheiden, wie ich will, und werde Sie wahrhaftig nicht um Erlaubniß dazu fragen! In seiner sinnlosen, wilden Eifersucht hörte er nicht auf sie. Claire mit lodern den Blicken verjählend, knirschte er heiser: — Er soll den Schatz Deiner Liebe besitzen, Mädchen, Deiner Liebe, nach der ich — ich — vergebens, vergebens gelehzt — Entsetzt und geängstigt war Claire an ihm vorüber auf den zweiten Ausgang der Bibliothek, die hinter dem Billard befindliche, breite, eigene Schiebethür zugeilt, die sie in das Herrenzimmer und die Flucht der Gesellschaftsräume führte. Ehe sie aber die schweren Flügel ineinander rollen konnte, hatte er sie erreicht und im nächsten Augenblick an sein wie toll schlagendes Herz gerissen. Seine Äuße flammten auf ihren Mund und erstikten seine Lippen. Wie eine Verzweifelte kämpfte und sträubte sie sich in seiner Armen; und endlich, endlich gelang es ihr, sich zu befreien und ihn von sich zu stoßen. Erschöpft, mit wogender Brust und versagenden Gliedern, die Flechten in dem Ringen gelöst, die Augen voll heißer Zornestropfen, fand sie, vor unfähigkeit, tiefster Entrüstung am ganzen Leibe zitternd, zuerst keine Worte. Allmähig rangen sie sich abgebrochen, unter Schluchzen hervor. (Fortsetzung folgt.)

al" Seite 20 "Saltnow" heißen sein-Gottorp". idnmühle. die Allgemeinheit aber was ich aus Dame der "B. B. wenigstens so angehört. Was verlangt wird, seit dem Aus. äufig gute Rathschläge, von denen sorgen, daß Selbst Leute kommt. Dienstboten nicht die völlige Einmüdigkeit die geschäfte nicht stand bringen. Selbst jetzt nicht für Land vorgehen. Eigt Eure Hausn, damit sie nicht icken muß. den Tausenden vier Damen durch blische Gratiarbeit die letzten Tagen möglichkeiten. Eure Kinder die den weiter nehatlehrer und Lehnd sonst dem größpreisgegeben. die Wohlthätigkittaltungen; es gilt ten Zweck! Und daß die Künstler werden, wenn die hren Betrieb nicht halten können. nicht am unrechten schränkt Euch nicht ihr ein. Wer es soll leben wie in eiten, damit Hand Wandel nicht Kaufleute, Hand Arbeiter Beig und Verdienst

! Sie liebt Sie ich selbst viel ebenso denken bitter. nicht ruhig mit mich und meinem ist. te er heftig. Sie geringsten! Sie Sie dürfen nicht Gott, rief er nicht, daß ich, Claire! Ich ließ Antwort; aber schluß beharrte. dulden mußten, dem werden die en im Strome lichen Gefahren Sie verlegen Sie, im sicheren abte er selbst an den Leidenschaft, sie nur zu gut Claire? hat er er dennoch muß t mit Lebens vertraulichen

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschlüsse werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 28-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Offene Stellen

Bilanzfähiger, tüchtiger, selbständiger Buchhalter. Sammlt, möglichst aus der Buchbranche, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Samstag und i. d. Feiertage geschlossen. Offerte und Gehaltsanträge an Gebrüder Koppel, Br. Neustadt. 48904

Magazinrent. tüchtig und verlässlich, aus der Buchbranche bevorzugt. i. d. Feiertage geschlossen. Offerte und Gehaltsanträge an Gebrüder Koppel, Br. Neustadt. 48906

Enche tüchtigen Konfektion, Schuhwaaren- u. Manufakturkonmission, französisch, deutsch und ungarisch sprechend. Offerte nebst Anträge und Zeugnisabschriften an Alexander Eisler, Raiffe, Slavovien. 48906

Bérlajstromvesetó, aki nagy parvállalatnál már alkalmazva volt, növelni, ügyes megbízható erő, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok bizonyítványmásokkal a Szolnoki Czukorgyár r.-t. hoz, Szolnok, küldendők. 48908

Teljesen önálló eladó segéd a rövidvidor és norinbergi szakmában azonnali felvételt. Gansel Gáspár, Losoncz, Szombaton zárv. A től nyelv okvetlen megkivántatik. 39822

Fényképész. Úgyes, fiatal neg. és pos. retoucheur, azonnali felvételt. Fodor, fényképész, Győr. 60698

Allások, pályázatok valamennyi szakmából olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Budapest, Üllői-ut 78. 40088

Gütertechnisches Magazin wird zur Vertheilung in der Expedition und Korrespondenz-Beamter mit mehrjähriger Praxis gesucht. Nur Offerten mit absolut perfekten Kenntnissen der ungarischen und deutschen Sprache und sichere Post-Maschinenschreiber werden berücksichtigt. Offerte unter Verlässlichkeit 100* Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 45628

Wädchen (3er.) aus besserem Hause wird für mein Wirtschaftsgeschäft aufgenommen, selbe muß der slowakischen Sprache mächtig sein. Anfangsgehalt 30 Kronen per Monat nebst freier Station. Offerte an Emil Neumann, Lipószentmiklós. 48911

Ein junger Eisenhandlungskommiss wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte, Zeugnisabschriften und Gehaltsanträge an Josef Fischmann, Nagybombard. 48907

Füßkereskedősegéd, ki a magyar, német, töl nyelvvel birja, felvidéki üzletekben alkalmazva volt, kerestetik azonnali vagy október 15-iki belépésre. Fizetési igevnek megjelölésével ellátott ajánlatok sürgősen benyújtandók **Rolsz R. S. és Flánal, Zölyom.** 48910

Bilanzfähiger Buchhalter aus der Waarenbranche mit mehrjähriger Praxis gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und beiderseitigen Gehaltsanträgen unter „Dauernd 776“ an die Exp. 60776

Wänzenber Beamter für eigene Rechnung in jedem größeren Orte gesucht für Schweizer Taschen-Uhren, handgranirt mit patriot. Widmung à 4.-. Gold, Silber, Double-Waaren und Neuhetten. **Generalvertretung, Wien, I., Zudürzte-Palaß, Zone 14.** 39815

Acceptiere sofort 2 Kommiss, die im Engros-geschäfte ver. sind. Offerte an Jidior Weiß, Kolonialwaaren Engros, Nagybombard. 60821

Junger Mann, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort in einem Baugeschäft aufgenommen. Offerte unter „Hauskreiber 862“ an die Exp. 60862

Tudósítokát keres nagyobb vállalat minden helyiségben. Mint melékfoglakozás is allandó nagy jövedelemmel jár. Ajánlatok a Mezőgazdasági forgalmi és értékesítő vállalathoz, Budapest, Üllői-ut 55. 40088

Gépirónót, perfekt magyar-német gyorsírót, mielőbbi belépésre keresek. Ajánlatok fizetési igevnyekkel „Lükörgyár 799“ címén a kiadóhivatalba. 60799

Intelligente Leute, auch in der Provinz, können viel Geld verdienen durch den Verkauf der jetzt erscheinenden 8 Karrikatur- und 4 Schlichtbilder bei Müller A., Üllői-ut 11. Musterendung von 8 Karrikaturen Nr. 240, die 4 Schlichtbilder Nr. 160 franco auch in Briefmarkten. 60822

Deutscher Korrespondent mit schöner Handschrift für die Nachmittagsstunden per sofort gesucht. Offerte unter „Fleissig 793“ an die Exp. 60793

Házvesztető kerestetik előkelő urházhöz, kinek nagyobb leánya is van, ki irdói alkalmazást kap. Csakis egészen intelligens és disztintvált megjelenésű, jó családtól jöhet számitásba. Levelet „Erdős 221845“ Schwarz hirdetőjébe Andrássy-ut 7. 45624

Czippőszakmából kereskedősek felvételnék. Krammer, Király-utca 52. 60855

Fényképész retusört keresek azonnali belépésre. Hollós, Lövölde-tér 7. 15365

Tűzfakereskedő hivatalnok, ki helybeli gőzfűtőgépben már működött, rakárkezelésben, valamint az expedálásban kello jártassággal bír, helybeli gőzfűtőgépben azonnali felvételt. Ajánlatok „Gőzfűtő 843“ jelleg alatt a kiadóba. 60848

Házfelügyelőnek kerestetik vízvezetési szerelő Eötvös-utca 37. házba. Ajánlatok Fülöp-utca 8 alatt a ház tulajdonosnál nyújtandók be. Csakis olyanok ajánlata vetetik figyelembe, kik ilyen minőségben már alkalmazva voltak. 15348

Stellen-Gesuche

Feingebildete Dame, beherrschend deutsch und französisch vollkommen, Kenntniss des Ital. wie Kroatischen, schöne Schrift, tüchtig im Haushalt u. möchte sich nützlich betätigen. **Wine Verte, Ostrom-utca 14. I. 1.** 60706

Univerfiell gebildeter Wiener mit erstklassigen Deutsch sucht für die Abendstunden lohnende Nebenbeschäftigung. Off. Anträge unter „Nur zu Hause 360“ an die Exp. 80360

Intelligente ältere Frau, die gut kocht, sucht kleineren Haushalt auch am Lande. Honorar Nebenache. Budapest, I., Pauler-utca 2, II. 15. 40995

Als Hauspräsidentin oder Hausfrau sucht Stelle bei alleinstehender Dame oder Herrn intelligentes Wädchen von angenehmem Charakter. Off. Anträge unter „Bridlich 360“ an die Exp. 80360

Besseres Wädchen sucht Stelle als Wirtschaftlerin oder Köchin. Regi postea-u. 4. Türe 7. 60830

Deutsche, perfekt englisch, französisch, deutsche Epigraphin, Wäden, sucht Stellung in nur feinem Haus. Anträge unter „S. B. 769“ an die Exp. 60776

Perfekte deutsche Stenographin, Maschinschreiberin, sucht Stelle. Unter „Wienerin 471“ an die Exp. 60471

Kommiss, 18 Jahre alt, der Mode-, Manufaktur-, Kurz-, Spezerei- und Gemischtwaarenbranche, spricht perfekt ungarisch, deutsch, serbisch, sucht händigen Posten in der Provinz. Off. Anträge unter „Georgian 633“ an die Exp. 60633

Intelligente arbeitame junge Frau sucht Stelle als Haushälterin oder als Mutterhilfe. Auch zu älterer Dame. Briefe erbeten unter „Tüchtige Hausfrau 774“ an die Exp. 60774

Alleinstehende Dame sucht Stelle als Gesellschafterin bei alleinstehendem Herrn oder Dame, will auch im häuslichen mithelfen. Adresse: Rákóczi-ut 69, I. 28. K. Maria. 60801

Intelligente Witwe sucht Stellung zu christl. Familie als Stütze. Gute Behandlung dem Gehalt bevorzugt. Anträge unter „Gute Sache 17086“ an Chalef, Wien, I., Wolfzeile 11. 48909

Megbízható vidéki leány magányos öreg urhoz ajánlkozok, főzés, háztartásban jártas, hosszú bizonyítványokkal. Szerescsen-u. 3. földsz. 4. 35614

Tüchtige Verkäuferin mit vieljähriger Praxis in Waaren- und Lederbranche sucht per 15. Oktober Posten. Auch als Kassierin, hat Kaution. Off. Anträge unter „Tüchtig 250“ an die Exp. zu senden. 80230

Pénztárosnői állás gyógyszerész, drogéria, ezukrasztásban vagy mozában kerestetik. Valások „F. G. 542“ alatt e lap kiadóhivatalába. 60842

Musik

Claviere, Aquinos, billigte Klaverteile, auch günstige Monatszahlung bei **Gebrüder Nachfolger, VIII., Jozsef-kört 3. Billige Miete.** 37859

Cybar Bienenboje, wenig benützt, halber Preis, 100 Klaviere, Aquinos Lagernd. Ebahl Márton, Jübrilselager, Andrássy-ut 15. 15317

Zongorák, pianinók 300, 400, 500, 2000 koronáig vásárolhatók. Veszék, berbe adok, javítok. Szerencs-utca 33, kornács. 60713

Hosszu zongora, hálszoba, csillár, haláleset miatt olcsón eladó. VIII., Prater-utca 9, III. 18. 35615

Dienst u. Arbeit

Retoucheur, Reg. u. Post, übernimmt in gewissenhafter und prompter Ausführung. Károlyi-ut, Szövelség-utca 18, II. 24. 15328

Házfelügyelő, ki 15 év óta vagyok egy helyen, állást keresek. A bznak önálló vezetését és az összes szereleltséget vállalom. **Jankovits Sándor, Aréna-ut 44.** 60760

Ordnentliches junges Wädchen für Alles wird zu kleiner Familie (3 Personen) aufgenommen. Csaky-utca 9, I. Et. 3. 60551

Gärtner Damen-Gärtner, der sehr schön audirt, empfielt sich den geehrten Damen. S. B. Budapest, Hajós-utca 29, I. 8a. 60454

Nettes Kinderstubenwädchen, das etwas nähen kann, wird sofort aufgenommen. Rákóczi-ut 60, II. 29. 15377

Hausmeister gesucht für ein vornehmes Haus, ständertloses Ehepaar, intelligente Leute mit guten Referenzen mögen sich melden: VI., Nagy Janos-utca 22. 60734

Kleider- und Wäschezubehöer geht in und außer dem Hause, auch ins Hotel. R. R., VI., Róppentny-utca 39, II. 15. 60807

Mädchen für Alles, beiseiben, wird zu älterem kinderlosen Ehepaar sofort aufgenommen. Nepszinház-utca 47, III. 3. 60814

Enche Posten als Köchin auch aufs Land in Restaurant oder in größerem Geschäftshaus. I., Szarvas-tér 1, I. 12. 60831

Deutsches besseres Wädchen, linderliebend, als Wädchen für Alles sofort aufgenommen. Gyár-utca 40, IV. 52. 15355

Mosást fogadok lakásoma. Sziv-utca 65, I. 9. Einbornné. 15363

Deutsches Stubenwädchen sucht Stellung. Hausmeister. Liliom-utca 27. 60779

Kauf u. Verkauf

Wagen, Brunnen, Pumpen und Feuerlöcher liefert am besten und billigsten, auch jendet Preis-courant bereitwillig die Luga-fabrik-Waagen- und Maschinen-fabrik-Allgemein-Gesellschaft. Budapest, VII., Erzsébet-kört 41. 47901

Zur Mobilisierung, Briefeicht Prommer-Repetier-Pistolen, großes Format 60 R., Babi 45 R., Schem Browning 35, 40 R., Revolver 6, 7, 8, 10 R., so auch Prismenferngläser (Binokel), Reih-Görz u. und Photographie-Apparate in großer Auswahl bei **Radó, Raffenegeßhäft,** Egyetem-tér 5. 37869

Säde, Gebrauchte Mehl-, Meie- und andere Säde kaufen immer höchstprechtig **W. Adler u. Sohn,** Sädewandlung, Budapest, V., Kádár-utca 5. Vermittler honorirt. 60642

Soldatene für verbundene Offiziere und Soldaten. Gegen Einzahlung von 8 R. verleihe einen ganzen Sad passender Spazierhüte franco, jeder Station. Philipp Goldmann, Wien, IV., Stachembergergasse 44. 60728

Manufakturpapier, Reittungsmanufakturpapier ist um 8 Kronen per Meter geringer, bei größerer Abnahme à 6.50 und nur ab Magazin zu haben. **Naheres in der Exp.**

Csomagelátoz- berendezés eladó. Erzsébet-kört 54, házfelügyelőnél. 15327

Herr wünscht reines Zimmer, separatem Eingang, womöglich mit Besprechung in der Provinz, schönem Gebirgsland oder im Gebirge von Budapest. Chiffre: „75“ an die Exp. 60408

Köhlen liefert prompt waggoneinweise **Egmann und Finál,** Budapest, III., Károlyg. 1. Telefon 10-71. 60644

Unverpüllichte neue und einmal gebrauchte Säde, Wagen Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Reihliche, Leibbeden** zu jedem Zweck, preiswerth, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbünde-**Intefäden, Tüchleinwandbe-Verbeden,** erstklassige „**Hungaria**“ **Garbenbänder** bei Adolf Nagel, Säde- und Wägen-Verkaufs- und Reih-anstalt, Budapest, V., Arany Janos-utca 10. Telegramme adresse: Nagel, Annoncenb. Telefon 35-92. 48102

Frommer- Baby-önmüködó pisztoly 45 korona, nagy rakár táskényekben, Sternberg Z-nél, Dob-utca 24. 60766

Prismás tisztí látesővek, Geoz, Zeiss-és német előirasos Schütz-félek legolcsóbban Sternberg Z-nél, Dob-utca 24. 60764

Karholzat és karbol-mészport fertölenítő cölökra szállít **Jutányosan Lustig és Beck** vegyi-termékgyara, Budapest, VI., Forgach-u. 6. Telefon 27-29. 60817

Edele Obidäume, 100 Stück 50 R. (mit Namen 100 Stück 60 R.), Gleditsch für Heden, gewählt, 1000 Stück 18 R.; Akozien, gewählt, 1000 Stück 18 R.; Espargelpflanzen, 1jährig (zum Anpflanzen besser als dreijährige), echte Argentea, 100 Stück 3 R.; Erdbeerpflanzen, 18 Sorten, 100 Stück 4 R.; Fichtenbäumchen, circa 1 m. hoch, 100 Stück 60 R.; Amerik. Weichbuchen, ca. 1 m. hoch, verkauft, 100 Stück 70 R. Heia's Gartenerzien, Budapest, Thokoly-ut 109. 43701

Weinflässer, Traubenpressen, Weinpumpen, Weinfilasche neu und gebraucht verkauft allebilligst Klein Arnold, Budapest, Rombach-utca 8. 60758

Alte falsche Zähne lauft zum höchsten Preis, Alterthümer, Silber und veredigte bene Gegenstände. Jakob Wj-schogrod, Tisza Kálmán-tér 13. Korrespondenzkarte genügt. 60853

Epital Leintücher 2.16, Postler 1., Planel-Bauchbinden per Meter 90, warme Krift-Linterkleider, Pulswärmer und sämtliche Lagernde Wäsche werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. **Weyer Sándor, Paris-bajár.** 60825

Für Kriegsbewundete Spazierhüte zu verbundten Preisen in allen Sorten empfiehlt für Engrosbezug **Stoff-fabrik Mikus David & Sigmund, Budapest, VIII., Kenyermész-utca 3.** Telefon József 21-92. 60800

Vadassiegyverek, zálogbából kiváltva, Sternberg Z-nél, Dob-utca 24. Kérjen arajanlatot. 60765

Därme aller Art zu Buchsaweden billigt bei Braun & Fleishmann, Budapest, IX., Ranolder-u. 27a. 40087

Erdbeerpflanzen, Riesen- anandis 100 Stück 4 Kr., 1000 Stück 35 Kr. offerirt A. Bed, Budapest, Rózsavölgy, Ipea, Erdbeerflur. 60788

Sebestült katonák részere u. külföle-vaságyak valamint matraccok 4 koronától kezdve kaphatok. Eckstein, VIII., Alköldi-u. 5. 15386

National Regittier-Kaffe, gebraucht, womöglich elektrischer Betrieb, faufe. Offerte unter „National Regittier-Kaffe 370“ an die Exp. dieses Blattes. 15370

Vorhänge, Doppelbettbede zu verkaufen. Váci-utca 42, I. 2. 15347

Demolitiong, Wegen Demolitiong der einstöckigen Fabrikgebäude IX., **Köstelek-utca 6,** bei Ullői-ut, werden Biehl, Dachziegel, geschnittene Dachstuhl-ziegel, zwei eierne Treppen, Bretter u. billigt verkauft. **Maheres dortselbst.** 43107

Gesundheitspflege finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter „Discretion. **Wollner Emma,** Bethlen-utca 8, II. 14. Stiegenhaus, nächst Centralbahnhof. 59507

finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Kliniktpraxis. **Aufich Elis,** VII., Kaross-tér 12, I. Etod 12a, vis-a-vis dem Centralbahnhof. 60032

Wiener Majense, Manifure empfielt sich. Dors-utca 9, III. 1. Belvaros. 15280

und Manifure empfielt sich. Hajós-u. 26, I. 8. 60638

Hamburger Majense empfielt sich. Dessoewly-utca 37, I. 12a. 60851

Dame majirt, manifurt Damen. IV., Molnár-utca 19, I. 11. 15387

Autorifire intelligente Majense empfielt sich. B. Felső erdősor 41, III. 25. 15352

Realitäten **Echhaus,** prima Lage, vollkommen fertig, Basis 11% Ertrag, befaulich. Sparfaisbuch, Wert-papiere als Baarzahlung angenommen. **Maheres E. Fleisch-bader, Aréna-ut 7.** 15336

Schönes Haus, Ganz neues, hoch modernes, 4stöckiges Haus nächst der Andrássy-ut ist mit 150.000 Kronen und einer Amortisationsfrist sehr dringend auf 11%iges Rentenrägnis zu verkaufen. Anstufst gibt Braun, Nefelejs-utca 45. 45101

Al. Parierre- Haus in der Nähe der Margarethenbrücke, eventuell Rosenhügel, wird zum Verkauf gelucht oder zum murrige Wohnung mit Nebenräumlichkeiten. Adresse: Váci-kört 60, III. emelet 14. Agenten ausgehloffen. 60729

Családház vagy üzletház legjobb helyen, villamosnál, Erzsébetfalvan, Nagy Sándor-utca 73, néhány ezer koronával átvethető vagy telokra, bármilyen üzlethez, Bővebbet tulajdonosnál, Csaki Samu, Ferencz-kört 39. 15376

Lebensmittel

Bienenhonig, gesüßelnd, garantirt naturrecht, Akozien oder Linden, Berjan franko in Biedeboden à 5 Kg gegen Nachnahme von 8 S. 50. Für Wiederbesteller senden wir Muster und Offerte. **Ungarischer Honig-Export, Balatonfokajár, Ungarn.** 48901

600 Stück Gänic, große Kaffe, sehr maffig, zusammen oder vollstänme abzugeben bei Ernd Kempner, Polgár, Szabolcsmegye. 60737

Blüthen-Honig, 1914er prima, liefert in 5 Kilo-Pöhdole franco für jeden Kronen 50 Heller, solange Vorrath reicht. **Samuel Roth,** Beteiligelmo-anstalt u. Landesproduktions-Egypt, Szomlak (Arad m.). 60624

Salami, ausgezeichnet gutschmedend, per Kilogramm Kronen 2.00. Probe-bestellung 3 Kilogramm Nachnahme im Geschäft. **Adolf Müller, Budapest, VII., Nefelejs-gasse 50.** 60855

Burgonyát veszek vasuti kocsirakományokban, Budapestre szállítva prompt és későbbi szállítagra. Kerek mintázat ajánlatot. **Somogyi B., Budapest, VI., Dalnok-utca 9.** 60527

Geld

Verkaufscheine, Brillanten, alte Juwelen laufe zu höchsten Preis. Verkaufsbüro, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-kört 21. 47904

Verkaufszettel laufe von Brillanten, Juwelen und Diverze. Große höhere Preis wie jeder. **Szóky Emil, Wesselényi-utca 6.** 47702

Obk

Tafeltrauben, honigüße 3, Pflück, Apfel, Birnen 2 Kronen pro Kistchen. Liefer Künstler. Kiskunhalas. 15301

Feine Tafeläpfel hat zu verkaufen Karl Müller, Szászváros, Wittels. 3. 60623

Recessmüter Tafeläpfel, hochreife, erstklassige, Finfklö-Bontoli 2.75, Bagdad-äpfel 2.40 liefert Obkexporthaus **Sigmund Sandberg, Kerestemet.** 60736

Dame... 19. I. 11. 15387

Wittaten

Haus... 15336

Haus... 43101

Wittaten... 60729

Wittaten... 15376

Wittaten

Wittaten... 48901

Wittaten... 60737

Wittaten... 60845

Wittaten... 60827

Wittaten

Wittaten... 47904

Wittaten... 47702

Wittaten

Wittaten... 60736

Wittaten... 60736

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Unterricht

Erzieherinnen... 38703

Von Parlamentarier... 60738

Erzieherin... 48107

Erzieherin... 60740

Erzieherin... 60625

Erzieherin... 60739

Erzieherin... 60740

Erzieherin... 60744

Erzieherin... 60654

Erzieherin... 47701

Erzieherin... 60475

Erzieherin... 60690

Erzieherin... 60291

Erzieherin... 60759

Erzieherin... 60755

Dame... 38721

Deutsches... 60828

Englisch... 40089

Französisch... 40098

Schön... 35612

Dipl. Lehrerin... 40096

Deutsches... 40094

Deutsches... 60829

Norddeutsche... 60813

Deutsches... 40091

Deutsches... 40092

Ungarische... 60847

Deutsches... 60845

Deutsches... 35610

Norddeutsche... 15346

Distinguirte Dame... 60841

Deutsches... 60789

Klavierlehrerin... 60790

Norddeutsche... 60772

Deutsches... 60833

Zwei... 60836

Oklevoles... 15344

Oklevoles... 60832

Französisch... 60834

Deutsches... 60836

Deutsches... 60834

Deutsches... 15366

Deutsches... 15369

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Reichsdeutsche... 60960

Reichsdeutsche... 60859

Reichsdeutsche... 15385

Klavierunterricht... 15381

Intelligente... 15379

Deutsches... 15393

Deutsches... 60856

Deutsches... 60854

Deutsches... 15368

Deutsches... 15366

Dame... 15369

Deutsches... 15360

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Deutsches... 15366

Intelligente... 44710

Preußin... 44707

Berliner... 44708

Deutsche... 60820

Empfehle... 60808

Gyakorolt... 60811

Jeune... 60819

Deutsches... 48111

Englischer... 60803

Norddeutsches... 60806

Kissasszony... 40461

Dame distinguée... 60844

Correspondance... 15367

London... 15349

English... 15371

Parisienne... 15388

Deutscher Unterricht... 15371

Ertheile... 15371

Intelligentes... 40099

Möbel... 44302

Perruchtsmöbel... 44302

Stahlrohrmöbel... 60756

Möbelkredit... 60754

Zorgfältig... 60731

Militär-Eisenbetten... 60757

Butorok... 15374

Kosmetik

Quarentenung... 60750

Hajszálakat!... 47302

Recept... 15362

Recept... 60603

Recept... 60755

Recept... 60754

Recept... 60754

Recept... 60754

Recept... 60754

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden angenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 32) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung Hauptgasse 2. Volgy, Margarethenstr. 5, Trafik.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegasse 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Trafik. Wwe. Josef Groszmann Trafik, Museum-körut 17.

V. Bezirk.

Johannes Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. Janka Kiss, Förd-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Ebeczky, Trafik, Gizella-tér 1.

VI. Bezirk.

Fleischmann, Trafik, Theresienring 1. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 88. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczi, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. St. Dobszay, Andrassystrasse 79. Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Ráz, Trafik, Theresienring 80. Jenny Woltz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körut 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth Trafik, Königsgrasse 80. Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. Frau Johann Nagy, István-ut 36. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsgr. 73. Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. J. Popper Trafik, Königsgr. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88. Margit Decker, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosztrafik, Rákóczi-str. 4.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 13. Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. Adler Cecilia Trafik, Volksbühnengasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körut 58.

IX. Bezirk.

Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.

X. Bezirk.

Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

Neupest.

Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverschleiss, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Büros.

Wohnungen

Erzsébet-körutnál, Dobány-u. 60, szép 2 szobás lakás komfortal kiadó. 32433

Modern

Wohnungen im jetzt erbauten Zinspalais und Geschäftsflokalitäten für sofort oder November zu vermieten. Näheres: Hausadministration, L. Bercsényi-utca 9. 45601

A VIII., Rókk Szilárd-utca 19. sz. házbán 1 és 2 szobás udvari, valamint 4-szobás utcai lakás **november 1-ére** kiadó. Ertesítés a helyszínen vagy telefon 79-41. 60717

Legnagyobb kényelemmel felszerelt lakások különféle nagyságban, továbbá gyönyörű **üléshelyiségek** és tere nézővilágos **souterrain** helyiségek Falk Miksa-utca 4 és Országbáz-tér 16. szám alatt épülő bérpalotákban november elsejére kiadók. Bővebbet a főpallérnál és Lukács és Rácz cég iradjában, Podmaniczky-utca 21. 37081

Olcsó lakások Modern házmoszobás utcai lakás Margit-körut 11c, modern kétszobás Alsó erdősor 22. alatt kiadó. 15308

Kétszobás utcai és udvari lakások minden mellékkeliségekkel, gáz és villanyvezetékekkel, az Aréna-ut melletti Szabolcs-utca 29. sz. a. u. házbán azonnal vagy november elsejére kiadók. 35618

Két- és háromszobás lakás fürdőszobával és minden mellékkeliségekkel, gáz és villanyvezetékekkel a Városliget közelében épülő új házbán november elsejére kiadók. Bővebbet a helyszínen, Telefon 65-51. 85619

Újpest. Hajnal-utca, sofort zweiimmerige Wohnungen mit modernem Nebenräume zu vermieten. Telefon 42-98. 85616

Modernste Wohnung, drei- und vierzimmerig, per November übergebar. Gall, Darmwasserleitung. IV., Wienergasse 5. 60826

Gyönyörű világos és levegős **tiszta** háromszobás és egy négy-szobás **kerti és utcai** lakás új épületben, L. Fehérvári-ut 26, novemberre, mivel a bérlet tiszték, bevonulnak, igen **olcsón** átadandók. Bővebbet az épületen és Lénárnál, Lágymányos-utca 17b, II. emelet. 55613

Zu vermieten schöne Wohnungen im II. und IV. Etod des Hauses Vörösmarty-utca 69/71 per 1. November. Näheres beim Hausbesorger. 48112

Bulyovszky-utca 21, háromszobás utcai és kétszobás kertlakás, kényelmes, összes mellékkeliségekkel novemberre kiadók. 35611

Wohnungen zu vermieten Billiger Hauszins, an drei elektrischen Kältele, 2, 3, 4, 5zimmerige Wohnungen mit hietzu gehörigen Nebenräume. Gechäfts- und Werkstättenlokaltäten, I. Bezirk, Villányi-ut 12 und Márvány-utca 29, X. Bezirk, Csálád-utca 5. Beamtenkolonie. Näheres beim Hausbesorger. Telefon 131-09. 60767

Dreizimmerige, dreizimmerige moderne Gassenwohnungen, gebiegeuste Ausstattung, billig. Rojengasse 8. 60732

Zwei- und einzimmerige Wohnung für November. VII., Telep-u. 10. 15938

Négy szobás utcai lakás minden mellékkeliségekkel, november elsejére kiadó. VII., Dembiniczky-utca 50. 60749

Modern új házbán 2 elegáns kiviteli háromszobás lakás, elsőranguan berendezett mellékkeliségekkel, november 1-re kiadó. Váci-ut 82. 40097

Kiadó utcai és udvari lakások, üléshelyiségek azonnal és november 1-re, Dob-utca 24. 60852

Krisztina- körut 47. földszinti lakás kiadó központi fűtés, gáz, villanyvilágítással, 2 utcai, 1 udvari, egy kerti fürdőszoba, konyha, november, február vagy májusra. 47904

Wassende Wohnung, vorzüglich gelegen, bestehend aus zwei Gassenzimmern, Vor- und Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis u. s. w., elektrische Beleuchtung eingeführt, ist im Hause **Podmaniczkygasse Nr. 21** per 1. November zu vermieten. Näheres daselbst bei Hausmeister. 48118

VI., Bulyovszky-utca 28 eine aus 4 Zimmern bestehende vollkommene moderne Wohnung billig zu übergeben. 15858

IX., Fähr-utca 19 eine aus zwei Gassenzimmern bestehende vollkommene moderne Wohnung für ersten November zu übergeben. 15359

Uri lakások négy, öt, hat szobások melegvízfűtéssel ideális csendes helyen novemberre kiadók. Városliget, VII., Abonyi-utca 19, főpallérnál vagy 164-08 építési iradjában. 15878

Drei große Gassenzimmer mit allen Nebenräumen für 1. November zu vermieten. Gyár-utca 20. 60848

Große Gassenwohnung mit 5fensterigem Salon, allen Nebenräume, Doh-utca 20. 43106

Eine dreizimmerige Gassenwohnung, Badezimmer u. s. w., Kronen 1000 Jahresmietze per November zu vermieten. Nagymező-u. 33. 60850

Butorozott lakás, három szoba kényelmesen berendezve, előszoba és fürdőszobával, legalább 7 fekvőhellyel, feltétlen tiszta, lehetőleg központi fűtéssel, kb. két hónapra sürgősen keresetlik. Ajánlatok az ár megjelölésével „Kényelmes 221848“ Schwarz hirdetőjébe Andrassy-ut 7. 45622

Olcsó lakások. 2-és 3 utcai szobás lakások összes mellékkeliségekkel együtt november 1-re kiadók. Budán, Lajos-utca 70-72. Ugyanotegy szép bérhelyiség és egy pinzeműhely is azonnal kiadó. 15357

Billige zweiimmerige Wohnung, Bade-, Dienstbotenzimmer, sofort zu vermieten. Hell Ferencz, Györi-ut 14, beim Rothen Kreuz-Spital. 15875

Háromszobás modern utcai lakás, lakber 1360 korona, novemberre kiadó. Dohány-utca 90. 43104

Két- és háromszobás utcai és udvari lakások novemberre olcsón kiadók. Murányi-utca 34. 43103

Fehérvári-ut 4, I. Etod elegante zwei Gassen-, ein Hofzimmer (große Zimmer), offene und gepolster Sofas, geräumige Nebenräume, sofort oder November zu vermieten. 45602

A VII., Peterdy-utca 39. sz. házbán 1 és 2 szobás udvari, 3 szobás utcai lakások minden mellékkeliségekkel, valamint üléshelyiségek, **november 1-ére** berbeadók. Ertesítés a helyszínen, vagy telefon 73-41. 60719

Kétszobás utcai, háromszobás udvari lakás minden mellékkeliségekkel, novemberre kiadó. VII., Aréna-ut 9. 45603

Modern utcai lakások, Markovics Ivan-utca 4, Bathányi-teren. 15852

Wohnung, 1-2 Gassenzimmer, elegant möblirt, mit Vor- und Badezimmer, ev. Küchebenutzung, auch mit ganzer Verpflegung sofort zu beziehen. József-körut 44, I. 10. 45606

Novemberre kiadó modern 2 utcai, 1 udvari, 5 utcai hall, erkélyes lakások. V., Bank-utca 7. 60734

Zuchen Sie Wohnung? So kaufen Sie Wohnungsanzeiger. Zu haben in jeder Tabaktraffik oder Gzellatér 6. 44801

4 Zimmer, elegant möblirt, sammt Küche, Dienstboten- und Badezimmer zu vermieten. Eventuell Hälfte Briefe unter „Gelegenheit 752“ an die Exp. 60752

Háromszobás udvari és négy-szobás udvari lakás minden kényelemmel, fűdőszoza, november 1-re kiadó. Dohány-utca 16-18, Forgó. 44704

Modern 4 Zimmer I. Etod, Treppenhaus, Gassenwohnung, für 1. November zu vermieten. Auch 2zimmerige Wohnungen. Vörösmarty-utca 64. 60738

Nagyobb és kisebb lakások azonnalra vagy november 1-ére kiadók. IX., Ráday-utca 11. sz. 33665

Billige 1, 2, 3, 4zimmerige Wohnungen in neuem Haus. Teleki-tér 3, Sip-utca 6. 45703

Zehr schöne dreizimmerige Gassenwohnung, I. Etod, mit Eifer und Badezimmer, sofort oder pr. 1. November um K. 1300 zu vermieten. VII., Zugló, Róna-utca 27. (Nähe zur Elektrischen.) 44706

Zwei- und dreizimmerige Wohnungen, moderne Nebenräume, billiger Zins. Ika-utca 56, nebst Thököly-ut. 37057

In neuem Palais sind prachtvoll schön, moderne, sehr billige 2-, 3- und 4zimmerige Gassenwohnungen, mit allem Komfort ausgestattet, mit Liftbenutzung, ferner schöne Gemäldelokaltäten per 1. November zu vermieten. V. Bez., Zappolya-utca 22, ganz nahe zum Rehelplatz. 60678

József-körutnál, Baross-utca 45, szép két- és háromszobás lakás kiadó. 32492

Möblirte Zimmer Wohnung: zwei Zimmer, Wohnzimmer, Badezimmer, Hofet, sofort vermietbar. Auch schönes Gassenzimmer. Vas-utca 5, III. 12. 15306

2 Zimmer, schön eingerichtet, für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Elektrische Beleuchtung, eventuell Telefon. Rókk Szilárd-utca 5, I. 4. 15334

2 Gassenzimmer, möblirt, jedes separirter Eingang, zusammen oder einzeln, Badezimmer, bei kindertoller Familie zu vermieten. Auch feine ist. Verpflegung. Csengery-utca 24, I. 8, Treppenhaus. 60753

Schön möblirtes, helles Hofzimmer mit separatem Eingang für 1-2 Personen zu vermieten. Szondy-utca 23, II. 15. 15343

Kapellmeister, Violinist, sucht möbl. Zimmer bei deutscher, muskliebender Dame. Deutsche Briefe senden Sie unter „Künstler“, Király-utca 80, Trafik. 15845

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit separirtem Eingang ist zu vermieten. Ráday-utca 29, III. 10. 60787

Möblirtes Zimmer zu vergeben. Rókk Szilárd-utca 19, I. 16. 60786

Zu der nächsten Nähe des Westbahnhofes ist ein elegant möblirtes Monatszimmer mit ganz separirtem Eingang **per sofort** zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. V., Ugyonk-utca 16. 60794

Möblirtes Gassenzimmer mit Hof ist zu vermieten. V., Wurm-utca 3, IV. em. 16. 60802

Überbeauter sucht Beller Seite großes Gassenzimmer mit Hof oder Gassen- und Hofzimmer, oder zwei Gassenzimmer möblirt, separirter Etieghauseingang, eventuell Verpflegung. Offerte mit Preisangabe unter „Ingenieur 815“ an die Exp. 60818

1-2 Gassenzimmer, separirt, Treppenhauszugang, Badezimmer, möblirt oder unmöblirt, billig zu vermieten. Andrassy-ut 86, II. 15. 15369

Möblirtes Zimmer, separirter Eingang und Küche, sofort zu vergeben. Garaygasse Nr. 12, II. 20. 15384

Sofort zu vermieten 2 modern eingerichtete Zimmer, Badezimmer, Heizung, eventuell Küche. Ujpest, Mező-utca 20. 40100

Két szomélynek berendezett csinos szoba kiadó. Horn Ede-utca 12, III. 25. 48110

Legolcsóbb szobák. Magyar Otthon. F6-herceg Sándor-utca 30. Telefon. 15373

Diverse Padlóbeeresztés 2 kor. surolás acélforgácsal 2 kor. szobánként. Alföldi-utca 3. Padlóbeeresztő-vállalat. 15320

Arme Arbeiterfrau, deren Mann eingekerkert ist, in Folge dessen genöthigt, für ihre Kinder zu sorgen, bittet die geehrten Damen um Stoff- und Reinenabfälle, aus welchen sie dann Häubchen, Skapen u. v. fertigt, um sich auf diese Weise Brod zu verdienen. Rosa Panowitsch, Dérköld, u. p. Repce-Köhalom. 48106

Hof, Quartier Mittagstisch bei feiner israelitischer Familie erhältlich. Aréna-ut 7, ersten Etod 6. 15335

Etieghauseingang, Ein oder zwei Zimmer mit oder ohne Verpflegung bei einer alleinstehenden Dame. Bercsényi-utca 12, I. 1. 35620

Toljes ellátást nyerhet szerény kisasszony öz. urinónél mérsékelt, esetleg lakótársonek. Rákóczi-ut 35, I. 4. 15391

Bekleidung Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu sehr billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körut 13, I. Etod (fein Gassenhof). 47704

Wiener Modistin, geschickt in Renovirungen, empfiehlt sich ins Haus. Népszínház-utca 44, Parterre 2. 60795

Tüchtige Hauschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen. Géza-utca 1, I. 4. 60810

Tüchtige Hauschneiderin sucht noch einige Häuser. Döbénygasse 6, Thür 4. 60857

Perfekte Schneiderin geht ins Haus. Dembiniszg. 6, I. Et. Thür 14. 43706

Tüchtiger Hauschneider empfiehlt sich ins Haus zu arbeiten. Hársfa-utca 57, Parterre Thür 14. 15351

Perlgarntur, Edelmarbe, Stunns oder Hermelin, eventuell Verjährtgetel gefucht. Podmaniczky-utca 5, I. 9. 60861

Perzsakabátok, garnitúrák, bundák olcsón kiarsütása Király-utca 16, udvarban. 45621

Niethung u. Vermietung Souterrainhelyiség, 800 m² alapterülettel, 24 felülvilágító nagy ablakkal, villany, gázvezetékek és vízvezetékek ellátva a Gizella-ut 49. sz. épülő új házbán nov. elsejére kiadó. Bővebbet a helyszínen vagy telefon 65-51. 60812

Magángarage kerestetik bérbe a VI. ker. és szomszédos belterületen két kocsi. Ajánlatok „Magángarage 840“ ezmen ezen lap kiadóhivatalába. 60840

Großer Keller, für Getreide-Magazin sehr geeignet, sofort zu vermieten. Mester-utca 53. 15892

450 Kronen jährlich Geschäftslokal, treuente Gd. billige ein-, zweiimmerige Gassenwohnungen per November. Márton-utca 8/a. 15872

Üléshelyiség kiadó, mindere alkalmas, budai vásárcsarnoknál, Markovics Ivan-utca 4. 15849

Stall für 4 Pferde sammt Stalls ist zu vergeben. VII. Bezirk, Dembiniszgasse 21. 60846

Zu Magazinspreisen mietbar per sofort oder per Februar 1915 große Gemislokalitäten. VI., Lázár-utca 13. 40083

Reines Detallot, Wienergasse 5, und Garaywohnung per November. 60823

Gesäfte Vendéglóm betegség miatt szadkézből eladó. Almásy-tér 15, Zimmermann. 48105

Kompagnon Kompagnon mit 8000 Kronen, wo täglich jezt Kronen reeller Werth ist, betheilige mich. Briefe zu lai, dohánytözsdé, Jözsef-körut 2. 18337

Suche fillen Kompagnon mit 400 Kronen ohne Mitthätigkeit, monatlicher Auszahlung 40 Kronen. Unter „Nebenberuf 887“ an die Exp. 60837

Heirathsanträge Wittve aus Provinz, mit etwas Geld und kleiner Pension, möcht ehrlbare Bekanntschaft mit beizem Alter Herrn befuhs, gew in famen - Hanshalts. Adr in der Exp. 60746

Industrieller, Witvor, in besten Jahren, sucht befuhs Widerberechtigung delfende Frau mit einigem Vermögen. Zuschriften unter „Gmit 781“ an die Exp. 60781

Korrespondenz Intelligenter Beamter (19) wünscht beuflich zu Korrespondenz zweis Lebens der deutschen Sprache. Briefe „Deutsche Sprache 745“ an die Exp. 60745

Zombor, Levelet irtam e heten; megjött? Mi az újság egyékent othon? 80730

Beamter sucht ehrlbare Bekanntschaft eines herigen Mädchens unter 30 bele 816“ an die Exp. 60816

Gedankenanstanz mit intelligentem älteren Herrn sucht ebenlofliche Dame. Nicht-anonyme Briefe „Einjam 791“ an die Exp. 60791

Beuhs che nach eine sehr feine, junge Frau aus waldchen (Deutsche) und würde selbe Samstag, den 10. d. Monats, zwischen 10-12 Uhr Vormittag beufchen, um zu beufprechen. Briefe unter „B. 773“ an die Exp. d. 60773

Junger Mann, mehrere Sprachen beherrschend, sucht ehrlbare Bekanntschaft einloflich intelligenten netter junger Dame. „Beiter 815“ an die Exp. 60815

Wittver mit angenehem Verheren, in angenehmer Stellung, Anfang der Vierziger, sucht die ehrlbare Bekanntschaft intelligenter alleinstehender Dame. Güttige Zuschriften unter „Wittver 812“ an die Exp. 60812

Einfache nette Wienerin wünscht ehrlbare Bekanntschaft mit gelegtem Herrn. Unter „Sympathie 798“ an die Exp. 60798